



5verBund

Innovation durch Vielfalt e.V.

Anröchte | Erwitte | Geseke | Rüthen | Warstein

Regionale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 der Region „5verBund“

GEMEINSAM FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE REGION



Regionale Entwicklungsstrategie 2023 – 2027 für die Region „5verBund – Innovation durch Vielfalt“

**Bearbeitungs-
zeitraum:**

September 2021 – März 2022

Bewerber:



LAG 5verBund - Innovation durch Vielfalt e.V.
Steinweg 4b
59590 Geseke
Telefon: 02942 – 9772558

Beteiligte Büros:

Arbeitsgemeinschaft MSP ImpulsProjekt / AG Stadt

Bearbeiter:

Dipl.-Geograph Dr. Jürgen Schewe

M.Sc. Stadt- und Regionalplanung Eric Lange



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert
Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt

1	Zusammenfassung.....	1
1.1	Bewertung der Ausgangssituation und Festlegung von Schwerpunktsetzungen	1
1.2	Schwerpunktsetzungen und Strategie der LAG für die Förderperiode 2023 – 2027 ..	1
1.3	Umsetzung der Strategie	3
2	Regionsabgrenzung	4
3	Ausgangslage.....	6
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur	6
3.1.1	Lage und Verkehrsanbindung.....	6
3.1.2	Siedlungsstruktur und Flächennutzung	7
3.2	Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung	9
3.2.1	Bevölkerungsentwicklung und -prognose.....	9
3.2.2	Demografische Entwicklung	12
3.2.3	Sozialstruktur / Soziale Lage	13
3.3	Wirtschaftsstruktur, Land- und Forstwirtschaft.....	14
3.3.1	Betriebe und Beschäftigung	14
3.3.2	Landwirtschaft.....	17
3.4	Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus	18
3.4.1	Natur- und Kulturlandschaft	19
3.4.2	Freizeit-/Naherholungsangebot	20
3.4.3	Touristische Nachfrage	21
3.5	Infrastruktur und Mobilität	21
3.5.1	Grundversorgung.....	21
3.5.2	Bildung, Kultur und Veranstaltungen	22
3.5.3	Mobilitätsangebot	24
3.6	Natürliche Ressourcen, Umwelt und Klima	26
3.6.1	Natur und Landschaft	26
3.6.2	Klimaschutz / erneuerbare Energien	28
3.6.3	Klimafolgenanpassung	30
3.7	Übersicht relevanter Pläne und Konzepte	31
3.7.1	Kurzübersicht	31
3.7.2	Ergänzende Hinweise zu ausgewählten Plänen/Konzepten	32
3.8	Erfahrungen aus der auslaufenden Förderperiode	33
3.8.1	Kooperation.....	33
3.8.2	Erkenntnisse aus der Evaluierung.....	33
3.8.3	Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe	34
4	Entwicklungsbedarf und -potenzial	35
4.1	Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung	35
4.2	Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge	37
4.3	Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus	39
4.4	Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität	41
5	Entwicklungsziele	43
5.1	Grundansatz und Leitbild	43
5.2	Regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder	44

5.3	Verknüpfung der regionalen Entwicklungsziele mit übergreifenden Zielsetzungen	45
6	Entwicklungsstrategie.....	47
6.1	Grundsätze der Entwicklungsstrategie.....	47
6.2	Handlungsfelder und -ziele.....	47
6.2.1	Handlungsfeld 1: »Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung und Umweltbildung«	48
6.2.2	Handlungsfeld 2 »Dorfentwicklung, dörfliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge«	50
6.2.3	Handlungsfeld 3 »Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus«	51
6.2.4	Handlungsfeld 4 »Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung und Mobilität«	52
6.3	Gebietsübergreifende Kooperationen	53
6.3.1	Kooperationen im Bereich des Kreises Soest.....	53
6.3.2	Kooperation mit der LEADER-Region „Südliches Paderborner Land“	53
6.3.3	Kooperation der südwestfälischen LEADER-Regionen	54
6.3.4	Kooperationen innerhalb Deutschlands oder der EU	54
6.4	Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie.....	54
6.4.1	Maßnahmen im Handlungsfeld 1	55
6.4.2	Maßnahmen im Handlungsfeld 2	58
6.4.3	Maßnahmen im Handlungsfeld 3	61
6.4.4	Maßnahmen im Handlungsfeld 4	66
6.4.5	Vorläufige Zeitplanung für die Umsetzung der Leitprojekte	69
7	Einbindung örtlicher Gemeinschaft	69
7.1	Organisation und Einbindung der örtlichen Gemeinschaft	69
7.2	Inhaltlicher Verlauf der Strategieerarbeitung	71
7.3	Geplante Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES	72
8	Lokale Aktionsgruppe (LAG)	73
8.1	Zusammensetzung und Strukturen der LAG	73
8.2	Regionalmanagement.....	74
8.3	Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie.....	74
8.4	Monitoring und (Selbst-)Evaluation.....	75
8.4.1	Monitoring	76
8.4.2	Evaluierung	77
8.5	Öffentlichkeitsarbeit	78
9	Projektauswahl.....	78
10	Finanzplan	83
Anhang		84
	Geschäftsordnung der LAG	84
	Beschlüsse der beteiligten Gebietskörperschaften zur Finanzierung	87
	Literatur-/Quellenverzeichnis	88
 Abbildungsverzeichnis		
	Abbildung 1: Übersichtskarte Region „5verBund“	4
	Abbildung 2: Lage und Anbindung	6
	Abbildung 3: Siedlungsstruktur, eigene Darstellung.....	8
	Abbildung 4: Flächennutzung	9

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung	10
Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2016 – 2020	16
Abbildung 7: SekAE	23
Abbildung 8: Natur- und Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete	27
Abbildung 9: Installierte Leistung in MW.....	29
Abbildung 10: Aufbau der Zielsystematik	47
Abbildung 11: Auftaktveranstaltung	70
Abbildung 12: Gesamtablauf/Inhalte	71
Abbildung 13: Organigramm.....	73
Abbildung 14: Übersicht zum Ablauf der Projekteinreichung	82

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungszahl und - dichte	5
Tabelle 2: Übersicht der Ortsteile.....	7
Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020	9
Tabelle 4: Details zur Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020	11
Tabelle 5: Intensität der Wanderungsbewegungen	11
Tabelle 6: Bevölkerungsprognose 2040.....	12
Tabelle 7: Bevölkerungsprognose 2040 nach Altersgruppen:	12
Tabelle 8: Daten zur sozialen Lage (2019).....	13
Tabelle 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2020	14
Tabelle 10: Ein- und Auspendler 2019	14
Tabelle 11: Erwerbstätigkeit / Erwerbstätigenquote 2019	15
Tabelle 12: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe nach Betriebsgrößen in der Region	17
Tabelle 13: Direktvermarktung/Landerlebnisse in der Region	17
Tabelle 14: Gliederung und Besonderheiten der Kulturlandschaft	19
Tabelle 15: Freizeit-/Naherholungsangebot	20
Tabelle 16: Daten der Übernachtungsstatistik 2017 - 2020.....	21
Tabelle 17: Zentrale Versorgungsbereiche in der Region	22
Tabelle 18: Ergebnisse der Mobilitätsuntersuchung	24
Tabelle 19: Mobilitätsuntersuchung – Aussagen zur Nutzungshäufigkeit.....	25
Tabelle 20: Relevante Pläne und Konzepte	31
Tabelle 21: Berücksichtigung von Ansatzpunkten zur Stärkung der Resilienz in der RES 2014 - 2020	34
Tabelle 22: SWOT-Analyse „Natur/Naturschutz, Umweltbildung“	35
Tabelle 23: SWOT-Analyse „Klimaschutz/Klimafolgenanpassung“	36
Tabelle 24: SWOT-Analyse zum Themenkomplex „Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge“	37
Tabelle 25: SWOT-Analyse „Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus“	39
Tabelle 26: SWOT-Analyse „Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität“	41
Tabelle 27: SWOT-Analyse „Digitalisierung, Mobilität“	41
Tabelle 28: Übersicht der öffentlichen Veranstaltungen	70
Tabelle 29: Verteilung der LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern und Jahren	83

1 Zusammenfassung

52 beschlossene LEADER-Projekte (Stand März 2022), gebundene Fördermittel in Höhe von über 2,5 Mio. €, ein Zuschlag von zusätzlichen Fördermitteln in Höhe von über 700.000€ und 49 flankierende GAK-Kleinprojekte sind nur die harten Fakten der erfolgreichen ersten LEADER-Förderphase der Region „5verBund“. Hinter diesem Erfolg stehen, neben der LAG, zahlreiche Gesichter. Menschen, die sich mit Herzblut und Engagement, größtenteils im Ehrenamt, für den Erhalt und die Weiterentwicklung ihres Zuhauses einsetzen. Dahinter stehen Geschichten, z.B. wie aus einer Schnapslaune heraus auf einem Bierdeckel die Idee für ein innovatives Dorfgemeinschaftshaus mit Ehrenamtskneipe entstand und tatsächlich über LEADER umgesetzt wurde.

Die erste Förderphase neigt sich dem Ende entgegen, die Ideen gehen den Akteuren aber nicht aus. Um diese auch in Zukunft gemeinsam umzusetzen, bewirbt sich die Region 5verBund mit dieser neuen Strategie und neuen Ideen für eine zweite LEADER-Förderphase.

1.1 Bewertung der Ausgangssituation und Festlegung von Schwerpunktsetzungen

Die Erarbeitung der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie für die Region „5verBund – Innovation durch Vielfalt“ wurde aus einer umfassenden Analyse der Ausgangslage und **intensiven Diskussion** sowohl mit dem LAG-Vorstand, den Mitgliedern der LAG als auch unter Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger der Region entwickelt.

Da die Region bereits in der 2022 auslaufenden Förderperiode LEADER-Region war, wurde in einer ersten Phase großer Wert darauf gelegt, unter Einbeziehung der Evaluierungsergebnisse die Schwerpunktsetzungen der letzten Jahre auf den Prüfstand zu stellen. Unmittelbar einbezogen wurden die deutlich erkennbaren **neuen Herausforderungen**, die im Wettbewerbsaufruf benannt und im vorliegenden Leitfaden konkretisiert wurden. Der Gesamtkomplex der **„Stärkung der regionalen Resilienz“** wurde mit Blick auf ökonomische, soziale und ökologische Dimensionen von Beginn an in die Analysen, Bewertungen sowie die strategischen Überlegungen einbezogen.

Grundsätzlich konnte festgestellt werden, dass **zentrale Themen** der „Resilienz“ bereits Bestandteil der letzten Regionalen Entwicklungsstrategie waren. Insofern konnte in einigen Punkten unmittelbar angeknüpft werden. Zu weiteren möglichen Schwerpunktsetzungen (z.B. Nachhaltigkeit, Klimafolgenanpassung, zukunftsfähige Mobilität) waren die bereits vorhandenen umfangreichen Aktivitäten auf Ebene des Kreises, des Regierungsbezirks und auf Landesebene zu berücksichtigen.

Es wurden entsprechend Überlegungen angestellt, wie die vorliegenden Strategien und Maßnahmen auf übergeordneter Ebene gezielt auf Ebene der Region „5verBund“ ergänzt werden können.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Strategieerarbeitung richtete sich auf den Ausbau von Kooperationen und die stärkere Vernetzung auch über das engere Umfeld hinaus. Hier ergab die Selbstevaluierung, dass zwar ein umfangreicher Austausch mit anderen LEADER-Regionen im Umfeld stattgefunden hat, die Zahl an gemeinsamen Projekten allerdings begrenzt blieb. Daher sollen die Bemühungen deutlich intensiviert und auch auf NRW-, Bundes- und EU-Ebene ausgebaut werden.

1.2 Schwerpunktsetzungen und Strategie der LAG für die Förderperiode 2023 – 2027

Aus der Analyse der Ausgangslage, der Bewertung des Entwicklungs- und Handlungsbedarfs, der Diskussion mit der LAG und den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Auftaktveranstaltung gingen folgende Schwerpunktsetzungen und damit **Handlungsfelder** hervor:

- Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung

- Dorfentwicklung/dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge
- Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus
- Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität.

Diese Handlungsfelder bilden das „Gerüst“ für die neue Regionale Entwicklungsstrategie. Mit dem Leitbild werden die zentralen Ansatzpunkte der angestrebten Entwicklung auf den Punkt gebracht:

Leitbild

Die Region „5verBund – Innovation durch Vielfalt“

- begegnet bereits länger anhaltenden Herausforderungen (Demografischer Wandel, Fachkräftemangel) sowie neuen Problemstellungen, wie der Klimafolgenanpassung, mit gemeinsamen Aktionen, um die Region zwischen Hellwegbörde, Haar, Möhne und oberem Arnsberger Wald insgesamt für die Zukunft zu stärken
- sieht hierbei zentrale Aufgaben darin, die Bevölkerung der Region zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten, um gemeinsam Modellprojekte zu entwickeln, die innerhalb und außerhalb der Region beispielgebend sind
- orientiert sich in der Festlegung konkreter Ziele und der Umsetzung von Projekten an den globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung sowie den hierzu auf EU-, Bundes-, Landes- und Regionsebene formulierten Strategien.
- entwickelt hierzu in vielfältige relevante Bereiche eingreifende, innovative Maßnahmen im Sinne eines integrierten Entwicklungsansatzes.

Vier Regionale Entwicklungsziele sowie drei Querschnittsziele definieren, wie dem identifizierten Handlungsbedarf konkret begegnet werden soll (vgl. Kap 5.2). Wichtige Zielsetzungen liegen hier z.B. in der

- Beratung, Unterstützung und Begleitung der Bevölkerung in Fragen des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung, des Naturschutzes sowie nachhaltiger Landwirtschaft
- Unterstützung der Entwicklung bedarfsgerechter Versorgungsangebote in den Dörfern
- Unterstützung der Entwicklung nachhaltiger und integrativer Tourismusangebote sowie Naherholungs- und Freizeitangebote
- Ressourcen-/klimaschonende Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten und Mobilitätsangebote.

Übergreifend, als Querschnittsziele werden einbezogen:

- Stärkung der regionalen Resilienz und Stützung der Nachhaltigkeitsstrategien (auf Ebene Kreis Soest, Regierungsbezirk Arnsberg, NRW sowie Deutschland und Europa) durch Maßnahmen auf Ebene der LEADER-Region
- Entwicklung digitaler Informationsangebote sowie digital unterstützter Lösungen in allen Handlungsfeldern sowie die
- Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen.

Innerhalb der vier Handlungsfelder wurden jeweils zwei Handlungsfeldziele bestimmt und Teilziele (SMART-Ziele) festgelegt. Zu den Handlungsfeldzielen wurden Ergebnisindikatoren, zu den SMART-Zielen Output-Indikatoren und Zielvorgaben definiert. Die Zielvorgaben wurden in einem Rahmen gehalten, der vor dem Hintergrund der vorliegenden Projektskizzen und ersten Kostenschätzungen als realistisch angesehen wird.

Die Beteiligung der Akteure im Rahmen der durchgeführten vier Themenworkshops war sehr intensiv und wurde im Nachgang in kleineren Gruppen vertieft. Hieraus gingen bereits mehrere Projekte hervor, die sehr fokussiert auf die Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele ausgerichtet sind, und daher als **Leitprojekte** in die Entwicklungsstrategie aufgenommen wurden. Die Projekte greifen mit Blick auf die „Stärkung der regionalen

Resilienz“ wichtige Handlungsbedarfe auf. Insgesamt sind dies acht Projekte, die sich auf die Handlungsfelder verteilen.

Handlungsfeld	Leitprojekte
Handlungsfeld 1 »Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung und Umweltbildung«	▪ Generationenübergreifendes Begegnungsprojektzentrum – Haus der Nachhaltigkeit ▪ BürgerSolarBeratung
Handlungsfeld 2 »Dorfentwicklung, dörfliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge«	▪ Störmeder Gesundheitszentrum ▪ Resilient Agil Nachhaltig Digital (RAND) – Erwitte neue historische Mitte
Handlungsfeld 3 »Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus«	▪ Naturerlebniszentrum Bibertal ▪ Erlebnisreise durch den „5verBund“ - natürlich übernachten
Handlungsfeld 4 »Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung und Mobilität«	▪ Coworking-Space H 72 ▪ Natur-, Ressourcen- u. Klimaschutz – Folgenutzung einer Industriebrache

Für alle Leitprojekte liegt eine umfassende Projektskizze vor, die auch Angaben zur möglichen Trägerschaft und zu den geschätzten Kosten enthalten.

1.3 Umsetzung der Strategie

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung der Region „5verBund“ als LEADER-Region soll die bestehende **Lokale Aktionsgruppe (LAG)** „5verBund – Innovation durch Vielfalt e.V.“ die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie umsetzen. Die bereits existierende Organisationsstruktur (vgl. Kap. 8.1) hat sich in der auslaufenden Förderperiode bewährt und soll unverändert übernommen werden.

Die LAG „5verBund“ ist aktuell mit 21 Personen (36 inkl. Stellvertreter) besetzt; davon sind insgesamt 17 nicht den Verwaltungen zuzuordnen, sondern Ortsvorsteher/innen, Privatpersonen, Wirtschafts- und Sozialpartner. Sie gehören Bürgervereinen und Initiativen oder Unternehmen der Region an und decken unterschiedliche Kompetenzbereiche ab, die für die Umsetzung der Strategie von Bedeutung sind. Einzelne Neubesetzungen sind mit Blick auf die Veränderungen der Schwerpunktsetzungen vorgesehen.

Die LAG bindet für die Umsetzung der Strategie gemäß dem Bottom-up-Ansatz relevante lokale Akteure ein. Hierzu werden **Arbeitsgruppen** eingerichtet. Die Struktur der Arbeitsgruppen soll sich inhaltlich an den gesetzten Kernthemen/Handlungsfeldern orientieren.

Die Begleitung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie soll durch das Regionalmanagement erfolgen. Für das **Regionalmanagement** ist auch weiterhin ein Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitärbeitskräften vorgesehen.

Zur **Einbindung der örtlichen Gemeinschaft** ist eine Fortführung der bislang bereits erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen. Diese umfasst seit längerer Zeit auch den Einsatz sozialer Medien. Zukünftig sollen zur Einbindung auch verstärkt Video-Konferenzen, Online-Befragungen und Workshops zum Einsatz kommen.

2 Regionsabgrenzung

Die Entwicklungsstrategie bezieht sich auf die jeweils vollständige Fläche der fünf Kommunen Anröchte, Erwitte, Geseke, Rüthen und Warstein im östlichen Teil des Kreises Soest, der zum Regierungsbezirk Arnsberg gehört. Es existiert keine Überschneidung des Gebietes mit anderen Bewerberregionen.



Abbildung 1: Übersichtskarte Region „5verBund“

Die Region „5verBund – Innovation durch Vielfalt“ hat sich 2015 erstmals als LEADER-Region beworben und wurde auch direkt in die Förderung aufgenommen. Die bereits in der Bewerbungsphase harmonische und zielgerichtete Zusammenarbeit hat sich über die gesamte Förderphase fortgesetzt und zu einer Vielzahl guter, gemeinschaftlich getragener Projekte geführt.

Die Bildung der Region gründet sich auf eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Insgesamt ist hier eine Region zusammengefasst, die gemeinsame Geschichte und große Herausforderungen vereint. Hervorzuheben ist, dass es sich um eine der ältesten landwirtschaftlichen Regionen und Teil des ältesten Wirtschaftsraumes Westfalens handelt.

Die **Fläche** der Region „5verBund“ umfasst insgesamt 577,29 km². Bei einer **Bevölkerungszahl** von **82.849** (31.12.2020)¹ ist der Raum mit nur 143,5 Einwohnern je Quadratkilometer im Vergleich zum Kreis (226,6 E/km²), Regierungsbezirk Arnsberg (445,7 E/km²) und Land Nordrhein-Westfalen (525,4 E/km²) vergleichsweise sehr dünn besiedelt.

Die Einwohnerzahlen der fünf Kommunen liegen zwischen 10.225 Einwohnern in Anröchte und 24.520 in Warstein. Die mit Abstand geringste Bevölkerungsdichte weist Rüthen mit nur 66,8 E/Km² auf.

Tabelle 1: Bevölkerungszahl und - dichte

Bevölkerungsstand	2020	Fläche (km2)	Bevölkerungsdichte (E/km2)
Anröchte	10.225	73,79	138,6
Erwitte	16.117	89,41	180,3
Geseke	21.422	97,89	218,9
Rüthen	10.565	158,15	66,8
Warstein	24.520	158,05	155,1
Region gesamt	82.849	577,29	143,5
Kreis Soest	301.016	1.328,64	226,6
Reg-Bez. Arnsberg	3.571.053	8.012,4	445,7
Land NRW	17.925.570	34.112,44	525,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Stand 31.12.2020

Die letzte **Bevölkerungsprognose** von IT.NRW errechnet, dass sich die Bevölkerungszahl von 83.326 (2018) um 10% auf 74.890 im Jahr 2040 reduzieren wird.

Die Entwicklung der Region wurde - beginnend mit der Jungsteinzeit - in besonderer Weise von der **geologischen Situation** geprägt. Die anstehenden Gesteine „sind verfestigte Sedimente (Ablagerungen) vom Grunde eines Meeres, das sich hier zur Oberkreide-Zeit (vor 100 bis 70 Mio. Jahren) von Norden her ausdehnte“.

In der Kreidezeit erfolgte eine Schrägstellung dieser Schichten, die bei Rüthen in ca. 400m Höhe enden. Im Bereich der sogenannten „Unterbörde“ finden sich Tonmergelsteine, unter denen sich im Laufe der Erdgeschichte Salzwasser (Sole) gesammelt hat, das infolge des artesischen Überdrucks aufsteigt. Da zugleich auch ein Reichtum an Süßwasser existierte, war der Raum bereits in der **Jungsteinzeit** bevorzugtes Siedlungsgebiet.

Von der historisch bedeutsamen Salzgewinnung und Solenutzung verblieb in der Region das Bad Westernkotten erhalten. Die anstehenden **Kalksteine** werden nach wie vor als hochwertige Rohstoffe abgebaut. Entsprechend prägen die Steinbrüche und Zementabbau-bereiche die gesamte Region. Die in weiten Teilen auf den Kalksteinen existierenden **Lössauflagen** mit sehr nährstoffreichen Böden führten zu einer sehr frühen Entwicklung der Landwirtschaft, die bis heute das Landschaftsbild prägt; ausgenommen vom südlichsten Teil, der mit seinen ausgedehnten Waldgebieten dem Naturpark Arnsberger Wald angehört. Die landwirtschaftliche Nutzung setzte bereits in der Jungsteinzeit ein, so dass von der „ältesten landwirtschaftlichen Region“ im Westfälischen die Rede ist.²

¹ Quelle: Datenabruf IT.NRW

² Geographische Kommission für Westfalen: Das Hellweggebiet – Seine naturräumliche Ausstattung als Grundlage des ältesten Wirtschaftsraumes Westfalens.

In der Region zwischen Hellwegbörde, Haar, Möhne und oberem Arnsberger Wald findet sich heute eine spezifische Kombination aus Natur, Landwirtschaft, Kultur und Industrie, speziell Steinabbau und -verarbeitung. Sie findet u.a. Ausdruck in geologisch bedingten Naturphänomenen, regionaler Baukultur, Kunst/Kunsth Handwerk sowie regionalen Besonderheiten der Kulturlandschaft.

Als übergreifende Bezeichnung der Landschaft von Hellwegbörde über Haarstrang zum Möhnetal findet »**Östlicher Hellwegraum**« Verwendung. Die südlichen Teile von Rüthen und Warstein bilden dann bereits den Übergang zum »Nordsauerland«.

3 Ausgangslage

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

3.1.1 Lage und Verkehrsanbindung

Großräumig betrachtet liegt die Region im Ostteil von NRW. Während der südliche Bereich an das Hochsauerland angrenzt, liegt der nordöstliche Teil im Übergangsbereich zum Paderborner Land.



Abbildung 2: Lage und Anbindung
eigene Darstellung (Basiskarte: www.tim-online.nrw.de)

Verkehrstechnisch ist die Region im nördlichen Teil über die A44 (E331) sehr gut angebunden. Von Warstein aus ist auch die A46 gut erreichbar. Über die Autobahnen ist ein schnelles Erreichen des Ruhrgebiets sowie der Region Nordhessen/Kassel möglich.

Neben der damit günstigen Situation im Bereich des motorisierten Individualverkehrs ergibt sich weiterhin eine Lagegunst bezogen auf den **Flugverkehr**. So ist der Flughafen Paderborn-Lippstadt von annähernd jedem Teil der Region in maximal 30 Minuten zu erreichen. Der Flughafen Dortmund liegt ca. eine Fahrstunde entfernt. Im Bereich des Schienenverkehrs verfügt nur Geseke über einen eigenen Bahnhof. Von dort aus sind über die Regionalbahn die Bahnhöfe Lippstadt sowie Paderborn zu erreichen und es besteht damit die Anbindung an den Fernverkehr (IC/ICE).

Mit dem Pkw sind die jeweils nächstgelegenen IC/ICE-Bahnhöfe zwischen ca. 10 Minuten (Erwitte) und 30 Minuten (Warstein) erreichbar.

3.1.2 Siedlungsstruktur und Flächennutzung

Der Anteil an kleineren, ländlich geprägten Ortschaften mit Bevölkerungszahlen zwischen ca. 200 bis 1.000 Einwohnern ist in der Region sehr hoch. Städtische Strukturen mit einer Konzentration von Versorgungs-, Dienstleistungs- und Bildungsangeboten weisen dagegen die Hauptorte der fünf Kommunen (Geseke, Erwitte, Anröchte, Rüthen und Warstein) sowie auch Belecke auf. Der mit deutlichem Abstand bevölkerungsreichste Ort ist Geseke.

Tabelle 2: Übersicht der Ortsteile

Kommune	Einwohner (31.12.2020)	Ortsteile	Anzahl Orte
Anröchte	10.225	Anröchte (Hauptort mit ca. 6.700 Einwohnern); 9 Ortschaften: Altengeseke, Altenmellrich, Berge, Effeln, Klieve, Mellrich, Robringhausen, Uelde, Waltringhausen	10
Erwitte	16.117	Erwitte (Hauptort mit ca. 6.600 Einwohnern) sowie Bad Westernkotten, ca. 4.600 Einwohner); 13 weitere Ortschaften: Eikeloh, Merklingshausen-Wiggeringhausen, Horn-Millinghausen, Berenbrock, Seringhausen, Stirpe, Ebbinghausen, Böckum, Völlinghausen, Schallern, Norddorf, Schmerlecke, Weckinghausen	15
Geseke	21.422	Geseke (Hauptort mit rund 15.000 Einwohnern); 7 Ortschaften: Bönninghausen, Ehringhausen, Eringerfeld, Ermsinghausen, Langeneicke, Mönninghausen, Störmede	8
Rüthen	10.565	Rüthen (Hauptort mit rund 4.700 Einwohnern); 14 Ortschaften: Altenrüthen, Drewer, Hemmsen, Hoinkhausen, Kallenhardt, Kellinghausen, Kneblinghausen, Langenstraße-Heddinghausen, Meiste, Menzel, Nettelstädt, Oestereiden, Weickede, Westereiden	15
Warstein	24.520	Warstein (ca. 8.700 Einwohner), Belecke (ca. 5.400 Einwohner, Suttrop (ca. 3.200 Einwohner) und Allagen (ca. 2.500 Einwohner); 5 weitere Ortschaften: Hirschberg, Mülheim, Niederbergheim, Sichtigvor, Waldhausen	9
Region	82.849	57 Ortschaften/Dörfer	

Die räumliche Verteilung der 57 Ortschaften, gegliedert in Größenklassen, verdeutlicht die nachstehende Kartendarstellung.

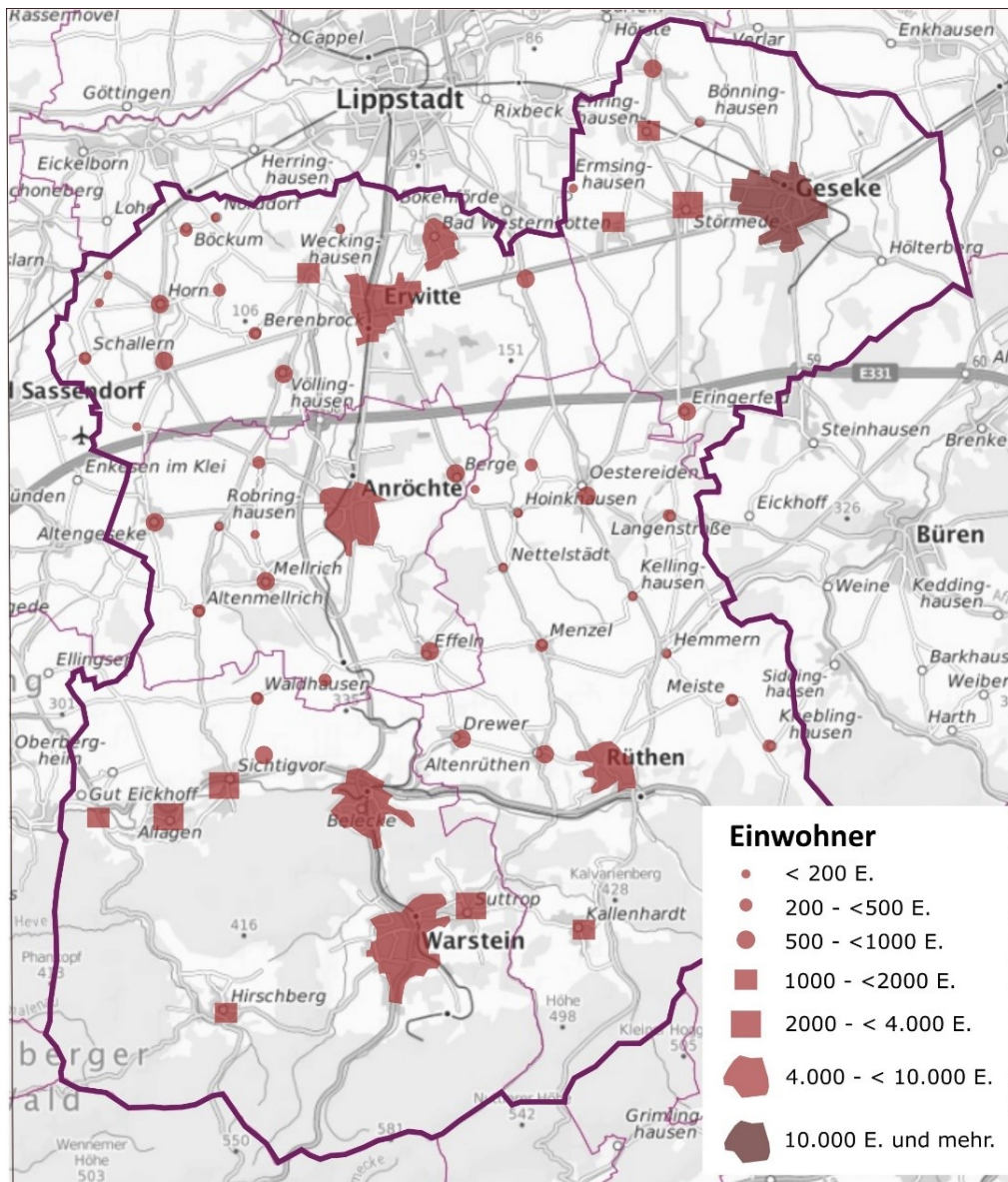


Abbildung 3: Siedlungsstruktur, eigene Darstellung

(Basiskarte: www.tim-online.nrw.de)

Entsprechend der in der Region weit überwiegend sehr guten **Bodenqualität** zeigt sich bei Betrachtung der **Flächennutzung** ein hoher Anteil an landwirtschaftlichen Flächen (Hellwegbörden, Haarstrang); nur im Südteil dominieren die Waldflächen. Insgesamt werden in der Region „5verBund“ 33.296 ha (61,9% der Gesamtfläche) landwirtschaftlich genutzt und 15.981 ha (22,5%) sind Waldflächen³.

Die Waldgebiete gehören zum »**Naturpark Arnsberger Wald**«, der einen bedeutenden Erholungsraum bildet und durch Wander-/Radrouten touristisch erschlossen ist.

Hervorzuheben ist hier die Sauerland-Waldroute als Premium-Wanderweg mit Aussichtstürmen und Naturerlebnis-Angeboten (vgl. Kap. 3.4).

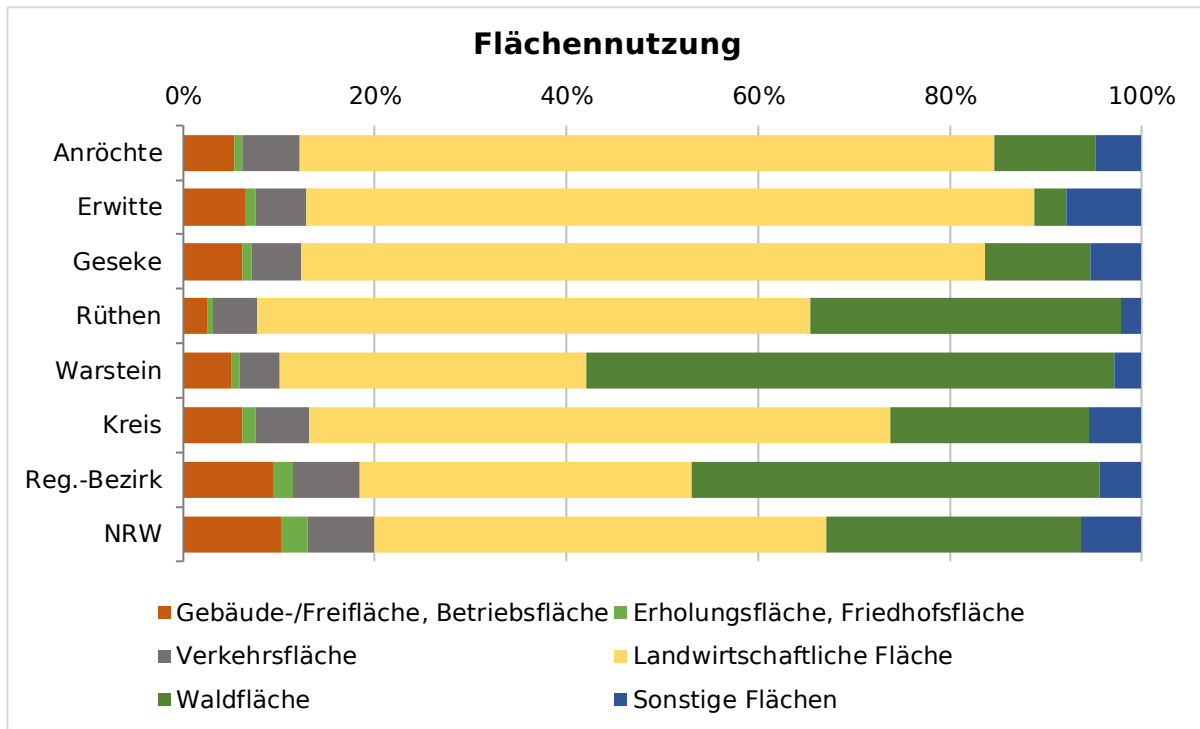


Abbildung 4: Flächennutzung

Eigene Darstellung, Daten von IT.NRW

3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen drei Jahrzehnte ergibt sich folgendes Bild: Im Jahr 1989 lebten insgesamt 81.289 Einwohner in der Region „5verBund“. Die Einwohnerzahl entwickelte sich positiv, bis sie im Jahr 2004 einen Höhepunkt von 87.232 erreichte. Bis 2013 sank die Bevölkerung mit 82.105 auf einen bisherigen Tiefststand ab.

Bei genauerer Analyse der Entwicklung der Jahre 2011-2020 wird deutlich, dass die Entwicklung der fünf Kommunen unterschiedlich verlaufen ist.

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2011-20
Anröchte	10.402	10.408	10.362	10.325	10.557	10.402	10.317	10.275	10.238	10.225	-1,7 %
Erwitte	15.647	15.679	15.663	15.822	16.128	16.018	16.023	16.045	16.065	16.117	3,0 %
Geseke	20.700	20.588	20.511	20.612	21.070	21.129	21.183	21.343	21.422	21.422	3,5 %
Rüthen	10.577	10.448	10.322	10.668	11.095	10.955	10.905	10.957	10.826	10.565	-0,1 %
Warstein	25.766	25.504	25.247	25.112	25.407	25.041	24.898	24.842	24.643	24.520	-4,8 %
Region	83.092	82.627	82.105	82.539	84.257	83.545	83.326	83.462	83.194	82.849	-0,3 %

Quelle: Landesdatenbank NRW

Während Erwitte und Geseke insgesamt leichte Zugewinne verzeichnen konnten, haben die übrigen drei Kommunen trotz Zuwanderung 2014/15 insgesamt Verluste unterschiedlicher Höhe zu verzeichnen. Betroffen ist hier vor allem Warstein mit -4,8%. Details zum Verlauf verdeutlicht die nachstehende Abbildung, in der die jährlichen Veränderungen dargestellt sind.⁴

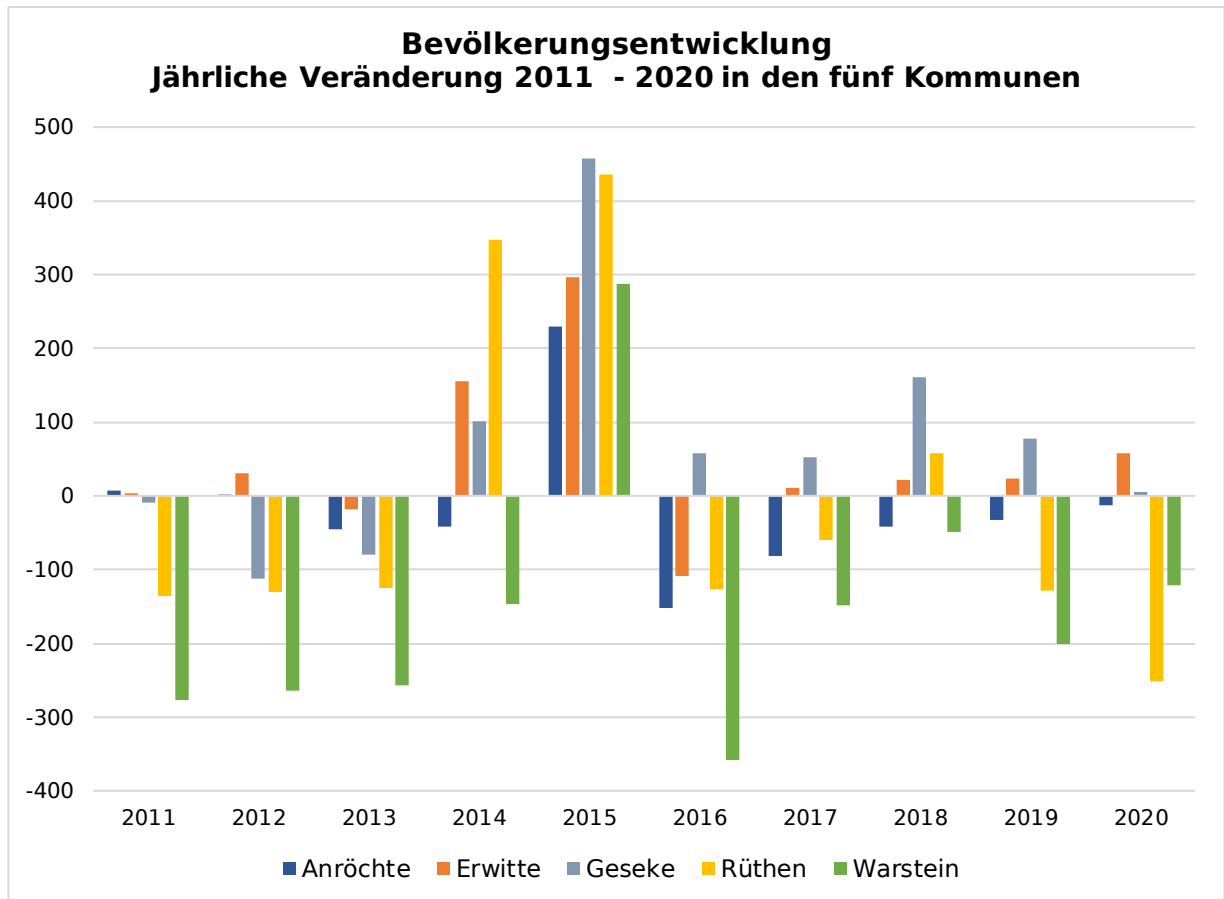


Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung

Eigene Darstellung, Daten von IT.NRW

Die jährlichen Veränderungen resultieren aus der Bilanz von Geburten und Sterbefällen sowie Zu- und Fortzügen (Wanderungen). Diese Details werden in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Besonders auffällig ist zunächst der hohe „Überschuss“ der Gestorbenen (- 3.117), der zur Hälfte aus der Entwicklung in Warstein resultiert. Dieser Verlust wird in der Gesamtbilanz allerdings immerhin zu fast 80% durch einen Überschuss der Zuzüge ausgeglichen. Dieser wird maßgeblich bestimmt durch den Zuzug von Flüchtlingen in den Jahren 2014/15 sowie einem weitgehend kontinuierlichen Zuzug in Geseke und Erwitte. In Summe ergibt sich ein Verlust in Höhe von 637 Einwohnern.

⁴ Hinweis von IT.NRW: Die Ergebnisse des Berichtsjahres 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melderechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren.

Tabelle 4: Details zur Bevölkerungsentwicklung 2011 – 2020

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Anröchte	a	0	-6	-11	5	-18	-35	-27	-14	-6	-24	-136
	b	8	7	-35	-46	248	-117	-55	-28	-26	12	-32
Erwitte	a	-50	-72	-59	-62	-21	-64	-45	-48	-72	-58	-551
	b	53	102	41	217	318	-44	56	69	95	115	1.022
Geseke	a	-97	-81	-106	-37	-88	-58	-53	-15	-40	-29	-604
	b	87	-32	26	139	545	116	105	175	117	34	1.312
Rüthen	a	-64	-45	-65	-83	-23	-12	-13	13	-4	-24	-320
	b	-72	-86	-60	431	458	-114	-46	45	-125	-227	204
Warstein	a	-130	-138	-146	-150	-132	-127	-173	-145	-182	-183	-1.506
	b	-147	-127	-110	4	420	-231	25	96	-18	62	-26
Region	a	-341	-342	-387	-327	-282	-296	-311	-209	-304	-318	-3.117
	b	-71	-136	-138	745	1.989	-390	85	357	43	-4	2.480
Region, gesamt		-412	-478	-525	418	1.707	-686	-226	148	-261	-322	-637
Erläute- rung	a	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen										
	b	Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen										
Quelle		Landesdatenbank NRW										

Für eine mögliche positive Beeinflussung der zukünftigen Entwicklung ist es von besonderer Bedeutung, die **Wanderungsbewegungen** genauer zu betrachten. Wichtige Erkenntnisse liefert hierzu der »Wegweiser Kommune« der Bertelsmann-Stiftung.

Tabelle 5: Intensität der Wanderungsbewegungen

Wanderungsbewegungen: Mittelwerte aus den Jahren 2017 und 2019* (je 1.000 Einwohner:innen)							
	An- röchte	Erwitte	Geseke	Rüthen	War- stein	Kreis	NRW
Zuzüge	48,2	64,4	52,9	195,4	47,9	57,8	27,55
Fortzüge	51,1	59,0	44,8	191,4	48,3	52,8	22,8
Wanderungssaldo	-2,9	5,4	8,1	4,0	-0,4	5	7,75
Familienwanderung	6,5	16,0	15,4	13,1	9,1	10,65	7,2
Bildungswanderung	-47,8	-16,0	-16,4	-26,5	-38,6	-11,95	17,85
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte	-0,8	1,0	4,3	2,1	1,2	2,1	-0,65
Alterswanderung	-2,5	1,7	7,1	-7,4	-3,7	2,1	-1,45
*Hinweis: für 2018 keine Angabe verfügbar							
Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de							

Die Werte zeigen, dass die Region auf der einen Seite in weiten Teilbereichen eine deutlich überdurchschnittliche Attraktivität für Familien aufweist. Auf der anderen Seite verlagert jährlich eine größere Zahl an „Jüngeren“ den Wohnort nach außerhalb der Region, um eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen (Bildungswanderung). Hinzu treten, je nach Kommune, unterschiedliche Ausprägungen bzgl. der „Wanderung zu Beginn der zweiten Lebenshälfte sowie der „Alterswanderung“. In Summe ergeben sich so als Mittelwerte der beiden Referenzjahre Wanderungssalden zwischen -2,9 für Anröchte und +8,1 (je 1.000 Einwohner) für Warstein. Alle fünf Kommunen müssen laut der Prognose von IT.NRW auch in Zukunft (bis 2040) z.T. deutliche **Bevölkerungsverluste** hinnehmen.

Tabelle 6: Bevölkerungsprognose 2040

	2018	2040	Veränderung in %
Anröchte	10.317	9.755	-5,45
Erwitte	16.023	14.579	-9,01
Geseke	21.183	19.385	-8,49
Rüthen	10.905	9.954	-8,72
Warstein	24.898	21.217	-14,78
Region	83.326	74.890	-10,12

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Insgesamt wird ein Bevölkerungsverlust von über 10% für die Region „5verBund“ prognostiziert. Für die gesamte Region wird damit ein **Rückgang um 8.436 Personen** berechnet, davon allein 3.681 in der Stadt Warstein, 1.798 in Geseke und 1.444 in Erwitte. Rüthens Bevölkerung wird laut Prognose 951 Personen verlieren, Anröchtes Bevölkerung schrumpft um 562 Personen. An dieser Stelle ist anzumerken, dass es sich hierbei um Prognosen handelt, welche sich durch Änderungen der Rahmenbedingungen und aktive Maßnahmen in der Region auch positiv verändern können.

3.2.2 Demografische Entwicklung

Die negative Gesamtentwicklung der Bevölkerung der Region wird von einer **Verschiebung der Altersstruktur** begleitet, welche durch die insgesamt höhere Lebenserwartung der Bevölkerung nochmals verstärkt wird.

In der Prognose bis 2040 sind besonders auffällig

- der Rückgang in der Altersgruppe 18 bis unter 25 mit -23,2% gegenüber 2018
- die Zuwächse der über 65-jährigen mit +35,6% gegenüber 2018.

Treffen die Prognosen ein, werden 2040 rund **32% der Bevölkerung älter als 65 Jahre** alt sein; 2018 betrug dieser Anteil noch rund 21%.

In der Gesamtbetrachtung der Bevölkerungsentwicklung und der Veränderungen der Altersstruktur bleibt abzuwarten, inwieweit sich die beschriebenen Trends mit weiterer Entfernung vom Flüchtlingszustrom 2014/15 stabilisieren und die Prognosen in der Form eintreffen.

Tabelle 7: Bevölkerungsprognose 2040 nach Altersgruppen:

	Veränderung absolut			Veränderung: 2018 = 100		
	2018	2025	2040	2018	2025	2040
gesamt	83.326	81.052	74.890	100	97,3	89,9
unter 6	4.485	4.235	3.628	100	94,4	80,9
6 bis unter 18	10.131	8.900	8.038	100	87,9	79,3
18 bis unter 25	6.706	6.353	5.147	100	94,7	76,8
25 bis unter 30	4.329	4.920	3.621	100	113,7	83,6
30 bis unter 40	8.889	8.642	8.587	100	97,2	96,6
40 bis unter 50	11.216	9.017	9.214	100	80,4	82,2
50 bis unter 60	14.484	12.794	8.385	100	88,3	57,9
60 bis unter 65	5.544	6.882	4.347	100	124,1	78,4
65 und mehr	17.642	19.309	23.923	100	109,5	135,6

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Eine zentrale Aufgabe der Region liegt – deutlich erkennbar – darin, auch weiterhin **attraktiv für Familien** zu bleiben. Darüber hinaus wird es darauf ankommen, die ausgeprägte Bildungswanderung abzumildern und verstärkt Jugendliche bzw. junge Erwachsene in der Region zu halten bzw. auch nach der Ausbildung als **Rückkehrer** zu gewinnen.

3.2.3 Sozialstruktur / Soziale Lage

Für den Bereich „Sozialstruktur“ existieren nur begrenzt nutzbare Informationen, die auf die Ebene der Einzelkommunen heruntergebrochen sind. Einige differenzierte Informationen zur Situation in den regionszugehörigen Kommunen sind aus Daten des „Wegweisers Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung (Stand 2019) abzuleiten (s. Tab. 8).

Auch wenn es in einigen Punkten Lücken (k. A.) in der Statistik gibt, wird zusammengefasst folgendes deutlich. Die Region zeichnet sich im Vergleich zum Kreisdurchschnitt und zu NRW insgesamt aus

- durch eine überdurchschnittliche Zahl an Haushalten mit Kindern
- durch eine überdurchschnittliche Wohnfläche pro Person, eng verbunden mit dem hohen Anteil an Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)
- durch überdurchschnittliche Werte für die „Kaufkraft je Haushalt“
- einem geringeren Anteil an Haushalten mit niedrigem Einkommen (Ausnahme Geseke)
- überwiegend geringeren Werten in den Bereichen „Arbeitslosigkeit“, Kinder-, Jugend- und Altersarmut sowie SGB II-Quote und ALG II-Quote.

Die Breitbandversorgung ist in Geseke und Warstein zum Erhebungszeitpunkt noch deutlich unterdurchschnittlich.

Tabelle 8: Daten zur sozialen Lage (2019)

	An-röchte	Erwitte	Geseke	Rüthen	Warstein	Kreis Soest	NRW
Einpersonen-Haushalte (%)	25,0	28,8	31,3	26,9	38,5	36,1	40,6
Haushalte mit Kindern (%)	38,3	33,8	36,4	35,8	28,8	30,9	28,7
Wohnfläche pro Person (m2)	51,2	50,8	k.A.	k.A.	53,2	47,9	44,0
Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)	80,7	71,9	k.A.	k.A.	76,3	62,6	43,1
Kaufkraft (Euro/Haushalt)	58.580	59.121	51.559	57.947	50.690	51.199	49.073
Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	36,4	36,7	43,8	35,9	39,4	43,2	45,5
Arbeitslose an den SvB (%)	4,9	5,0	6,0	4,4	5,9	6,6	8,5
Arbeitslose an den ausländischen SvB (%)	k.A.	k.A.	19,1	k.A.	18,0	17,9	20,6
Arbeitslose an den SvB unter 25 Jahren (%)	3,3	4,0	5,4	3,2	5,8	6,1	7,4
Kinderarmut (%)	8,9	8,6	10,1	7,3	11,6	11,3	18,3
Jugendarmut (%)	6,2	5,2	9,8	4,1	6,4	7,8	13,9
Altersarmut (%)	2,0	2,1	3,1	1,9	2,6	3,0	4,1
SGB II-Quote (%)	5,1	5,1	6,5	4,9	6,8	7,1	11,0
ALG II-Quote (%)	4,1	4,1	5,5	4,2	5,6	6,0	9,2
Breitbandversorgung - Private Haushalte (%) 50 Mbit/s und mehr	95,4	86,7	70,2	88,4	76,0	85,9	93,2
Quelle: Bertelsmann Stiftung/www.wegweiser-kommune.de							

3.3 Wirtschaftsstruktur, Land- und Forstwirtschaft

3.3.1 Betriebe und Beschäftigung

Die Region „5verBund“ ist dem **Wirtschaftsraum »Hellweg-Hochsauerland«** bzw. übergreifend der **Region »Südwestfalen«** zuzuordnen. Charakteristisch für den Raum ist die mittelständische Unternehmensstruktur und -kultur mit inhabergeführten Unternehmen kleiner und mittlerer Größe.

In der Region „5verBund“ finden rund **26.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** ihre Arbeit in einer der fünf Kommunen. Der höchste Anteil entfällt mit 9.796 Beschäftigten auf die Stadt Warstein (rund 38%).

Der eindeutige Schwerpunkt liegt mit 52,3% im Bereich des **produzierenden Gewerbes**. Damit übersteigt der Anteil den Kreisdurchschnitt (37,2%) und den Wert für Gesamt-NRW (25,9%) erheblich. Dabei ist zu beachten, dass die Werte für Rüthen (61,1%) und Warstein (56,4%) nochmals deutlich nach oben abweichen. In den vergangenen Jahren konnte die Region – dem allgemeinen Trend folgend – einen Zuwachs im Dienstleistungssektor verzeichnen; dennoch bleibt das produzierende Gewerbe dominant.

Tabelle 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2020

		An-röchte	Erwitte	Geseke	Rüthen	Warstein	Region
Beschäftigte insgesamt		3.325	4.840	5.178	2.728	9.796	25.867
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	40	71	35	65	57	268
	Anteil	1,2	1,5	0,7	2,4	0,6	1,0
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	1.840	2.071	2.432	1.668	5.525	13.536
	Anteil	55,3	42,8	47,0	61,1	56,4	52,3
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	Anzahl	801	1.415	970	446	1.242	4.874
	Anteil	24,1	29,2	18,7	16,3	12,7	18,8
Sonstige Dienstleistungen	Anzahl	644	1.283	1.741	549	2.972	7.189
	Anteil	19,4	26,5	33,6	20,1	30,3	27,8
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen							

Trotz der genannten Zahl an Beschäftigten arbeitet eine Vielzahl der Berufstätigen nicht am Wohnort. Dies machen die verfügbaren Daten der **Pendlerstatistik** deutlich. Alle fünf Kommunen weisen einen z.T. deutlich negativen Saldo auf. Wie die nachfolgenden Zahlen aber auch zeigen, hat sich der negative Gesamtwert für die Region von 2012 bis 2019 um 1.820 reduziert.

Tabelle 10: Ein- und Auspendler 2019

Stadt/Gemeinde	Einpendler	Auspendler	Saldo 2019	Saldo 2012
Anröchte	2.220	3.426	-1.026	-1.647
Erwitte	3.417	5.137	-1.717	-2.074
Geseke	2.663	6.018	-3.355	-3.608
Rüthen	1.726	3.387	-1.661	-1.986
Warstein	4.727	5.304	-577	-841
Region	14.753	23.272	-8.336	-10.156
Quelle: Kommunalprofile IT.NRW, Stand 29.10.2020				

Die Daten der Kommunalprofile (IT.NRW) geben Auskunft über Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen

und Erden 2019. Erfasst werden hier Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Aus den Daten werden damit wirtschaftliche Schwerpunkte im verarbeitenden Gewerbe deutlich.

In der Region wurden 2019 insgesamt **88 Betriebe** mit insgesamt 10.693 Beschäftigten der genannten Branchenzuordnung erfasst. Da die Daten zu Beschäftigtenzahlen in den einzelnen Untergruppen nur unvollständig sind, lassen sich nur anhand der Anzahl an Betrieben Schwerpunkte ausmachen.

Diese liegen in den Bereichen:

- Herstellung von Metallerzeugnissen: 23 Betriebe (davon 7 in Anröchte und 5 in Warstein)
- Maschinenbau: 9 Betriebe (davon allein 4 in Rüthen)
- Herstellung von Glas-,waren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden: 10 (davon 5 in Erwitte und 3 in Geseke)
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren: 6 Betriebe (davon 4 in Warstein).

Danach folgen die sonstigen Gruppen mit jeweils zwischen einem und fünf Betrieben. Hervorzuheben ist hier allerdings noch, dass sich in Warstein zwei Betriebe aus dem Bereich »Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen« befinden. Warstein ist ein beachtenswerter Standort der **Chip- und Halbleiterindustrie**. Das Unternehmen Infineon hat als eines der weltweit führenden Unternehmen in der Halbleiterindustrie einen Standort in Warstein und beschäftigt dort 1.400 Mitarbeiter.

In jedem Fall Erwähnung finden muss auch die Gesundheitswirtschaft mit zwei herausragenden Schwerpunkten:

- Kliniken in Bad Westernkotten;
- LWL-Klinik Warstein für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

Ein Blick auf die **Erwerbstätigenquote** zeigt, dass alle Kommunen der Region über dem Landesdurchschnitt liegen, lediglich die Stadt Geseke liegt mit einer Quote von 59,8% gering unter dem Durchschnitt des Kreises Soest (61,1%). Dies gilt ebenso für die Frauenerwerbstätigenquote. In Warstein liegt der Wert mit 59,8% um 6,3% über dem Landesdurchschnitt. Anröchte und Rüthen liegen jeweils 6,1% über dem Schnitt des Bundeslandes.

Tabelle 11: Erwerbstätigkeit / Erwerbstätigenquote 2019

	An-röchte	Er-witte	Ges-eke	Rüt-he n	War-stein	Kr. Soest	NRW
Beschäftigungsquote (%)	64,9	63,3	59,8	62,6	66,1	61,6	58,4
Frauenbeschäftigungsquote (%)	59,6	57,2	52,9	59,6	59,8	56,7	53,5
Beschäftigungsquote 55- bis 64-jährige (%)	56,5	56,1	54,6	56,2	56,9	54,3	50,9
Quelle: Bertelsmann-Stiftung, „Wegweiser Kommune“, Kommunale Daten – Sozialbericht							

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die Beschäftigungsquote der einzelnen Kommunen zwischen 2012 bis 2019 wie folgt verändert hat: Anröchte +1,9%; Erwitte +3,6%; Geseke +2,7%; Rüthen -0,6%; Warstein +7,5%. Im Kreis Soest stieg die Quote um 5,5%. Die Frauenbeschäftigungsquote stieg in allen Kommunen um mehr als 3,5%. Die stärksten Veränderungen fanden in Warstein (+8,4%) und Anröchte (+7,4%) statt.

Die verfügbaren Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen für 2016 bis 2019 einen moderaten, aber stetigen Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. 2020 wird dann unter dem Einfluss der Corona-Pandemie ein leichter Rückgang erkennbar.

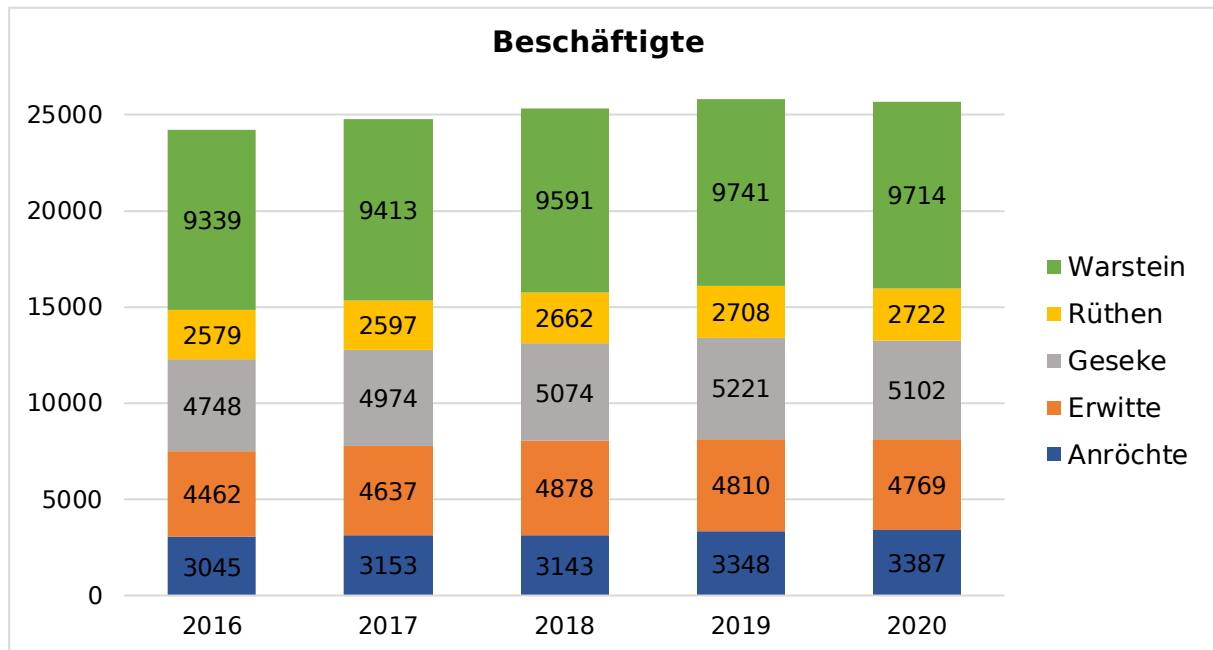


Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2016 – 2020

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie unter Punkt 3.2 beschrieben, ist die Region in starkem Maße von der Abwanderung junger Erwachsener (Bildungswanderung) betroffen. Obwohl es im Gesamttraum (Kreis Soest sowie angrenzend HSK) ein großes Angebot an Berufsausbildungsstellen gibt, bleiben viele Stellen unbesetzt. Laut Angaben der Arbeitsagentur wurden im September 2021 im Kreis Soest lediglich **64 Bewerber/-innen auf 100 Berufsausbildungsstellen** registriert. Insgesamt 220 Ausbildungsstellen waren unbesetzt; primär in den Bereichen „Berufskraftfahrer/in“, „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Fachverkäufer“ (versch. Ausrichtung) aber z.T. auch in technisch ausgerichteten Berufen.⁵

Eng verbunden mit der Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist die anhaltende Problematik des **Fachkräftemangels**, die auch die Wirtschaft der Region „5verBund“ betrifft. Dies macht unter anderem eine im Jahr 2021 von der IHK Arnsberg durchgeführte Konjunkturumfrage deutlich.

Bereits im Rahmen der „**Regionale 2013**“ wurde diese Problematik für Südwestfalen thematisiert und in Angriff genommen. In der Kooperation zwischen den fünf Kreisen des Betrachtungsraums, den IHKs, den Regionalagenturen und weiteren wichtigen Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft wurden Handlungsfelder identifiziert, Ideen entwickelt und dann auch regionsweite Projekte wie das „**Branchenkompetenzen Südwestfalen**“ umgesetzt.

Im Jahr 2017 erhielt Südwestfalen den Zuschlag für die „**Regionale 2025**“ zur weiteren Strukturförderung und -entwicklung. Die Regionale ist mit dem Titel „Südwestfalen-DNA – Digital. Nachhaltig. Authentisch.“ überschrieben und zielt stark auf die Digitalisierung ab. Dafür wurden die Handlungsfelder „Raum“, „Gesellschaft“ und „Wirtschaft und Arbeit“ erarbeitet, welchen dann im weiteren Verlauf zukunftsweisende Ideen und Projekte zugeordnet wurden. Insgesamt wurden bislang 67 Projekte erarbeitet, wovon 24 im Kreis

⁵ Quelle: Fachstatistik der Bundesagentur für Arbeit, <https://statistik.arbeitsagentur.de/>

Soest verortet sind. Dazu zählt unter anderem „**der dritte Ort für Menschen in Warstein**“. Ein Ort, welcher multifunktional genutzt werden kann, um Bildung, bürgerschaftliches Engagement und modernes Arbeiten zu fördern.

Die **Wirtschaftsförderung** des Kreises Soest bietet den Unternehmen der Region eine umfangreiche Unterstützung und auf zentrale Zukunftsthemen ausgerichtete Beratung, so z.B. zu den Themen „Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit“ sowie „Digitalisierung der Produktions- und Geschäftsprozesse“. Darüber hinaus begleitet die Wirtschaftsförderung auch Startup-Unternehmen und setzt sich für die Sicherung der medizinischen Versorgung im Kreis ein.

3.3.2 Landwirtschaft

Differenzierte Daten zur Landwirtschaft liegen lediglich aus der letzten Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2016 vor. Danach gab es zu diesem Zeitpunkt insgesamt 555 landwirtschaftliche Betriebe in der Region, die 30.455 ha bewirtschafteten. Die Differenzierung nach Betriebsgrößen (Langwirtschaftliche Fläche in ha) ergab folgendes Bild:

Tabelle 12: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe nach Betriebsgrößen in der Region

Betriebsgrößen (ha)						
< 5	5 – < 10	10 – < 20	20 – < 50	50 – < 100	100 - < 200	200 u. mehr
58	41	72	149	149	73	13
Quelle: IT.NRW, Agrarstrukturerhebung in Nordrhein-Westfalen 2016						

Die **Landwirtschaft** in der Region ist vorrangig geprägt durch den Ackerbau (192 Betriebe) und Futterbau (115 Betriebe). Insgesamt 396 Betriebe halten Vieh, davon 198 Betriebe mit Schweinehaltung und 159 mit Rinderhaltung. 2016 waren nur 20 Betriebe dem „ökologischen Landbau“ zuzuordnen.

Die Zahl der Betriebe, die auf Nachhaltigkeit setzen, wächst allerdings stetig weiter. Dies zeigt auch eine kürzlich erschienene Broschüre (s. Ausschnitt der Titelseite, rechts) der Landwirtschaftskammer NRW.

Hier zeigt sich für die Region „5verBund“ die bereits vorhandene große Vielfalt der Betriebe und der Direktvermarktungsangebote, die eine ortsnahe Ergänzung des Grundversorgungsangebotes bieten.

Das Angebot in der Region (ca. 30 Betriebe) reicht von Obst, Gemüse und Eiern über frische Milch- und Fleischprodukte bis hin zu vollständigen Gerichten, welche an unterschiedlichen Orten erworben werden können. Zudem gibt es verschiedene „Bauernhof-Erlebnisangebote“.



Tabelle 13: Direktvermarktung/Landerlebnisse in der Region

Anröchte
Hof Mues GmbH (Eier aus Freiland-, Bio- und Bodenhaltung), Hof Finkeldei (Eier aus mobiler Freilandhaltung, versch. Nudelsorten), Gemüsehof Jäker (saisonales Gemüse, Erdbeeren), Hof Jaeger (Schweine- und Lammfleisch, Rindfleisch und Damwild), Milchtankstelle Deimel, Bernd Lör Edel-pilze, Familie Schröder (Kartoffeln), Bauernhof Sommer-Waneke (Frischfleisch, Wurst- und Dauerwaren), Arche-Hof Böner (Hühnereier, Wachteleier, Hähnchen etc.)
Hof Gut Eggeringhausen (Gemüse, BNE – Lernort), Aktivstall Springob (Aktivstallhaltung für Freizeit-, Western- und Sportreiter), Hof Budde-Kemper (Integrative Ferienangebote)

Erwitte
Bauer Luigs (Eier aus Bodenhaltung, Honig), Stöcker Stauden: Über 1.000 verschiedene Stauden
Biohof Böckum (Eigenprodukte, Bio-Lebensmittel, Bio-Café und Restaurant, Bauernhoferlebnispädagogik und Kindererlebnistage), Eventbauernhof Sprinkeltrix (abwechslungsreiches Programm, Festlichkeiten bis 550 Personen)
Geseke
Bauer Engels (Hofladen mit Fleisch-/Wurstwaren), Geseker Wiesenei (Eier, Kartoffeln), Birkenhof (Kartoffelhof), Pferdeschule Ehringhausen
Rüthen
Gut Körtlinghausen (Kartoffeln, Backgetreide, Rindfleisch), Meister Ziegenhof by Katja (Käserei), Damhirschhof Happe (Damwildfleisch), Meister Strohschwein (Fleisch- und Wurstwaren)
Erlebnishof Hesse (Thementage für Kinder, Ferienbetreuung)
Warstein
Biolandhof Kroll-Fiedler, Hirschberg Regionales (Selbstbedienungshütte), Bio Hofladen Gutshof Warstein
Quelle: Landservice – Kreis Soest (Landwirtschaftskammer NRW)

Die Region „5verBund“ befindet sich damit insgesamt auf einem positiven Weg bzgl. der Vermarktung regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte.

Darüber hinaus muss es in Zukunft darum gehen, weitere Schritte zu gehen. Die stetige **Steigerung der Nachhaltigkeit** bildet im Gesamttraum Westfalen-Lippe eine zentrale Zukunftsaufgabe. Mit der Vorlage des zweiten Berichts „Offensive Nachhaltigkeit“ sendet der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband ein wichtiges Signal aus: Die Landwirtschaft stellt sich den neuen Herausforderungen und ist entschlossen, Nachhaltigkeit zum festen Kriterium landwirtschaftlicher Erzeugung zu machen und die damit verbundenen Entwicklungen aktiv mitzugestalten.⁶

Ländliches Wegenetz

Das ländliche Wegenetz ist einerseits Arbeitsraum für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, bietet aber auch den Bürgern und Erholungssuchenden die Möglichkeit, die Landschaft zu erleben. Wirtschaftswege sind auch Landschaftselemente und machen die schöne Kulturlandschaft zugänglich. Letztlich steigert dies die Attraktivität der Region. Allerdings ist das Wirtschaftswegenetz allgemein durch Überalterung in den letzten Jahrzehnten in einem schlechten Zustand, bedarf aber auch aufgrund der mittlerweile erheblich gestiegenen Anforderungen durch die Fahrzeuge der Land- und Forstwirtschaft im Hinblick auf Querschnitt und Aufbau sowie auch im Hinblick auf multifunktionale Nutzungen im Außenbereich der Kommunen einer in wesentlichen Teilen grundlegenden Ertüchtigung sowie umfangreicher Sanierungen. Vor diesem Hintergrund wurden in Geseke, Rüthen, Erwitte und Anröchte bereits „Ländliche Wegenetzkonzepte“ erarbeitet. In Warstein fehlt ein solches Konzept bislang.

3.4 Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus

Die Untersuchung der Ausgangslage richtet sich zunächst auf die Natur- und Kulturlandschaft der Region.

⁶ Vgl. Bericht zur Offensive Nachhaltigkeit des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e. V. 2019

3.4.1 Natur- und Kulturlandschaft

Die Landschaft der Region weist in Abhängigkeit von geologischem Untergrund und der Jahrhunderte währenden Nutzung eine große Vielfalt auf⁷, wie der nachstehenden Zusammenstellung zu entnehmen ist:

Tabelle 14: Gliederung und Besonderheiten der Kulturlandschaft

Hellwegbörden (Geseke/Erwitte)	Besonderheiten
- Flachwelliges und sehr fruchtbares Gebiet - bereits im Neolithikum einsetzender Ackerbau führte zu einer gehölzarmen, offenen und wenig strukturierten Landschaft. - In westöstlicher Richtung verläuft ein zur Lippe hin entwässernder Quellhorizont. - Im Hellwegraum treten Solequellen zu Tage. - Der Kulturlandschaftsraum ist überwiegend von geschlossenen Dorfsiedlungen geprägt. - Entlang dem historischen Hellweg reihten sich bereits im Mittelalter wichtige Städte und Märkte. Hier sind sehr frühe Kirchbauten erhalten.	- Überreste frühmittelalterlicher Gehöfte und Dörfer (Dörfer mit der Endung „-inghausen“ weisen auf eine frühe Besiedlung hin) - offene Agrarlandschaft durchsetzt mit kleinen Waldstücken und Feldgehölzen → Vogelschutzgebiete - Hellweg-Museum in Geseke: Heimatmuseum mit geologischer und vorgeschichtlicher Sammlung - Steinbrüche zur Gewinnung von Plänerkalkstein der Oberkreide als Grundlage für die Zementindustrie; Alte Kalköfen - Gewässer, die aus den für den Hellweg typischen Karstquellen gespeist werden; Mühlen - Baukultur: Gebäude/Mauern aus Kalkstein (z.B. Bökdeker Hof, Hexenturm, Franziskanerkloster)
Haar (Anröchte, Rüthen)	Besonderheiten
- Die wenig geneigten Hänge der Haar sind von fruchtbarem Löss bedeckt - Zwischen Anröchte und Rüthen liegt eine in West-Ost-Richtung aufgereihe „Kette“ von etwa drei Dutzend prähistorischer Grabhügel - Der anstehende Grünsandstein wurde als Baustein für Höfe, Kirchen und Mauern verwendet.	- Bildung von Schledden⁸ (Naturschutzgebiet „Pöppelsche“) - Regionale Baukultur (Nutzung des Grünsandsteins); Stein-Museum in Anröchte - Ehemalige Domänenwälder (Besitz der Kölner Kurfürsten, die bis 1803 das Herzogtum Westfalen regierten) südlich von Anröchte
Sauerland / Arnsberger Wald (Warstein, Rüthen)	Besonderheiten
- Waldreiches Bergland mit offenen Kalksenken und freien Hochebenen. - Karstlandschaft mit Bachschwinden, Karstquellen, Höhlen (Bilsteinhöhle) - Die Stadt Warstein verdankt ihre Entwicklung den Vorkommen nutzbarer Metallerze; vor allem Eisenerz wurde in zahlreichen Bergwerken abgebaut und in den Hütten- und Hammerwerken verarbeitet.	- Baudenkmale in den historischen Stadtkernen von Belecke, Suttrop und Warstein (u.a. Haus Kupferhammer; gleichzeitig Stadtmuseum); Adelssitz Haus Welschenbeck (gleichzeitig Erlebnisgastronomie) - Montangeschichte: „Warsteiner Weg der Montangeschichte“ - Hohlwege, als Reste ehemals wichtiger von Süden nach Norden verlaufender Verkehrs- und Handelswege⁹, auf denen z.B. Eisen und Blei transportiert wurde.

In Summe bietet die Region somit eine Vielzahl an landschaftlichen und historischen Besonderheiten, die bereits wichtige Anlaufpunkte für Naherholungssuchende und Touristen

⁷ Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung Kreis Soest und Hochsauerlandkreis / Grundlagen und Empfehlungen für die Regionalplanung. Hrsg.: Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Münster 2010.

⁸ kastenförmig eingeschnittene Tälchen, deren Bachlauf fast das ganze Jahr über versiegt ist und nur nach Starkregen fließt

⁹ „Auf ihnen wurde zum Beispiel aus dem Bergland Eisen, auch Blei und die daraus gefertigten Halb- oder Fertigprodukte transportiert, während Nahrungsmittel den Weg in das unfruchtbare Mittelgebirge fanden.“ (vgl. Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung Kreis Soest und Hochsauerlandkreis, S. 33)

bilden. Aufgrund dieser kulturlandschaftlichen Vielfalt, eignet sich die Region prinzipiell gut für den **Wander- und Radtourismus**.

Hervorzuheben ist hier die mit der Realisierung der insgesamt 114 km langen **Radroute „Steine und Mehr“** eingeleitete Entwicklung. Die Route führt durch Anröchte, Erwitte und Geseke und ermöglicht viele Einblicke in die Landschaft und den die Region prägenden Steinabbau. Die Region verfügt aber auch bereits über ein ausgedehntes Wanderwegenetz mit einer Anbindung an die **Sauerland Waldroute als Qualitätswanderweg**. Die Wege sind oftmals bereits interkommunal angelegt und bieten somit Möglichkeiten der Vernetzung der einzelnen Städte und Gemeinden samt ihren Sehenswürdigkeiten.

Von der Vielzahl an weiteren Angeboten sollen hier in Auswahl die folgenden benannt werden:

- MöhnetalRadweg - von der Möhnequelle bis hin zur Mündung in die Ruhr
- Heilbad Bad Westernkotten; Naherholungsgebiet Muckenbruch
- Schloss Erwitte mit historischen Bauwerken, alten Fachwerkhäusern im Umfeld
- Ortskern Geseke mit seinem historischen Erscheinungsbild; Hellweg-Museum
- Schlossanlage Ehringerfeld, internationales Museum für textile Volkskunst
- Schloss Eggeringhausen Mellrich-Anröchte; Anröchter-Stein-Museum, Kliever Mühle und Obelisk
- Rüthen mit historischem Kern und vielfältigen Aktivtourismus-Angeboten; Bibertal mit Biberbad, Themenwanderweg „Biberpfad“ mit den Schwerpunkten Wald, Holz und Boden, Themenwanderweg (Fließwege) in Rüthen-Kallenhardt
- Warstein als Bierstadt; Mongolfiade, Bilsteinhöhle und Bilsteintal; Geopark Suttrop; Klettergebiet Hillenberg-West (Warstein); Skywalk Möhnetal
- „Naturpark Arnsberger Wald“ mit umfangreichen Wander- und Erholungsmöglichkeiten.

3.4.2 Freizeit-/Naherholungsangebot

Insgesamt zeichnet die Region ein abwechslungsreiches, attraktives Freizeit- und Naherholungsangebot aus. Neben den in allen Kommunen vorhandenen Sport- und Spielplätzen sowie Tennisanlagen existiert eine Vielzahl an Angeboten und Anlaufpunkten, von denen nachfolgend nur eine Auswahl zusammengestellt werden kann.

Tabelle 15: Freizeit-/Naherholungsangebot

Kategorie	Angebot (Auswahl)
Sehenswürdigkeiten	Geseker Wallanlage (vollständig begehbar), Stein-Museum (Anröchte), Stadtmauerrundgang (Rüthen), Lörmecke Aussichtsturm, Kettenschmiede - Museum Sichtgvor, Kohlenmeiler Hirschberg (Warstein)
Naturerlebnis	Naturpark Arnsberger Wald, Naturerlebnispfad Bibertal mit 17 Erlebnisstationen, Waldführungen (Rüthen), Bilsteintal: Bilsteinhöhle, Wildpark, Naturpark-Informationszentrum, Geopark Suttrop (Warstein), Naturschutzgebiete
Parks, Grünanlagen	Stadtpark, Kurpark Bad Westernkotten (Erwitte), Dyckerhoff Park „Mythos Stein“ (Geseke)
Freizeitsport	Kunstrasen-Soccer-Arena, Trimpfad, Skateranlage (Geseke und Warstein), Reithalle (Anröchte), Bike-Park / Disc-Golf-Anlage, Reitsportanlage mit Reithalle und Reitplatz (Rüthen), Kletterarena Hillenberg, Bogenparcours Bilsteintal (Warstein)
Bäder	Schlossbad (Erwitte), Therme (Bad Westernkotten), Freibad (Geseke), Waldfreibad (Anröchte), Biberbad (Rüthen), Allwetterbad/Sauna (Warstein)
Sonstiges	DPSG Diözesanzentrum Eulenspiegel, mit Zeltplatz für bis zu 600 Personen. Großes Amphitheater, Beachvolleyball, Streetball, Spielplatz, Grillhütte, Bauholzlager, Zeltplatzschuppen.

Natur, Kulturlandschaft sowie Freizeit- und Naherholungsangebote bieten der Bevölkerung wie auch Ausflugs- und Übernachtungsgästen insgesamt vielfältige Möglichkeiten in den Bereichen Naturerlebnis sowie Freizeitsport und Outdoor-Aktivitäten.

3.4.3 Touristische Nachfrage

Zur Einordnung und Bewertung der Nachfragesituation sind ausschließlich Daten aus der Übernachtungsstatistik verfügbar. Diese sind allerdings nur begrenzt aussagekräftig, da

- nur Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten erfasst werden
- für Anröchte (mit nur einzelnen Betrieben) dieser Größe aus Gründen des Datenschutzes keine Daten veröffentlicht werden
- ein Großteil der Übernachtungen beruflich motiviert ist (Geschäftsreisende, Monteure etc.).

Auch wenn die Daten nur ein begrenztes Bild der Nachfrage liefern, zeigen sie für 2017 bis 2019 eine positive Entwicklung. Die Zahlen für das Jahr 2020 fallen, bedingt durch die Corona-Pandemie, deutlich ab und sind somit nicht vergleichbar mit den Werten der Vorjahre.

Tabelle 16: Daten der Übernachtungsstatistik 2017 - 2020¹⁰

	2017	2018	2019	2020
Ankünfte in der Region	93.362	97.659	110.215	57.726
Übernachtungen in der Region	375.796	388.117	413.980	257.388
Ankünfte und Übernachtungen in Betrieben mit 10 und mehr Betten (ohne Anröchte)				

Zu den Zahlen ist anzumerken, dass ein Großteil der Übernachtungen auf den Kurort Bad Westernkotten (Stadtteil von Erwitte) entfallen. Die höchsten Zahlen für die Aufenthaltsdauer findet sich auch entsprechend in Erwitte (5,5 Tage in 2020) sowie in Warstein (6,8 Tage).

Unter Rückgriff auf die Zahlen aus dem Jahr 2019 lässt sich - bezogen auf die Gesamtregion - eine Übernachtungsintensität in Höhe von 498 Übernachtungen je 100 Einwohner errechnen. Damit wird ein respektable Wert erreicht, der auf eine hohe wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus hinweist.

Vor dem Hintergrund, dass mit Abklingen der Corona-Pandemie der Wunsch nach Naherholung, Outdooraktivitäten sowie zu innerdeutschen Kurzurlaubsreisen (Aufenthalt von mehreren Tagen bis hin zu einer Woche) eine insgesamt starke Nachfrage erzeugen wird, bestehen aufgrund der Lage und der vorhandenen Angebote **gute Voraussetzungen** für eine positive Anknüpfung an die Entwicklung bis 2019.

3.5 Infrastruktur und Mobilität

3.5.1 Grundversorgung

Bei Betrachtung der Situation im Bereich der Grundversorgung ist folgendes festzustellen: In den Hauptorten der regionszugehörigen Kommunen sind umfassende Angebote im Bereich des Einzelhandels und der medizinischen Versorgung angesiedelt. Weitere Angebote sind in größeren Ortschaften (z.B. Belecke oder Bad Westernkotten) zu finden. Auch die kleineren Ortschaften sind auf diese Angebotsstrukturen angewiesen, allerdings sind die Wege zu diesen Einrichtungen in vielen Fällen sehr weit und stellen die wachsende Zahl älterer Menschen sowie mobilitätseingeschränkter Personen vor große Herausforderungen.

¹⁰ IT.NRW: Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr NRWs (monatliche Statistik)

Verdeutlichen lässt sich diese Situation am Beispiel von Erwitte¹¹. Hier übernehmen lediglich Erwitte (als Hauptzentrum) selbst und Bad Westernkotten (als Nebenzentrum) Nahversorgungsfunktion. In allen übrigen Ortsteilen existieren hingegen keine hinreichenden Versorgungsangebote. Insbesondere die Wege aus den im westlichen Stadtgebiet liegenden Ortsteilen zum nächstgelegenen Angebot sind damit sehr weit.

Für Geseke (Mittelzentrum) existiert ein Gutachten zur Einzelhandelsentwicklung¹² aus dem Jahr 2008, welches durch eine Fortschreibung aus dem Jahr 2017¹³ aktualisiert wurde. Zum Zeitpunkt der Erhebungen lagen von den 135 Einzelhandelsbetrieben der Gesamtstadt insgesamt 122 (mit rund 27.800 m² Verkaufsfläche) in der Kernstadt. In den übrigen Stadtteilen sind somit nur wenige Betriebe zu finden. Die Zentralitätskennziffer im Bereich Nahrungs- und Genussmittel erreicht einen Wert von 0,89. Die Grundversorgung der Bevölkerung wird damit weit überwiegend innerhalb des eigenen Stadtgebietes gedeckt.

Auch in der Stadt Warstein (Mittelzentrum) existiert ein Einzelhandelskonzept, das zuletzt 2017 fortgeschrieben wurde.

Neben den genannten kommunalen Konzepten existiert noch ein „Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche im Kreis Soest und Hochsauerlandkreis“. Dieses regionale Konzept soll vor allem dazu dienen, interkommunale Abstimmungsprozesse im Bereich Einzelhandel anzuregen und die Entwicklung regionalverträglich und ganzheitlich zu steuern.

Tabelle 17: Zentrale Versorgungsbereiche in der Region

Zentrale Versorgungsbereiche	
Anröchte	Hauptgeschäftsbereich Anröchte Mitte
Erwitte	Hauptgeschäftsbereich Innenstadt
	Neben-/Orts-/Stadtteilzentrum Bad Westernkotten
	Nahversorgungs-/ Grundzentren Horn und „Wembergweg“
Geseke	Hauptgeschäftsbereich Hauptzentrum
	Nahversorgungs-/ Grundzentren Störmede
Rüthen	Hauptgeschäftsbereich Kernstadt
Warstein	Hauptgeschäftsbereich Innenstadt
	Neben-/Orts-/Stadtteilzentrum Beleck
Quelle: Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche im Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (2013)	

3.5.2 Bildung, Kultur und Veranstaltungen

Das Angebot im Bereich der **schulischen Bildung** lässt sich wie folgt zusammenzufassen: In den Kommunen Anröchte und Erwitte wird durch eine gemeinsame Sekundarschule ein interkommunales pädagogisches Konzept verfolgt. Aufgrund sinkender Schülerzahlen wurden zum Schuljahr 2012/13 die Haupt- und Realschule in Anröchte und die Hauptschule in Erwitte zusammengelegt. Der Erhalt einer wohnortnahen Bildungsmöglichkeit, der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten und die Unterstützung des Schülerverkehrs im öffentlichen Personennahverkehr standen dabei im Fokus.

¹¹ Vgl. Stadt Erwitte – Zentrenkonzept (2008)

¹² Gutachten als Grundlage für ein Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke (2008)

¹³ Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke – Fortschreibung – (2017)



SekAE

Eine Schule für alle

Abbildung 7: SekAE

Gerade für junge Familien soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch eine ausgebauten Betreuungsmöglichkeit erleichtert werden und Schülern mit langen Anfahrtswegen der Weg zur Schule vereinfacht werden. Mit der Berufsorientierung an der SekAE werden die Schüler bereits während der Schulzeit mit unterschiedlichen Berufsfeldern und Möglichkeiten zur Weiterbildung vertraut gemacht.

Neben unterschiedlichen Veranstaltungen wird auch eine individuelle Beratung angeboten. Darüber hinaus befindet sich in Erwitte noch ein Gymnasium.

Geseke verfügt über ein breites Angebot an Schulen jeglicher Form. Neben vier Grundschulen (drei im Hauptort, eine in Störmede) gibt es in Geseke noch das Gymnasium Antonianum und die Sekundarschule Geseke. Letztere wurde 2013 neugegründet und bietet wie die Sekundarschule Anröchte/Erwitte verschiedene Angebote zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben an. Das Leitbild der Schule fokussiert sich auf die Entfaltung individueller Fähigkeiten, die Förderung von Eigenverantwortung, die Vermittlung von grundlegenden Werten wie Toleranz und Transparenz sowie das gemeinsame Lernen und Arbeiten in heterogenen Gruppen. Zwischen der Sekundarschule und dem Gymnasium Antonianum besteht eine intensive Kooperation.

Das Gymnasium Eringerfeld und die Realschule Eringerfeld werden seit der Gründung der Sekundarschule in freier Trägerschaft der Regenbogen Bildungswerkstatt e.V. betrieben und verfolgen somit, neben den allgemeinen Leitlinien der Landesverfassung, einen besonderen Bildungsauftrag im Bereich sozialer Kompetenzen und individueller Förderung. Für eine Kommune mit ca. 20.000 Einwohner bietet Geseke insgesamt eine hohe Zahl an weiterführenden Schulen.

In Rüthen existieren neben zwei Grundschulen noch das Friedrich-Spee-Gymnasium und die Maximilian-Kolbe-Schule als private Sekundarschule.

Die Stadt Warstein bietet ein Gymnasium, eine Sekundarschule und eine Förderschule sowie vier Grundschulen mit fünf Standorten an.

Darüber hinaus bietet die Region viele weitere Bildungsmöglichkeiten: Die vom Kreis getragenen Berufskollegs, das Börde-Berufskolleg, das Hubert-Schwartz-Berufskolleg (beide Soest) und das Lippe-Berufskolleg (Lippstadt) sind in unmittelbarer Entfernung der Region ansässig. Auch das Berufskolleg Meschede hat seinen Einzugsbereich in der Region.

Die Städte und Gemeinden der Region reagieren mit verschiedenen Maßnahmen auf die anhaltenden gesellschaftlichen Herausforderungen: Mit den Sekundarschulen versucht man trotz rückläufiger Schülerzahlen eine wohnortnahe Schulbildung zu gewährleisten. Mit optimierten Betreuungsmöglichkeiten will man für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgen. Mit einem berufsorientierten Angebot soll den Schülern die Berufswahl und den damit verbundenen Start in die weitere Ausbildung oder das Studium erleichtert werden. Des Weiteren sorgt man an vielen **außerschulischen Bildungsstätten** für ein Auseinandersetzen mit dem Naturraum und der Landschaft (vgl. Kapitel 3.6).

Im Bereich **Kultur und Veranstaltungen** existiert in der Region ein großes Engagement der Vereine und Initiativen. Primär wird das für den ländlichen Raum insgesamt hohe Niveau in diesen Bereichen von den „Kulturringen“¹⁴ (z.B. Kulturring Anröchte, Kulturring Ehringhausen, Kulturring Erwitte, Kulturring Rüthen, Kulturring Störmede oder Kulturinitiative Warstein) getragen. Die **Kulturveranstaltungen** sind sehr vielfältig und haben in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert.

¹⁴ Zusammenschluss aller Kultur treibenden Vereine in einem Ort.

3.5.3 Mobilitätsangebot

Entsprechend der dünnen Besiedlung des ländlichen Raums und der zum Teil großen Distanzen zwischen wichtigen Zielorten wie zum Beispiel Arbeitsplätze, Versorgungs-, Kultur- und Freizeitangebote liegt die **Pkw-Dichte** in allen regionszugehörigen Kommunen (zwischen 594 für Geseke bis 689 für Warstein deutlich über dem NRW-Durchschnitt (570)¹⁵. Die Bedeutung des Pkw für die „täglichen Wege“ ist somit sehr hoch. Dies zeigt auch die **Mobilitätsuntersuchung** für den Kreis Soest aus dem Jahr 2019¹⁶.

Im Rahmen der Untersuchung wurde das Kreisgebiet in zwei Bereiche gegliedert, so dass innerhalb der Region „5verBund“ eine unterschiedliche Zuordnung existiert:

- Erwitte/Geseke: nördliches Kreisgebiet
- Anröchte, Rüthen, Warstein: südliches Kreisgebiet (bewegtere Topographie).

Aus der umfangreichen Untersuchung werden nachfolgend einige Aussagen zusammengestellt, die wichtige Hinweise zur Situation und Anforderungen in der Region liefern. An der Befragung haben insgesamt 4.259 Personen.

Tabelle 18: Ergebnisse der Mobilitätsuntersuchung

	Kreis Soest – Nord	Kreis Soest Süd	Stadt Soest
Pkw-Dichte auf 1.000 Einwohner	617	671	542
Fahrrad-Dichte auf 1.000 Einwohner	1.080	948	760
Besitz ÖV-Zeitkarte (Personen ab 6 Jahren, in %)	13	14	17
Mobilitätsvoraussetzungen			
▪ Besitz von Führerschein und ÖV-Zeitkarte	7	6	11
▪ nur Führerscheinbesitz	76	80	70
▪ nur ÖV-Zeitkartenbesitz	6	9	4
▪ weder Führerschein noch ÖV-Zeitkartenbesitz	11	6	15
Entfernung zur nächsten Bushaltestelle; Durchschnitt (Meter)	379	539	268
Entfernung zur nächsten Bahnhaltstelle; Durchschnitt (Meter)	3,3	12,9	2,0

Die angeschlossenen Fragen nach der **Nutzungshäufigkeit** spiegeln diese Ausgangssituation (Tab. 19) deutlich wider. Die Befragungsergebnisse zeigen, wie bedeutend der private Pkw (nach wie vor) für die Bevölkerung ist. Dem gegenüber bleibt die Nutzung von Bus und Bahn sehr gering. Es fällt aber auch auf, welches Gewicht das Fahrrad als Fortbewegungsmittel hat. Dies gilt – mit der Nutzung des Elektrorades – auch für den topographisch bewegten Südteil des Kreises. Aus ergänzenden Fragen geht hervor, dass (erwartungsgemäß) der Anteil der Fahrrad-Nutzung wie auch der Nutzung von Bus und Bahn bei Schülern und Studierenden mit einigem Abstand am höchsten ist.

¹⁵ Daten: Kraftfahrtbundesamt, Flensburg; IT.NRW

¹⁶ Mobilitätsuntersuchung im Kreis Soest 2019. Planersocietät, Dortmund 2020

Tabelle 19: Mobilitätsuntersuchung – Aussagen zur Nutzungshäufigkeit

Kategorien (Auszug)	Kreis Soest – Nord	Kreis Soest Süd	Kreis Soest (gesamt)
Nutzung Fahrrad, (fast) täglich	26	6	20
Nutzung Fahrrad, 1-3 Tage/Woche	21	13	19
Elektrorad, (fast) täglich	26	13	22
Elektrorad, 1-3 Tage/Woche	38	36	38
Fuß, (fast) täglich	45	40	44
Fuß, 1-3 Tage/ Woche	26	21	25
Pkw/Motorrad, (fast) täglich	61	73	65
Pkw/Motorrad, 1-3 Tage/Woche	24	19	23
Bus und Bahn, (fast) täglich	7	8	8
Bus und Bahn, 1-3 Tage/Woche	5	3	4

Ein Blick auf die „Mobilitätstypen“ zeigt, dass die Zahl der „multimodalen Nutzer“ im Nordkreis bei immerhin 48% liegt; im Südkreis nur bei 31%

Grundsätzlich wird die **Erreichbarkeit** des Arbeitsplatzes mit Bus und Bahn im gesamten Kreis weit überwiegend nur „ausreichend“ bis „ungenügend“ bewertet (insgesamt 72 %).

Der Kreis Soest bemüht sich sehr um eine **Weiterentwicklung des Radverkehrs**. Er fördert intensiv den Alltagsradverkehr und den Radtourismus. Seit November 2008 ist der Kreis Mitglied in der "Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW" (AGFS). Es wird stetig an der Anlage, der Optimierung und dem Bau radverkehrsbezogener Infrastrukturen gearbeitet.

Durch das Regionale 2013-Projekt **"Radnetz Südwestfalen"** wurde das bereits vorhandene "Radverkehrsnetz NRW" erweitert. Das Radnetz umfasst nun über 800 Kilometer ausgewiesene Netzrouten allein im Kreis Soest. Zur leichteren Orientierung wurde ein Knotenpunktsystem eingerichtet. Es dient als infrastrukturelle Grundlage zur Entwicklung touristischer Themenrouten für Radfahrer.

Für den Kreis Soest liegt weiterhin ein **Nahverkehrsplan 2018-2022**¹⁷ vor. Mit dem Plan wird das Ziel verfolgt, das ÖPNV-Angebot im Kreis und den Kommunen zukunftsorientiert zu sichern, weiter auszubauen und barrierefrei zu gestalten. Die für den Nahverkehr bedeutsame zentralörtliche Gliederung weist dabei Geseke und Warstein als Mittelzentren und Anröchte, Erwitte und Rüthen als Grundzentrum aus. Durch die zentralörtliche Gliederung wird bestimmt, wie oft ein Ort durch Busse und Bahnen frequentiert wird.

Entsprechend dieser Gliederung ergeben sich folgende Einzugsbereiche für Haltestellen: In den zentralen Bereichen der Mittel- und Grundzentren sollte der Haltestelleneinzugsbereich bei 300 Metern (Bus) liegen; außerhalb der zentralen Bereiche bei 500 Metern. Die Haltestelleneinzugsbereich beim Schienenverkehr wird mit einer Entfernung von 1.000 Metern angegeben.

Aus dem Konzept hervorgegangen ist ein wichtiger, **zukunftsorientierter Projektansatz**: „Ausbau von Bike-and-Ride-Anlagen / hochwertige Fahrradabstellanlagen und Weiterentwicklung zentraler Verknüpfungspunkte zu **Mobilstationen**“. Ziel ist die stärkere Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel.

Zur Gewährleistung eines ergänzenden Angebots leisten **alternative Mobilitätsangebote** wie Bürgerbusse, Dorfbusse oder Sharing-Angebote und Rufbusse einen wichtigen Beitrag zur Mobilität in den dörflichen Siedlungsbereichen. Die alternativen Angebote sollen das bestehende Mobilitätsangebot ergänzen und zu einer Reduzierung des

¹⁷ Kreis Soest Nahverkehrsplan 2018-2022. (plan:mobil Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung und Mathias Schmechtig NahverkehrsConsult)

Individualverkehrs beitragen. Ein Beispiel aus der Region ist der seit September 2021 eingeführte „**Helmo**“, ein Kleinbus ohne Bedienzeitfenster oder Bediengebiet, welcher der Bevölkerung als On-Demand-Bus zur Verfügung steht. Im Rahmen der bisherigen LEADER-Förderphase wurde das bestehende Angebot zudem um zukunftsorientierte Maßnahmen erweitert. Dazu zählen unter anderem das Dorfbusprojekt **Dorf macht Klima-mobil** aus Geseke-Störmede, welches durch das Prinzip des Carsharings die Lücken im Nahverkehrsnetz schließen soll, das Projekt **Rüthen-mobil**, welches für eine schnelle und flexible Mobilitätslösung steht oder die Umsetzung des Projektes **Dorf ist mobil**, mit welchem die aktuelle Situation der Mobilität in Geseke-Mönninghausen verbessert werden soll.

Bürgerbusse verkehren nach festem Fahrplan mit ehrenamtlichen Fahrern. Andere alternative Mobilitätsangebote, wie Sharing-Angebote oder Rufbusse haben meist keine festen Bedienzeitfenster und werden bei Bedarf gerufen oder genutzt. Generell sollen die ergänzenden Angebote die Anbindung der vom ÖPNV-Verkehr benachteiligten Gebiete verbessern. Die Anbindung der Grundzentren an die nächstgelegenen Mittelzentren ist, bedingt durch die mannigfachen Rahmenbedingungen, sehr unterschiedlich. Mit Angeboten wie dem Dorfbus in Geseke oder dem Projekt aus Rüthen werden erste wichtige Verbindungen zu den umliegenden Versorgungsangeboten bereits bedient. Auch der im September 2021 eingeführte Rufbus „Helmo“ trägt einen wichtigen Beitrag zum Mobilitätsangebot bei.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird ein flexibel nutzbares Mobilitätsangebot von großer Bedeutung sein. Ein weiterer Ausbau der benannten alternativen Mobilitätsangebote ist daher als wichtige Zukunftsaufgabe zu sehen.

3.6 Natürliche Ressourcen, Umwelt und Klima

Die Region und der Kreis Soest verfolgen eine umfassende Strategie, um ihren Beitrag zum Schutz der Natur und des Klimas zu leisten. In einigen Bereichen steht dabei der Naturschutz allerdings auch dem Ausbau erneuerbarer Energien entgegen.

3.6.1 Natur und Landschaft

Innerhalb der Region „5verBund“ finden sich in der Natur und Landschaft Besonderheiten/Phänomene, die entsprechend schützenswert sind. Als Beispiele seien genannt:

- seltene Ackerwildkräuter auf den flachgründigen Kalkböden des Haarstrangs,
- Buchendominierte Laubmischwälder
- Schledden mit Resten früherer Kalkmagerrasen
- offen gelassene Steinbrüche als Lebensräume für Wärme liebende Pflanzen und seltene Tierarten
- ehemalige Niedermoore: Muckenbruch bei Bad Westernkotten, Stockheimer Bruch bei Geseke.

Diese Flächen sollen als Besonderheit erhalten bleiben. Zum **Schutz und dauerhaften Erhalt dieser Naturschätze** ist es erforderlich, eine Sensibilisierung in der Bevölkerung zu erreichen.

Entsprechend der hohen Dichte an Besonderheiten und schutzwürdiger Natur weist die Region eine große Zahl an Naturschutzgebieten und Vogelschutzgebieten (vgl. Kartendarstellung in Abbildung 8) auf. Die einzelnen Naturschutzgebiete sind in den Landschaftsplänen sowie auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU) ausführlich beschrieben.

Ein großer Teil des nördlichen Bereichs der Region gehört zum „**Vogelschutzgebiet Hellwegbörde**“. Das Gebiet weist „bundesweit bedeutende Brutbestände der Wiesenweihe,

Rohrweihe und des Wachtelkönigs auf. Sehr bedeutsam sind auch die Rastbestände von Mornellregenpfeifer, Goldregenpfeifer, Kornweihe und Rotmilan.“¹⁸

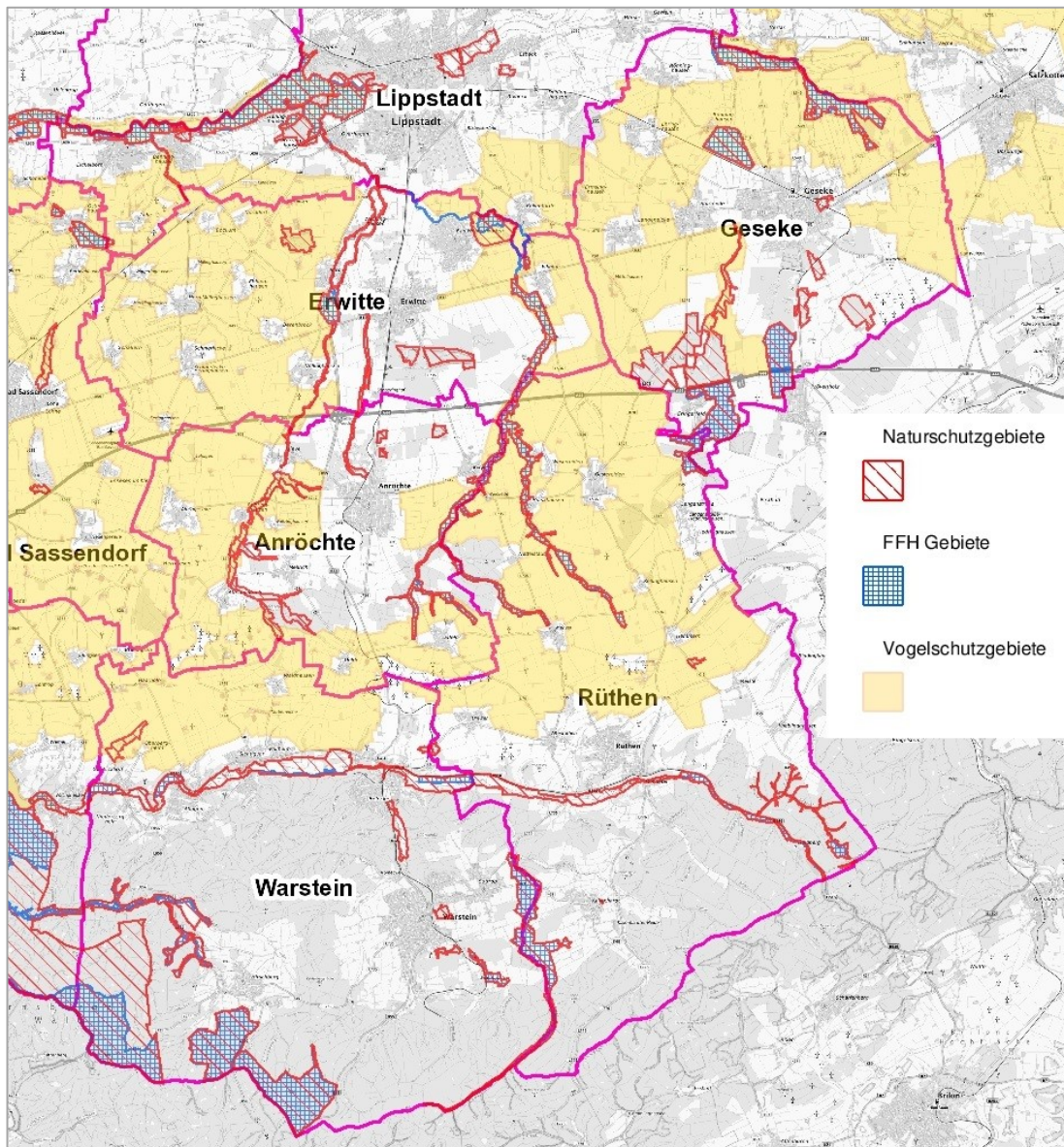


Abbildung 8: Natur- und Vogelschutzgebiete, FFH-Gebiete

Quelle: <https://gis.kreis-soest.de>

Die vielfältigen regionalen Besonderheiten in den Bereichen Geologie, Natur, Kulturlandschaftsgeschichte aber auch generell der Umweltsituation wurden an mehreren Stellen genutzt, Naturlehrpfade und Umweltbildungsangebote einzurichten.

Als herausragende Beispiele für **Umweltbildungsangebote** bzw. **Außerschulische Lernorte** seien genannt:

- Grützepott - Haus der Natur19 (Geseke): Naturschutz und Jagd
- Warsteiner Gutshof INITEC gGmbH

18 vgl. www.naturschutzinformationen-nrw.de.

19 Vgl. <http://www.verbund-geseke.de>

- Bilsteintal: Tropfsteinhöhle und Wildpark in Warstein, Besucherzentrum Bilsteintal (LEADER-Projekt)
- Waldhaus Viktoria im Bilsteintal (LEADER-Projekt)
- Geopark Suttrop Warstein
- Kalkofen und Diamantenpfad (Suttrop)
- DPSG Diözesanzentrum Rüthen
- Walderlebnis Biberpfad
- Skywalk Möhnetal (LEADER-Projekt)

Hinsichtlich des Ausbaus von Umweltbildungsangeboten speziell im Bereich des Bilsteintals aber auch im Bibertal besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem **Naturpark Arnsberger Wald**.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass aktuell ein **Naturparkplan für den „Arnsberger Wald“** erarbeitet wird. Hier besteht daher in den kommenden Jahren die Möglichkeit der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen.

Eine enge Verbindung aus Umweltbildung und touristischem Angebot wurde auch mit der Einrichtung der Themen-Radroute „Steine und Mehr“ geschaffen. An Erlebnisstationen wie z.B. Anröchter Steinmuseum, Themenroute „Kunst und Baukultur aus Anröchter Stein“ (LEADER-Projekt), Kliever Obelisk, Bilsteintal und Dyckerhoff-Park „Mythos Stein“ werden Einblicke in die Gesamthematik des „Steinabbaus“ sowie die geologischen Besonderheiten und Naturphänomene der Region gegeben.

3.6.2 Klimaschutz / erneuerbare Energien

Aufgrund der Topografie und geringen Bevölkerungsdichte ergibt sich in der Region grundsätzlich ein **großes Potenzial** für die Verwendung erneuerbarer Energien – insbesondere im Bereich Windkraft. Sehr günstige Voraussetzungen bieten insbesondere die exponierten Lagen des Haarstrangs, wo durchschnittliche Windgeschwindigkeiten von 6m/Sek erreicht werden.

Dieses Potenzial lässt sich in den Zahlen des Energieatlas NRW deutlich ablesen. Im gesamten Kreis Soest werden 38,8% des Stromverbrauchs durch die Gewinnung von erneuerbaren Energien gedeckt. Aus der Region „5verBund“ steuern vor allem die Kommunen Anröchte und Rüthen einen großen Teil bei. Mit 180,6% und 129,6% erzeugen beide Kommunen mehr Energie aus erneuerbaren Quellen, als die Einwohner selbst verbrauchen.

Die übrigen Kommunen haben Werte unterhalb des Durchschnitts des Kreises. Geseke erreicht durch die Gewinnung von erneuerbaren Energien einen Anteil von 35%, Erwitte produziert 31% Energie aus erneuerbaren Quellen und Warstein liegt mit 27,5% deutlich hinter den übrigen Kommunen. Im gesamten Bundesland NRW werden 17,6% des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt. Der Vergleich zeigt, dass die Gewinnung von erneuerbaren Energien im Kreis Soest und in der Region „5verBund“ sehr positiv ausgeprägt ist.

Im Bereich Windenergie sind Anröchte und Rüthen Vorreiter der gesamten Region. Mit installierten Leistungen von 46 MW und 45 MW erzeugen die beiden Kommunen rund ein Drittel der Windenergie im ganzen Kreis Soest. Aktuell ist der Kreis Soest mit dem European-Energy-Award zertifiziert, im Jahre 2012 wurde die Gemeinde Anröchte mit diesem Award ausgezeichnet, welcher bis zu vier Jahre gültig ist. In Anröchte tragen die Ortsteile Robringhausen und Altenmellrich den Titel „Bioenergiedorf“. Hier wird über die Hälfte des Strom- und Wärmebedarfs durch regionale Biomasse erzeugt. In Altenmellrich existiert darüber hinaus ein eigenes Nahwärmenetz, in dessen Rahmen sich die Altenmellricher Bürger als Gesellschaft „Nahwärmenetz Altenmellrich GbR“ zusammengeschlossen haben. Anröchte kann also als Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Nutzung erneuerbarer Energie gesehen werden.

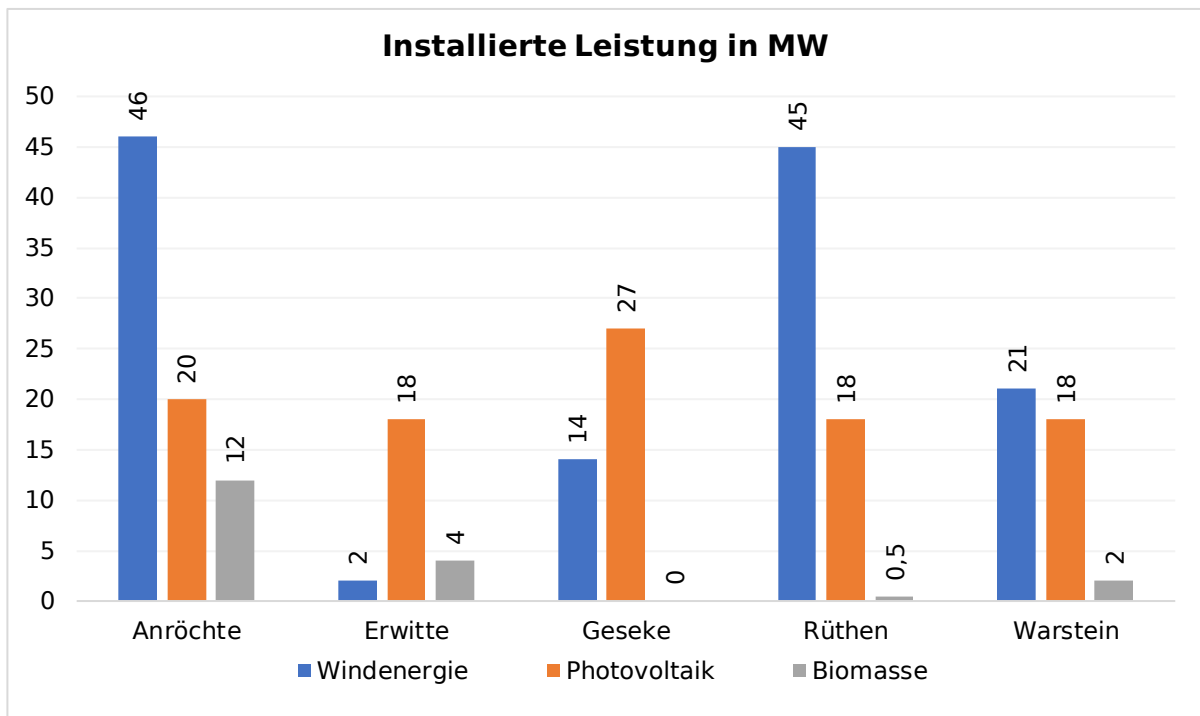


Abbildung 9: Installierte Leistung in MW

<https://www.energieatlas.nrw.de/site/werkzeuge/planungsrechner>

Neben der Energiegewinnung durch Windkraft spielt die Erzeugung von Energie durch Solarkraft eine wichtige Rolle dar. In der Stadt Geseke werden 27 MW Energie durch Photovoltaikanlagen erzeugt, was im gesamten Kreis Soest der höchste Wert ist (gefolgt von Werl mit 26 MW und Lippstadt mit 25 MW). Wie der Abbildung zu entnehmen ist, erzeugen auch die anderen Kommunen einen hohen Anteil an Solarenergie. Für den weiteren Ausbau der Solargewinnung ist das »**Solarpotenzialkataster NRW**« des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen von großer Bedeutung. Die Website informiert über das Solarpotenzial der Kommune und gibt Gelegenheit, gebäudescharfe Informationen abzurufen. Grundsätzlich weist die Region ein hohes Potential im Bereich Photovoltaik auf, das zukünftig noch stärker genutzt werden könnte.

Die Themen „Erneuerbare Energien“ und „Klimaschutz“ waren in den letzten Jahren im Kreis Soest und der Region „5verBund“ bereits in verschiedenster Form Bestandteil von Konzepten und Maßnahmen.

Konzepte / Maßnahmen Kreis Soest
Integriertes Klimaschutzkonzept Kreis Soest (2011), Einstellung Klimaschutzmanager (2013)
Machbarkeitsstudie zu den Potentialen Erneuerbarer Energien im Regierungsbezirk Arnsberg (2011)
Kommunales Elektromobilitätskonzept für den Kreis Soest (2018); Ziel: Bedarfsgerechter Ausbau der Ladeinfrastruktur im Kreisgebiet bis zum Jahr 2030
„Bildungsnetzwerk Klimaschutz im Kreis Soest“; das Netzwerk ist Teil der Landeskampagne „Schule der Zukunft“, die das Landschaftsinformationszentrum Wald und Wasser Möhnesee (Liz) als Regionalzentrum im Kreis Soest koordiniert.
Erarbeitung einer „Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Soest 2030“ (seit Juni 2021)

Konzepte/Maßnahmen Kreis Soest der Kommunen und des „5verBunds“ (Beispiele)
Informations-/Beratungsmaßnahmen in den Kommunen (z.B. zu Gebäudesanierungen, Dachbegrünungen etc.)
Teilnahme an der Klimaschutzkampagne der Bezirksregierung: Klimaschutz mit BRAvour
Klimaschutzbeauftragter Rüthen; Förderverein Zukunftswald e.V. Rüthen
Klimaschutzkonzept Stadt Erwitte (2017)
Bioenergiedorf Anröchte-Altenmellrich, Bioenergiedorf Anröchte-Robringhausen
PEFC-Waldhauptstadt20 Warstein 2020 und 2021
Klimafreundliche Stadt Warstein / Runder Tisch Klima- und Naturschutz
Dorf macht Klima-mobil, Rüthen mobil und Dorf ist mobil (LEADER-Projekte)
Umwelt- und Klimabotschafter (Workshop für 25 Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren) (LEADER-Projekt)

3.6.3 Klimafolgenanpassung

Der **fortschreitende Klimawandel** hat in den letzten Jahren bereits zu massivem Auftreten von Wetterextremen geführt. Hitze, Trockenheit, Starkregen, Hochwasser und Stürme bedrohen auch Landschaft und Orte in der Region „5verBund“. Auch wenn die Bedrohungen mit den katastrophalen Ereignissen (Hochwasser) im Jahr 2021 in drastischer Form in das Bewusstsein der Menschen gerückt wurden, bedarf es einer Sensibilisierung der Bevölkerung für die möglichen Wirkungen im eigenen Ort und der Landschaft im Umfeld sowie – möglichst umgehend – konkreter Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung.

Nach der deutschen Anpassungsstrategie²¹ umfasst die **Klimafolgenanpassung** „Initiativen und Maßnahmen, um die Empfindlichkeit natürlicher und menschlicher Systeme gegenüber tatsächlichen oder erwarteten Auswirkungen der Klimaänderung zu verringern.“

Der Kreis Soest befasst sich bereits seit einiger Zeit mit den komplexen und sich stetig verändernden Herausforderungen. Als Partner des Projektes **„Evolving Regions“** beteiligt sich der Kreis an der Entwicklung passgenauer Fahrpläne (Roadmaps) für die Region. Konkrete Ziele sind

- Die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des Kreises Soest gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels.
- Die Integration des Themas Klimaanpassung in die kommunalen und regionalen Planungsprozesse.
- Die Unterstützung der regionalen Akteure beim Erlangen von Kompetenzen sowie der Entwicklung eines Beratermarktes für Klimaanpassung.

Hier wird somit bereits fachkundig an der Vorbereitung weitgreifender Maßnahmen gearbeitet.

Bereits zuvor bestand eine Beteiligung am **„Regionenprojekt“** (Aufbau einer regionalen Handlungsbasis in drei Regionen in NRW zur Umsetzung einer integrierten Klimaanpassung in regionalen Akteursnetzwerken) aus dem in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Handlungsfelder und Leitbilder für die Klimafolgenanpassung im Kreisgebiet identifiziert werden konnten. Das im Jahr 2020 angelaufene Verbundprojekt **„KlimaSicher“** ergänzt das Vorhaben um die Sensibilisierung und Beratung von Unternehmen zur standortbezogenen Klimawandelfolgenanpassung.²²

²⁰ PEFC ist die größte Institution zur Sicherstellung und Vermarktung nachhaltiger Waldbewirtschaftung

²¹ Vgl. Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel vom Bundeskabinett am 17. Dezember 2008 beschlossen. Glossar, S. 69.

²² Vgl. 10 Jahre Klimaschutzmanagement beim Kreis Soest – eine Übersicht

3.7 Übersicht relevanter Pläne und Konzepte

3.7.1 Kurzübersicht

Die Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „5verBund“ sowie die spätere Umsetzung hat eine Vielzahl an Vorgaben und existierender Pläne und Konzepte zu berücksichtigen. Aufgrund der Fülle der zu berücksichtigenden Grundlagen wird eine für die RES relevante Auswahl zusammengestellt. Die nachstehende Tabelle gibt hierzu eine Übersicht.

Tabelle 20: Relevante Pläne und Konzepte

Bereich	Plan/Konzept
Land NRW	Landesentwicklungsplan 2019
	Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen (2014)
	Nachhaltigkeitsstrategie NRW (2020)
Bez.-Regierung Arnsberg	Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg – Räumlicher Teilabschnitt Kreis Soest und Hochsauerlandkreis, 30.03.2012
	Machbarkeitsstudie Potentiale Erneuerbarer Energien im Regierungsbezirk Arnsberg (2011)
	Sachlicher Teilabschnitt „Energie“ zum Regionalplan
Kreis Soest	Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Region. Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung für den Regierungsbezirk Arnsberg (Nachhaltigkeitsstrategie 2021)
	Landschaftspläne:
	Landchaftsplan I "Obere Lippetalung-Geseker Unterbörde" (2003)
	Landchaftsplan II „Erwitte/Anröchte“ (1997)
	Landchaftsplan III „Arnsberger Wald, Teilabschnitt Warstein“ (in Bearbeitung)
	Zukunftskonzept 2020 - Kreis Soest (2015); <i>Fortschreibung geplant</i>
	Nachhaltigkeitsstrategie 2030 - Kreis Soest (<i>in Bearbeitung</i>)
	Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises Soest (2011)
IKEK	Nahverkehrsplan für den Kreis Soest (2018-2022)
	Kommunales Elektromobilitätskonzept für den Kreis Soest; Hochschule Hamm-Lippstadt
Einzelhandelsentwicklung	Integrierte kommunale Entwicklungskonzepte: Stadt Erwitte (2019), Stadt Geseke (2017), Stadt Rüthen (2017), Stadt Warstein (2018)
	Stadt Erwitte – Zentrenkonzept (2008)
	Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke – Fortschreibung (2016)
	Einzelhandelskonzept der Stadt Warstein – Fortschreibung (2017)
	IHK Arnsberg: Für attraktiven Handel und lebendige Städte - Handelspolitisches Leitbild der IHK Arnsberg. Arnsberg, Januar 2012.
Wegenetzkonzepte	Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche im Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (2013)
	Ländliche Wegenetzkonzepte für die Stadt Geseke (2017), Stadt Rüthen (2018), Stadt Erwitte (2020) und Gemeinde Anröchte (2020)
Tourismus	Vernetzt, digital, innovativ - Die neue Strategie für das Tourismusland NRW (2019)
	Strategie zur touristischen Regionalentwicklung von Sauerland und Siegen-Wittgenstein. dwif, Berlin/München 2019.
	Tourismusstrategie für den Kreis Soest (2010)
Naturpark	Erarbeitung eines „Naturparkplans Arnsberger Wald“ (in Bearbeitung)
Südwestfalen (Regionale)	Territoriales Strategiekonzeptes (TSK) für die Region Südwestfalen zur Vorbereitung auf die neue EU-Förderphase (2021)
	Vision Südwestfalen 2030

3.7.2 Ergänzende Hinweise zu ausgewählten Plänen/Konzepten

Die genannten übergeordneten Planungen sowie sonstigen Konzepte wurden bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für die Zukunftsentwicklung ist zu beachten, dass sich die Regionale Entwicklungsstrategie der Region „5verBund“ an den aktuell entwickelten **Nachhaltigkeitsstrategien** auf unterschiedlichen Ebenen orientiert.

Im Juni 2021 erfolgte der Startschuss zur Erarbeitung der **„Nachhaltigkeitsstrategie Kreis Soest 2030“**. Diese Strategie ist abgeleitet von den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und soll unter Einbeziehung der Politik, Bürgerschaft und Verwaltung erarbeitet werden. Mit der Strategie wird nicht nur eine Energie- und Ressourcenwende verfolgt, sondern auch eine Wohlstands- und Konsumwende angestrebt und dabei die Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik integriert.

Auf **Ebene des Regierungsbezirks Arnsberg** liegt seit Januar 2022 eine **„Nachhaltigkeitsstrategie“**²³ vor. Dieser Grundlage kommt damit im Hinblick auf den im Rahmen der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie zu beachtenden Gesamtkomplex **„Stärkung der regionalen Resilienz“** besondere Bedeutung zu. Zentrale strategische Ziele (hier in Auswahl) richten sich u.a. auf:

Zentrale strategische Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie (für 2030)	
Nachhaltiges Wirtschaften	Ausbau der Umweltwirtschaft als Schnittstelle für zukunftsfähige und nachhaltige Wirtschaftspraktiken mit Strahlkraft über die Grenzen des Regierungsbezirks hinaus.
	Stärkung der Nachhaltigkeit in der Touristikbranche; Tourist*innen nutzen die attraktive und nachhaltige öffentliche Verkehrsinfrastruktur
Klimaschutz & erneuerbare Energien	Reduzierung der Treibhausgase zur Erreichung der Pariser Klimaziele; Städte und Gemeinden werden strategisch bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen unterstützt
	Bestmögliche Ausschöpfung der energieträgerspezifischen Ausbaupotentiale für erneuerbare Energien; Steigerung der Energieeffizienz
Klimafolgenanpassung	Klimaresiliente Entwicklung blauer Infrastrukturen: Renaturierung von Fließgewässern und Maßnahmen zum Rückhalt des Wassers
	Vorbereitung der Menschen auf die Folgen des Klimawandels; klimafolgenangepasste Gestaltung und Ausweitung der Infrastrukturen
Nachhaltige Mobilität	Die Fortbewegung im Umweltverbund (ÖPNV, SPNV, Rad- und Fußverkehr) hat vor allem für die Pendler*innen deutlich an Bedeutung gewonnen; es wird verstärkt auf eine klimafreundliche Verkehrsinfrastruktur und alternative Antriebstechnologien im Umweltverbund gesetzt
Umwelt- und Naturschutz	Steigerung der biologischen Vielfalt, Schutz der Gewässer; Ausbau von Naturschutzflächen, Biotopverbund und Wildnisentwicklungsgebieten
	Schutz der Wälder und zukunftsfähige Entwicklung: hohe Artenvielfalt durch Strukturvielfalt, resiliente Bewirtschaftung unter Berücksichtigung der Klimafolgenanpassung (nach dem Vorbild des Dauerwaldes)

Hinsichtlich der Einbindung der Region in übergeordnete touristische Strategien und Vermarktungsansätze gibt weiterhin die **„Tourismusstrategie Kreis Soest“** wichtige Hinweise. Die dort benannten Ansatzpunkte werden unterstützt durch zentrale Aussagen der **„Strategie zur touristischen Regionalentwicklung von Sauerland und Siegen-Wittgenstein“**. Das Sauerland soll zukünftig als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“ positioniert werden. Hier ergeben sich Chancen für die Region, weitere

²³ Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Region. Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung für den Regierungsbezirk Arnsberg (Nachhaltigkeitsstrategie 2021)

Outdooraktivitäten und gesundheitstouristische Angebote zu entwickeln und in die Vermarktung durch Sauerland-Tourismus einzubinden.

3.8 Erfahrungen aus der auslaufenden Förderperiode

Die konkreten Erfahrungen aus der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020/22 sowie die durchgeführten Zwischenevaluierungen liefern wichtige Hinweise zur Optimierung der künftigen Zusammenarbeit. Diese werden ab Mitte März 2022 noch ergänzt durch die Erkenntnisse der Abschlussevaluierung.

3.8.1 Kooperation

Die LEADER-Region „5verBund“ stand in der auslaufenden Förderperiode in einem umfangreichen Austausch mit den weiteren, das Gebiet des **Kreises Soest** vollständig abdeckenden LEADER-Regionen. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht im Bereich Radtourismus. Hervorzuheben ist hier, dass unter Federführung der LEADER-Region „5verBund“ als gemeinsames Kooperationsprojekt von drei LEADER-Regionen in Trägerschaft des Kreises Soest die Zertifizierung des Kreisgebietes als ADFC-RadReiseRegion erarbeitet wurde.

Eine weitere wichtige Kooperation besteht mit der LEADER-Region „**Südliches Paderborner Land**“. Hier fand eine enge Zusammenarbeit zu Fragen der Mobilität, der Weiterentwicklung touristischer Angebote sowie der Vernetzung zu naturräumlichen Besonderheiten (z.B. Karstgebiet mit Trockentälern) und zum Ausbau dieser überregional wirkenden Anziehungspunkte für Umweltbildung und Naturerlebnis statt.

Auf der **Ebene „Südwestfalen“** ist der „5verBund“ gemeinsam mit anderen LEADER-Regionen eingebunden in das LEADER-Projekt „Wir sind digital.Dorf!“.

Die Verstetigung dieser Zusammenarbeit ist vor dem Hintergrund der bestehenden Herausforderungen sehr groß und kann für die künftige Entwicklung in der Region einen wichtigen Beitrag leisten. In Vorbereitung auf die neue Förderperiode fand daher bereits ein **regger Austausch** mit allen Kooperationspartnern statt, so z.B.

- Kreis Soest (Fachbereich Regionalentwicklung): Austausch mit den drei LEADER-Regionen im Kreis (Börde trifft Ruhr, Lippe Möhnesee und 5verBund) zu möglichen Schnittstellen und Kooperationen
- Wirtschaftsförderung Kreis Soest: Austausch zu einem LEADER-Projekt „Ansiedlung Hausarzt“
- Austausch mit LEADER-Region Südliches Paderborner Land zu einem möglichen Kooperationsprojekt
- Austausch auf südwestfälischer Ebene zu weiteren Möglichkeiten der Kooperation (u.a. Folgeprojekt der Dorfdigitalisierung).

3.8.2 Erkenntnisse aus der Evaluierung

Aus der Zwischen- und Abschlussevaluierung gingen folgende wichtige Erkenntnisse hervor, die auch Hinweise für die Arbeit in der kommenden Förderperiode liefern.

Sehr positiv anzumerken ist, dass es überwiegend private und privat initiierte Projekte (über 80% private Projektträgerschaft) gab, die zu einer guten Zielerreichung in den Bereichen Dorfentwicklung, Tourismus und Mobilität geführt haben.

Verbesserungspotenzial ist vorrangig in folgenden Punkten zu sehen:

- Durch gesammelte Erfahrung zeigt sich ein Verbesserungspotenzial in der Bewertungsmatrix der Projekte.
- Es fand zwar ein umfangreicher Austausch mit anderen LEADER-Regionen im Umfeld statt, die Zahl an gemeinsamen Projekten blieb allerdings begrenzt. Auch ein Ausbau der Kooperationen auf NRW-, Bundes- und EU-Ebene ist wünschenswert.
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist grundsätzlich sehr erfolgreich, ist aber weiter auszudehnen auf überregionale Zeitschriften.

3.8.3 Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe

Grundsätzlich ist festzustellen, dass sich aus dem Monitoring und der Evaluierung eine insgesamt sehr gute Gesamtwertung ergeben hat. Zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung war diese noch durchschnittlich gut bis befriedigend. In der Abschlussevaluierung wurde eine Entwicklung hin zu einer guten bis sehr guten Gesamtbewertung deutlich. Insbesondere die Projektträger betonen die sehr gute Unterstützung durch das Regionalmanagement, was nicht zuletzt auch in der Vielzahl erfolgreich umgesetzter Projekte deutlich wird. Einzig die geringe regionale und überregionale Zusammenarbeit wird häufig kritisiert. Dieser Punkt wird in der neuen Förderphase in den Fokus gerückt und auch bereits durch eine Vielzahl regionaler Projektideen belegt.

Die unter Punkt 3.8.2 angesprochenen Verbesserungspotenziale im Bereich der Bewertungsmatrix sowie einer Verstärkung der Kooperationen mit dem Ziel der Entwicklung konkreter Projekte sind in die Ausarbeitung der neuen Regionalen Entwicklungsstrategie eingeflossen.

Darüber hinaus wird ein Bedarf darin gesehen, die „Jugend“ stärker zu aktivieren und einzubinden. Hier hat es in der auslaufenden Förderperiode z.B. mit dem Projekt „Umwelt- und Klimabotschafter“ bereits gute Ansätze gegeben, die weiter ausgebaut werden sollen.

Hier und auch in anderen Bereichen sollen zukünftig verstärkt regelmäßige Workshops und themenspezifische Befragungen durchgeführt werden. Dabei werden die Möglichkeiten von Online-Befragungen und Online-Konferenzen stärker als Instrument gesehen.

Mit Blick auf die für die neue Förderperiode **vorgegebenen Schwerpunktsetzungen** ist festzuhalten, dass die Regionale Entwicklungsstrategie für die im Jahr 2022 auslaufende Förderperiode bereits Handlungsfelder und Ziele enthielt, die auf folgende Ansatzpunkte zur **Stärkung der Resilienz** ausgerichtet waren:

Tabelle 21: Berücksichtigung von Ansatzpunkten zur Stärkung der Resilienz in der RES 2014 - 2020

Handlungsfeld RES 2014 - 2020	Zielsetzungen mit Bezug zur Stärkung der „Resilienz“
Wohn- und Lebensqualität	▪ Erhalt bzw. Entwicklung einer "Wohlfühlatmosphäre" für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen ▪ Erhalt und Stärkung einer funktionierenden Infrastruktur, Nahversorgung und gesundheitlichen Versorgung ▪ Sicherung der Mobilität
»Natur-, Ressourcen- und Klimaschutz«	▪ Erhalt/Pflege und Verbesserung der Kultur-/Naturlandschaft ▪ Weitergabe/Verbreitung der Erfahrungen im Bereich »erneuerbare Energien«
»Wirtschaftsentwicklung, Bildung und Ausbildung«	▪ Stärkung der regional verankerten Wirtschaft sowie der Zusammenarbeit der Wirtschaft sowie der Wirtschaft und Landwirtschaft in der Region ▪ Engere Bindung junger Menschen an die Wirtschaft der Region über eine Ausweitung des Ausbildungsangebotes (Berufsausbildung, duales Studium)

Hier kann insofern mit der Regionalen Entwicklungsstrategie für die kommenden Jahre unmittelbar angeknüpft werden. Es werden aber, wie nachfolgend in Kapitel 4 dargestellt wird, in Ergänzung zu den in der Tabelle genannten Punkten weitere Handlungsbedarfe gesehen, die in die Ausarbeitung der Strategie einfließen.

4 Entwicklungsbedarf und -potenzial

Auf Basis der Analyse der Ausgangslage wurden für die Region Stärken und Schwächen sowie Handlungsansätze deutlich. Unter Einbeziehung der Aussagen, Überlegungen und Ideen der Bevölkerung und der beteiligten Akteure (im Rahmen der vier Themenworkshops) werden nachstehend die **Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken** (SWOT) näher beschrieben. Die Einteilung orientiert sich an den Schwerpunktthemen, die im Rahmen der Auftaktveranstaltung diskutiert und fixiert wurden:

- Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung
- Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge
- Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus
- Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität.

Bei der Ableitung von Entwicklungsbedarf und Potenzialen wird ausdrücklich Bezug genommen auf die **übergeordneten Pläne und Konzepte** (vgl. Kapitel 3.7). Es wird großer Wert daraufgelegt, die dort fixierten Leitlinien und Handlungshinweise für die Entwicklung der Region aufzugreifen und damit – auch im größeren Verbund – die Effekte zu maximieren.

Nachfolgend wird zu den genannten Schwerpunktthemen jeweils zunächst die SWOT-Analyse tabellarisch zusammengefasst. Unmittelbar angeschlossen wird dann eine Darstellung des Entwicklungs- und Handlungsbedarfs. Dabei werden die Ansätze zur Stärkung der regionalen Resilienz hervorgehoben.

Die Analyse der Ausgangslage und Diskussion in den Themenworkshops ergab eine Reihe darüberhinausgehender Entwicklungs- und Handlungsbedarfe, die sowohl auf die **ökonomische, die soziale und auch die ökologische Dimension der regionalen Resilienz** ausgerichtet sind.

4.1 Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung

Die nachstehend zusammengestellten „Stärken“ verdeutlichen das vorhandene naturräumliche Potenzial der Region. Dem Schutz dieser der prägenden Natur und Landschaft wird seitens der Kreisverwaltung sowie der Kommunen bereits seit langer Zeit große Bedeutung beigemessen. Umfangreich sind auch die Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz / Erneuerbare Energien.

Tabelle 22: SWOT-Analyse „Natur/Naturschutz, Umweltbildung“

Stärken
▪ Reiche, vielfältige Natur- und Kulturlandschaft ▪ Vielfältige Schutzgebiete für Natur und Vogelarten mit hohem Wert; Vogelschutzgebiet Hellwegbörde ist bundesweit bedeutend ▪ Ausgedehnte Waldgebiete im Südteil der Region (Naturpark Arnsberger Wald) mit Waldroute ▪ Umweltbildungsangebote (z.B. Naturerlebnispfad Bibertal, Waldschiff, Ranger, Naturparkführer, Umweltmobil, Bilsteintal mit Besucherzentrum) und außerschulische Lernorte; weiterer Ausbau ist geplant ▪ Renaturierungsmaßnahmen: z.B. „Möhne Life“, Renaturierung der Wäster im Ortskern Warstein ▪ Insektenfreundliche Blumenwiesen
Schwächen
▪ Steinabbau: Veränderungen und Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes sowie des Wasserhaushaltes; Lärm- oder Staubbelastrungen ▪ "Entwaldete" Flächen nach Borkenkäferbefall
Chancen
▪ Auf-/Ausbau einer stärker auf Nachhaltigkeit und Klimaresilienz ausgerichteten Waldbewirtschaftung in der Region ▪ Umnutzungs- und Renaturierungsmaßnahmen im Bereich der ehemaligen Steinbrüche

- Kooperationsprojekte mit den benachbarten LEADER-Regionen und/oder in Verbindung mit dem Naturpark Arnsberger Wald zum weiteren Ausbau von Umweltbildungsangeboten

Risiken

- Folgeschäden der Forstwirtschaft im Nachgang der Abholzungsmaßnahmen aufgrund des Borkenkäferbefalls: Auswaschungen, Bodenerosion

Tabelle 23: SWOT-Analyse „Klimaschutz/Klimafolgenanpassung“

Stärken

- Klimaschutzkonzept des Kreises (2011, Fortschreibung wird erarbeitet); Umfangreiche Aktivitäten: Windkraft- und Biogasanlagen, Photovoltaik
- Klimaschutzkonzept Stadt Erwitte
- Teilnahme am European Energy Award® (EEA), seit 2014
- Kreis Soest gehörte bundesweit zu den Top-30 Landkreisen im Klimaschutz
- Geoinformationsdienst zum Thema Klimaschutz: „Energie- und Klimaschutzkarte Kreis Soest“
- Expertennetzwerk "Sanieren mit Zukunft im Kreis Soest" (Beratungsangebot, Partnerregister); Sanierungsbeispiele auf der Klimaschutz-Website des Kreises Soest
- Teilnahme des Kreises Soest am Projekt "Evolving Regions" sowie an weiteren Aktivitäten zur "Klimafolgenanpassung" ("Regionenprojekt", "KlimaSicher")
- Projekt „Dorf ist Energie(klug)“ (Projekt Südwestfalen: Teilnahme des Dorfes Hirschberg (Stadt Warstein))
- Teilnahme kleiner und mittlerer Unternehmen am Ressourceneffizienzprojekt "Ökoprofit Kreis Soest" (Coaching-Prozess)
- Bioenergiedörfer Anröchte-Altenmellrich und Anröchte-Robringhausen
- Anröchte und Rüthen produzieren mehr Strom durch erneuerbare Energien als sie verbrauchen; starke Nutzung von Windkraft
- LEADER-Projekt der auslaufenden Förderperiode: „Umwelt- und Klimabotschafter“
- Maßnahmen der Zementwerke: Energieeinsparung & Energiegewinnung (Nutzung Abwärme), Speicherkraftwerke

Schwächen

- Ziele des Klimaschutzkonzeptes (Kreis) nicht erreicht: 10% statt 30% CO₂-Einsparung
- Die guten Voraussetzungen im Bereich der Solarenergienutzung werden bislang nur begrenzt genutzt.

Chancen

- Potenziale zum weiteren Ausbau erneuerbarer Energien vorhanden: u.a. weiterer Ausbau des Bestandes an PV-Anlagen in allen Kommunen
- Verfügbarkeit erneuerbarer Energie für die Weiterentwicklung der „E-Mobilität“
- Zukunftsorientierte Nachnutzung der Flächenpotenziale, die im Bereich der Abbauflächen (Stein-/Zementindustrie) verfügbar sind
- Gründung von Bürger-Energie-Genossenschaften und Energieparks
- Unterstützung und Ergänzung der Maßnahmen auf Kreisebene zur "Klimafolgenanpassung"
- Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die sich auf die für die Region relevanten UN-Nachhaltigkeitsziele richten: Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien (Regierungsbezirk Arnsberg und Kreis Soest)

Risiken

- Weiterer Anstieg der Starkregenereignisse: Hohes Risiko aufgrund der topographischen Situation in verschiedenen Teilbereichen
- Zunehmende „Sommerhitze“ ist für Risikogruppen gefährlich

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft der Region „5verBund“ bildet einen besonderen Wert und wird daher im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten erhalten und geschützt. Hierfür zeichnen sich die Naturschutzbehörden sowie die Planungsinstanzen auf unterschiedlichen Ebenen verantwortlich. Ebenso gut organisiert ist – speziell im Bereich des

Naturparks – das **Umweltbildungs- und Führungsangebot**. Hier ist eine **Weiterentwicklung** anzustreben, die vorhandene Angebote besser vernetzt und aktuelle Themen einbindet.

Zentrale Zukunftsaufgaben liegen primär in den Bereichen Klimaschutz, Klimafolgenanpassung sowie generell in Maßnahmen, die auf die „**Nachhaltigkeitsziele**“ ausgerichtet sind.

Ein wesentlicher Ansatzpunkt liegt hier zunächst im **weiteren Ausbau erneuerbarer Energien**. Da in der Region die weitere Ausbaumöglichkeit von Windkraftanlagen aufgrund des ausgedehnten Vogelschutzgebietes begrenzt bleibt, muss es primär darum gehen, die noch umfangreichen Potenziale im Bereich „Photovoltaik“ zu nutzen. Gerade auf privaten Gebäuden bestehen hier noch umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Vielfach fehlt es den Eigentümern aber an Wissen, um die effizienteste Lösung für das eigene Gebäude zu finden und/oder geeignete Anbieter/Angebote auszuwählen.

„**Klimaresilienz**“ und „**Klimafolgenanpassung**“ bilden einen weiteren Komplex, der in den kommenden Jahren zwingend auf allen Ebenen diskutiert und vorangebracht werden muss. Auf Kreisebene wird hier bereits intensiv an der Entwicklung von Lösungsansätzen gearbeitet, die dann von Kommunen und auch Privaten umzusetzen sind. Die in immer engerer Folge bekanntwerdenden Ereignisse und Katastrophen durch Wetterextreme erlangen mehr und mehr Aufmerksamkeit – zumindest kurzfristig.

Die Herausforderung besteht insofern darin, ein Bildungsangebot bzw. Forum für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum zu schaffen, um den Menschen die ökologischen, ökonomischen, sozialen und globalen Wirkungszusammenhänge nachhaltiger Entwicklung, insbesondere in Bezug auf den Klimaschutz verständlich zu erläutern z.B. wie sie ihren persönlichen CO₂ – Abdruck senken können.

Weiterhin muss es darum gehen, die Erkenntnisse aus dem Projekt „**Evolving Regions**“ möglichst zeitnah umzusetzen. Neben großen organisatorischen und baulichen Maßnahmen sowie Einrichtung von Mess- und Warnsystemen sind hier voraussichtlich auch kleine, lokal verankerte Maßnahmen denkbar, die sich z.B. auf **klimaresiliente Landnutzung** und **klimaresiliente Infrastrukturen** richten.

4.2 Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge

Tabelle 24: SWOT-Analyse zum Themenkomplex „Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge“

Stärken
▪ Attraktive Ortsbilder; ruhiges, naturnahes Wohnen ▪ Positive Wanderungsbilanz der 30 bis unter 50jährigen in 4 von 5 Kommunen ▪ lebendige/aktive Dorfgemeinschaften; ehrenamtliches Engagement ▪ Ehrenamtsbörse im Kreis Soest ▪ Hauptorte mit gutem Versorgungs-, Dienstleistungs- und Bildungsangebot ▪ Beratungs-/Unterstützungsangebot der wfg Kreis Soest im Bereich der medizinischen Versorgung: Beratung "Kommunale medizinische Versorgung", "Digitale Modellpraxen", "Telemedizinrucksack" (Projekt "wfg.amPULS") ▪ Umfangreiche Ausstattung mit Versammlungs- und Veranstaltungsräumen ▪ Verschiedenste, aus den Dorfgemeinschaften getragene LEADER-Projekte im Rahmen der auslaufenden Förderperiode: Hirschberg macht Platz für Gemeinschaft, Vielfalt und Gastfreundschaft (Außen- bzw. Platzgestaltung am DGH); Wechselwirtschaft Eikeloh (Ehrenamtskneipe); Dorf-Z.I.E.G.E. - Dorfzentrum für Innovation Entwicklung und Gemeinschaft in Ehringhausen; Bretter, die das Dorf bedeuten (Flexible Bühne, Anröchte-Altengeseke); Horner Treff (Ehrenamtskneipe, Jugendraum); Integrationsgarten Störmede; Mobile Bühne Geseke; kulturRAD Drewer (Biergarten, Ladestation)

Schwächen

- Sehr kleinteilige Siedlungsstruktur; hoher Anteil an Ortschaften mit 200 bis 1.000 Einwohnern (vor allem Anröchte, Erwitte und Rüthen)
- Bevölkerungsrückgang hält in weiten Teilen der Region (Ausnahme Geseke) weiter an und könnte sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen.
- Bildungswanderung: Starker Wanderungsverlust der Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- „Alterung“: 2040 werden rund 32% der Bevölkerung älter als 65 Jahre alt sein
- Fehlendes Versorgungsangebot des täglichen Bedarfs in den kleineren Ortsteilen
- Konzentration der ärztlichen Versorgung auf die Hauptorte, teilweise Nachfolgeproblematik; Mittelfristige Gefährdung der hausärztlichen Versorgung (z.B. in Anröchte)
- Wachsende Überalterung in den Vereinen
- Versammlungs- und Veranstaltungsräume: z.T. Mängel in der Ausstattung und Sanierungsbedarf; in Einzelfällen sind keine geeigneten Räume vorhanden
- Teilweise fehlende barrierefreie Erschließung von Gemeinschaftseinrichtungen, öffentlichen Gebäuden
- Anhaltender Bedarf der Erweiterung des Angebotes für Kinder und Jugendliche: Attraktives Spielplatzangebot, Treffpunkte, Freizeitangebote etc.

Chancen

- Erhalt der hausärztlichen Versorgung: Einrichtung von Gemeinschaftspraxen (in den Ortsteilen mittlerer Größe); Ausbau der Nutzung digitaler Lösungen (Telemedizin)
- Weiterentwicklung und ggf. zentrale Bündelung von Angeboten der Direktvermarktung; dazu: Regionale Produkte stärker bewerben & bekannt machen
- Einrichtung von Online-Marktplätzen zum Einkauf rund um die Uhr mit entsprechendem Lieferservice
- Dorf-App mit dorfspezifischen Informationen; Ausbau des aktuell laufenden LEADER-Kooperationsprojektes, an dem sieben Ortschaften aus der Region beteiligt sind (laufende Bewerbung für die Regionale 2025)
- Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen im Wohnumfeld als Orte der Begegnung und Kommunikation; Ausrichtung auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren
- Weitere Verbesserung der Ausstattung und der Barrierefreiheit in Versammlungs- u. Veranstaltungsräumen/-einrichtungen

Risiken

- Weiter anhaltende, starke Bildungswanderung
- Weiterer Verlust von Versorgungs-/Dienstleistungsangeboten in den Ortsteilen
- Weiterer Rückgang bürgerschaftlichen Engagements; Aufgabe von Vereinsaktivitäten und damit Einschränkungen des sozialen Miteinanders

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Die zu erwartenden Bevölkerungsverluste sowie der demografische Wandel, der nochmals verstärkt wird durch die Bildungswanderung könnten - ohne Gegenmaßnahmen - in einigen Ortsteilen zu einer „Abwärtsspirale“ führen. Insofern gilt es, die Rahmenbedingungen, d.h. die Wohn- und Lebensqualität in der Region bis hinab auf Ortsteilebene zu erhalten und durch gezielte Maßnahmen zu verbessern.

In jedem Fall muss es darum gehen, dass Wohnungsangebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Um hier im benötigten Umfang Verbesserungen zu initiieren, werden entsprechende Baugrundstücke benötigt. Hier können Investoren nachfragegerechte Angebote schaffen. Über LEADER sind hier nur in sehr begrenztem Umfang Einzelmaßnahmen zu unterstützen.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, für die Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen ein gut erreichbares Angebot im Bereich der Grundversorgung und der gesundheitlichen Versorgung zu bieten.

Eine wohnortnahe Versorgung wird allerdings bei der sehr kleinteiligen Siedlungsstruktur mit insgesamt 57 Ortschaften in z.T. größerer Entfernung vom Hauptort auch in Zukunft

nur begrenzt möglich sein. In jedem Fall muss es aber darum gehen, die noch existierenden dezentral angesiedelten Angebote zu erhalten und im Einzelfall auch wieder auszubauen. Im engen Zusammenhang hierzu ist das Mobilitätsangebot den sich verändernden Strukturen und Anforderungen anzupassen (siehe hierzu Kap. 4.4).

Die Zukunft der Dörfer ist untrennbar verbunden mit der Ansiedlung von Familien und ggf. auch der Rückkehr junger Erwachsener nach Abschluss von Ausbildung oder Studium. Im Bereich der Ausstattung mit Kindertagesstätten sowie der schulischen und außerschulischen Bildung wurde in den vergangenen Jahren sehr viel geleistet. Es muss daher darüber hinaus darum gehen, neben den erforderlichen Wohnangeboten eine **„Wohlfühlatmosphäre“** für diese Gruppen zu schaffen. Abgesehen von der unabdingbaren Breitbandversorgung braucht es ein familien- und jugendgerechtes Umfeld mit entsprechenden Freizeit- und Infrastrukturangeboten sowie guten Rahmenbedingungen für ein harmonisches Miteinander in der Dorfgemeinschaft. Da das gesellschaftliche Leben vorrangig von ehrenamtlich geführten Vereinen getragen wird, braucht es eine aktive Unterstützung der Akteure, insbesondere, wenn es darum geht die benötigte Infrastruktur bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

4.3 Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus

Tabelle 25: SWOT-Analyse „Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus“

Stärken
▪ Hohes naturräumliches Potenzial und Vielfalt der Kulturlandschaft: Naturpark Arnsberger Wald, Hellwegbörde, Haar ▪ Naturräumliche und geologische Besonderheiten in der Region, die durch Naturerlebnisangebote erschlossen sind; u.a. durch LEADER-Projekte der auslaufenden Förderperiode, wie z.B. dem Skywalk Möhnetal ▪ Vorhandenes Wander- und Radwegenetz mit attraktiven Routenangeboten ▪ Umweltbildungsangebote und außerschulische Lernorte: Geführte Wanderungen, Rangerführungen, Naturparkführer und Natur- und Landschaftsführer, Aktivitäten am "Waldschiff" ▪ Heilbad Bad Westernkotten mit Therme und Gradierwerken ▪ Regionale Baukultur: Bauten im regionstypischen Grünsandstein ▪ Vielfältiges und umfangreiches Freizeitangebot (auch für die jüngere Bevölkerung): z.B. Rabennest: Bike-Park, Disc-Golf-Anlage; Seilgarten am "Eulenspiegel" (Rüthen), Klettergebiet Hillenberg-West (Warstein) ▪ Außergewöhnliche Veranstaltungen, wie die Montgolfiade in Warstein ▪ Erweiterungen des Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusangebotes durch LEADER-Projekte der auslaufenden Förderperiode: z.B: Multifunktionsspielfelder Störmede und Rabenfittich Geseke, DiscGolf-Anlage Rüthen-Kallenhardt, Skaterpark Warstein, Besucherzentrum Bilsteintal, Sport/Spiel/Spaß für alle (Rüthen), Outdoor-Fitnessgeräte am Möhnetal Radweg, Calisthenics-Park für Warstein, Mobile Bühne Geseke, Mehrgenerationenspielplatz & Bewegungsparcours SV Schmerlecke, „Touristische Imagefilme“ ▪ Zertifizierung des Kreis Soest als ADFC-RadReiseRegion (Kooperationsprojekt der drei LEADER-Regionen im Kreisgebiet.
Schwächen
▪ Ausnutzung der vorhandenen Potenziale (Aktivtourismus, Naturtourismus) ist weiterhin ausbaufähig. ▪ Teilweise fehlende Vernetzung von Einzelangeboten zur Steigerung der Angebotsqualität und damit der Attraktivität für weitere Zielgruppen
Chancen
▪ Nähe und verkehrsgünstige Lage zum Ruhrgebiet: Nutzung der hohen Nachfrage für Tagesausflüge und Kurzurlaube ▪ Nutzung anhaltender Trends (z.B. "Suche nach Authentizität, Echtheit, Tradition und Heimat", "Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit, intakte Natur und Regionalität" zur Weiterentwicklung vorhandener Angebote

- Anknüpfung an / Einbindung in den strategischen Ansatz der Destination "Sauerland": Positionierung als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“
- Einbindung der regionalen Wirtschaft: z.B. Hersteller von "Schlaffässern" aus der Region
- Weiterentwicklung der touristischen Themen entlang der Radroute "Steine und Mehr" und Vernetzung mit weiteren Themenrouten; Ergänzung weiterer Infrastruktur für E-Bikes
- Weitere Vernetzung von Angeboten (z.B. Eulenspiegel - Jugendherberge - Bibertal), Ausbau von Kooperationen innerhalb der Region und in Richtung benachbarter Regionen
- Ausbau des "Ankers" Bad Westernkotten zur Stabilisierung des Kurortes und Erschließung weiterer Potenziale im Bereich Naherholung/Kurzurlaub
- Verbesserung der Information über das vorhandene Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusangebot über den Ausbau der Nutzung digitaler Medien
- Ergänzung von Angeboten für Menschen mit Behinderungen / eingeschränkter Mobilität ("Reisen für Alle")

Risiken

- Gleichzeitige Entwicklung attraktiver Angebote im gesamten Raum Sauerland/Südwestfalen; erfordert Fokussierung auf eigene Schwerpunktsetzungen

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Zunächst sei vorangestellt, dass die Zusammenführung und gemeinsame Betrachtung von „Freizeit“, „Naherholung“ und „Tourismus“ bewusst gewählt wurde. Die drei Bereiche sind eng miteinander verknüpft, wenn es um die „Lebensqualität“ in der Region und zugleich Attraktivität für auswärtige Gäste/Besucher geht. Der Tourismus sichert zudem Einkommen in den unterschiedlichsten Bereichen (Eintritt, Gastronomie, Unterkunft, Einkauf, lokaler Transport etc.) und trägt damit zur Erweiterung der Einkommensmöglichkeiten bei. Insofern ist bei der Bewertung der Bedeutung und bei der Entwicklung von Maßnahmen zu berücksichtigen, dass

- Freizeit- und Naherholungsangebot als bedeutende Standortfaktoren für die Wahl des Wohnstandortes zu sehen sind
- ein gutes Angebot wesentlich zur „Lebensqualität“ im Ortsteil, in der Kommune, in der Region beiträgt
- hochwertige, attraktive Freizeit- und Naherholungsangebote zugleich Anlaufpunkte für Urlaubsgäste bilden
- attraktive Tourismusangebote (umgekehrt) zugleich auch die lokale Bevölkerung ansprechen und von ihr genutzt werden (z.B. Premium-Wanderwege und Radrouten).
- der Tourismus einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor bildet.

Es geht damit konkret darum, vorhandene Angebote **qualitätssteigernd auszubauen** und/oder besser zu vernetzen. Zentrale, zukunftsgerichtete Ansatzpunkte liegen aufgrund der vorhandenen und zukünftig verstärkt anzustrebenden Ausrichtung in den Bereichen naturbezogener Umweltbildungs-, Erlebnis- und Aktivangebote. Damit wird ein enger Bezug zur angestrebten Gesamtentwicklung (Sauerland, Südwestfalen) zu einer „inspirierenden Outdoorregion“ hergestellt.

Hierzu gehört auch eine Weiterentwicklung des Radrouten- und Wanderangebotes, weniger zu verstehen als Ausbau des Wegenetzes als vielmehr im Sinn einer qualitativen Aufwertung und attraktiveren Gestaltung inkl. ggf. fehlender Infrastruktur.

Wie oben angesprochen, würde damit sowohl eine Steigerung der Wertschöpfung aus dem Tourismus (Tourismus als Wirtschaftsfaktor) erreicht, als auch das Freizeit- und Naherholungsangebot für die lokale Bevölkerung grundlegend verbessert.

Unabhängig davon sind - wie in der vergangenen Förderperiode - **Freizeitangebote** zu entwickeln, die eine besondere Attraktivität besitzen. Grundsätzlich sollen bei allen Maßnahmen Überlegungen angestellt werden, inwieweit neue Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen nutzbar/erlebbar gemacht werden können. „Freizeit für Alle“ bzw. „Reisen für Alle“ hat im Kreis Soest bereits seit langem einen festen Stellenwert und kann hier Kontinuität erfahren.

Übergreifend besteht eine wichtige Aufgabe darin, eine bessere Vernetzung und gemeinsame Vermarktung von Angeboten in der Region sowie mit Angeboten in angrenzenden Räumen (Kooperationsprojekte) zu entwickeln.

4.4 Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität

Tabelle 26: SWOT-Analyse „Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität“

Stärken
- Sehr gute überregionale Verkehrsanbindung; Anbindung an die Autobahn A44 (Ruhrgebiet, Nordhessen, Kassel) und A2; Nähe zum Flughafen Paderborn-Lippstadt - Mittelständische Unternehmensstruktur und -kultur; Schwerpunkt im Bereich des Produzierenden Gewerbes - Branchenstruktur: Automotive-Industrie, Komponenten- und Systemfertigung sowie Chip- und Halbleiterindustrie - Umfangreiches Unterstützungs- und Beratungsangebot (wfg Kreis Soest) für die Betriebe, speziell in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Digitalisierung von Produktionsprozessen, Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Innovation und Entwicklung, Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit, allgemeine Weiterbildung, Startup-Begleitung - Insgesamt günstige Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Innovationen (Innovationsfördernde Technologieeinrichtungen) - Hohe Attraktivität der Wohn-/Arbeitsstandorte für die Mitarbeiter der Unternehmen - Teilnahme von Unternehmen der Region an „ÖKOPORIFT“ („Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“) - Positive Entwicklung des Auspendlerüberschuss - Zunehmende Ausprägung des ökologischen Landbaus (noch unterdurchschnittlich), dennoch große Zahl an Direktvermarktungsbetrieben mit umfangreichem Angebot - Aktive, innovative Landwirtschaft mit umfangreichen Direktvermarktungsangeboten.
Schwächen
- Fachkräftemangel auch in der Region deutlich wahrnehmbar - Weiterhin starke Abwanderung der jungen Bevölkerung - Pendlerstatistik hat sich zwar positiv entwickelt, trotzdem besteht weiterhin ein negatives Pendlersaldo
Chancen
- Gute Anbindung bietet (auch in Zukunft) Chancen für Erhalt/Ansiedlung von Betrieben - Fokussierung auf „neue Arbeitswelten“: Entwicklung von „Co-Working“-Angeboten - Weiterer Ausbau einer nachhaltigen Landwirtschaft
Risiken
Weitere Verstärkung des Fachkräftemangels

Tabelle 27: SWOT-Analyse „Digitalisierung, Mobilität“

Stärken
- Breitband-Ausbau wird weiter vorangetrieben (6. Call) - Entwicklung und Umsetzung von Mobilitätsprojekten zur Verbesserung des Verkehrsangebotes durch den Kreis Soest; z.B. Mobilstationen (Vernetzung MIV, ÖPNV, Sharing-Angebote, Rad etc.) - LEADER-Kooperationsprojekt „Wir sind Dorf.digital!“ - Überwiegend gutes ÖPNV-Angebot, z.T. ergänzt durch Dorfbus-/Bürgerbusangebote sowie Pilotprojekt „HELMO“ (On-Demand-Verkehr in Anröchte und Erwitte) - LEADER-Projekte der auslaufenden Förderperiode: Dorfbusprojekt „Dorf mach Klima-Mobil“ (Störmede), „Rüthen-mobil“, „Dorf ist mobil“ (Geseke-Mönninghausen), Veranstaltungen "Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum" in Kooperation mit dem Südlichen Paderborner Land)
Schwächen

- Unzureichendes Mobilitätsangebot in den kleineren Ortschaften; ÖPNV-Angebot und Anbindung (auch Radewegeanbindung); Verknüpfung einzelner Angebote
- Weiterer erforderlicher Ausbau der Digitalisierung in unterschiedlichen Lebensbereichen
- Überalterung und schlechter Zustand des ländlichen Wegenetzes

Chancen

- Einbindung in die „Regionale 2025“: digital – nachhaltig – authentisch; die Regionale verfolgt u.a. eine umfassende Digitalisierungsstrategie
- Soest ist Leitkommune im Förderprojekt „Digitale Modellregionen“ des Landes NRW; verschiedenste Projekte, wie z.B. „Digitale Bürgerdienstleistungen“ oder „Stadtlabor“, die ggf. auf Kommunen im „5verBund“ übertragbar sind
- Weiterentwicklung des Mobilitätsangebotes "Helmo" (Hellweg Mobil) sowie Ausbau von Mobilstationen; Ergänzung von Leih- und Sharingangeboten (digital organisiert/unterstützt)
- Vorbereitung und Einrichtung von Angeboten im Bereich "autonomes Fahren"

Risiken

- Maßnahmen erfordern in Teilen hohe Eigeninitiative

Entwicklungs- und Handlungsbedarf

Die Darstellung der „Stärken“ zeigt eindeutig, dass in der Region eine gute Ausgangsbasis existiert, die Wirtschafts- und Beschäftigungssituation langfristig gesichert und weiter gestärkt werden kann.

Ziel der kommenden Jahre sollte es allerdings sein, den Fortzug der jungen Bevölkerung abzumildern bzw. zu verhindern (vgl. auch Kap. 4.2) und dem **Fachkräftemangel** in der Region entgegenzuwirken. Ebenso sind günstige Rahmenbedingungen für einen Weg in die Selbständigkeit zu schaffen. Mögliche Ansatzpunkte für Maßnahmen liegen hier in der Einrichtung von „Co-Working“-Angeboten.

Die **Digitalisierung** bildet auch weiter eine wichtige Zukunftsaufgabe und ist vom Grundsatz in allen Entwicklungsfeldern einzubeziehen. Die **Entwicklung des Mobilitätsangebotes** wird von Seiten des Kreises Soest stark vorangetrieben. Dennoch verbleiben hier Aufgaben, die durch Einzelmaßnahmen auf lokaler Ebene bzw. Ebene der LEADER-Region entwickelt und umgesetzt werden können (Beispiel Leih-/Sharingangebote).

Ein weiterer wichtiger Entwicklungsbedarf besteht im **Ausbau des ländlichen Wegenetzes**. Das Wegenetz trägt entscheidend zur Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum bei. Die Aufrechterhaltung der ländlichen Wegeinfrastruktur trägt unter Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur, zur Verbesserung der Infrastruktur ländlicher Gebiete und zu einer nachhaltigen Stärkung der regionalen Wirtschaft bei. Eine nachhaltige Verbesserung und Modernisierung der zentralen ländlichen Wegeinfrastruktur ist in der Region „5verBund“ anzustreben.

Ein weiterer Bereich, der im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele zukünftig nochmals stärker zu beachten ist, liegt im weiteren Ausbau der **„nachhaltigen Landwirtschaft“** bzw. die Förderung des nachhaltigen Einkaufs **landwirtschaftlicher Produkte**. Dabei geht es auf der einen Seite um zentrale Themen, wie Bodenschonung, Arten-, Boden- und Grundwasserschutz, Erzeugung gesunder Lebensmittel in der Region sowie Einsatz von Kreislaufwirtschaftsverfahren. Hier sind die landwirtschaftlichen Betriebe der Region unmittelbar gefordert, sukzessive Änderungen in ihrer Wirtschaftsweise vorzunehmen. Eine weitere Steigerung des Anteils der Betriebe, die „Ökolandbau“ betreiben, ist hier in jedem Fall wünschenswert. Wie Untersuchungen gezeigt haben, ist allerdings festzuhalten, dass

Öko-Betriebe nicht grundsätzlich nachhaltiger sind als konventionell wirtschaftende Betriebe²⁴.

Die landwirtschaftlichen Organisationen und Verbände haben sich seit Jahren auf den Weg gemacht, das Thema „Nachhaltigkeit“ offensiv zu diskutieren, den Dialog zu führen, Anregungen zu geben und Lösungswege für die Betriebe aufzuzeigen.

Über LEADER-Maßnahme könnte die Gesamtentwicklung unterstützt werden, indem die Bewusstseinsbildung gefördert und kleinere Modellprojekte (z.B. zur nachhaltigen Erzeugung regionaler Produkte) umgesetzt werden.

5 Entwicklungsziele

Das Leitbild für die auslaufende Förderperiode richtete sich unter dem Slogan **„5verBund - Innovation durch Vielfalt“** primär auf die Entwicklung „vielfältiger“ neuer Verbindungen und Netzwerke in der Region und die Nutzung, die Weiterentwicklung und bessere Bekanntmachung ihrer „vielfältigen Potenziale“.

„Innovation durch Vielfalt“ kann auch in Zukunft für die angestrebte Entwicklung stehen, allerdings mit einer Weiterentwicklung und Neuorientierung der Schwerpunktsetzungen.



5.1 Grundansatz und Leitbild

Die Region „5verBund“ wählt aus der Erfahrung der vergangenen Förderperiode sowie der intensiven Diskussion im LAG-Vorstand und im Rahmen der öffentlichen Veranstaltungen einen Ansatz, mit dem auf der einen Seite Schwerpunktsetzungen der vergangenen Förderperiode fortgeführt werden, da hier nach wie vor Handlungsbedarf existiert (z.B. Infrastruktur/Daseinsvorsorge, Mobilität, Klimaschutz, Weiterentwicklung der Naherholungs- und Tourismusangebote). Auf der anderen Seite wird die Anforderung gesehen, die Bevölkerung der Region zu informieren/beraten und aktiv einzubeziehen, wenn es um Fragen der Klimafolgenanpassung, der nachhaltigen Landwirtschaft oder aber der Schaffung guter Rahmenbedingungen für zukunftsfähige, flexible Arbeitsformen, wie Co-Working oder „mobiles Arbeiten“, geht.

Ausgehend von dem unter Kapitel 4 beschriebenen Entwicklungsbedarf sowie den erkennbaren Potenzialen, wurde in der Auftaktveranstaltung und in vier Themenwerkstätten mit der Bevölkerung und lokalen sowie regionalen Akteuren intensiv über den Entwicklungsbedarf und mögliche Projektansätze diskutiert. Aus den Ergebnissen der Diskussion sowie konkreten Ideen konnte die Definition von Leitbild und Entwicklungszielen unmittelbar abgeleitet werden.

Mit der Formulierung des Entwicklungsbedarfs werden die »**Kernideen**« und die zentralen Ziele bereits deutlich. Damit die strategische Positionierung in prägnant gefassten Leitsätzen erfassbar und als „roter Faden“ transportierbar wird, wird folgendes »Leitbild« der Entwicklung formuliert:

²⁴ Vgl. Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/wie-funktioniert-landwirtschaft-heute/was-ist-nachhaltige-landwirtschaft)

Leitbild

Die Region „5verBund – Innovation durch Vielfalt“

- begegnet bereits länger anhaltenden Herausforderungen (Demografischer Wandel, Fachkräftemangel) sowie neuen Problemstellungen, wie der Klimafolgenanpassung, mit gemeinsamen Aktionen, um die Region zwischen Hellwegbörde, Haar, Möhne und oberem Arnsberger Wald insgesamt für die Zukunft zu stärken
- sieht hierbei zentrale Aufgaben darin, die Bevölkerung der Region zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten, um gemeinsam Modellprojekte zu entwickeln, die innerhalb und außerhalb der Region beispielgebend sind
- orientiert sich in der Festlegung konkreter Ziele und der Umsetzung von Projekten an den globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung sowie den hierzu auf EU-, Bundes-, Landes- und Regionsebene formulierten Strategien.
- entwickelt hierzu in vielfältige relevante Bereiche eingreifende, innovative Maßnahmen im Sinne eines integrierten Entwicklungsansatzes.

5.2 Regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Das Leitbild wird unmittelbar abgeleitet aus dem Entwicklungsbedarf und den Potenzialen, durch die nachstehenden **regionalen Entwicklungsziele** und **Querschnittsziele** präzisiert und operationalisiert. Aus den Regionalen Entwicklungszielen werden vier Handlungsfelder abgeleitet.

Regionale Entwicklungsziele		Handlungsfeld
1	Entwicklung vielfältiger Maßnahmen zur Information, Beratung, Unterstützung und Begleitung der Bevölkerung in Fragen des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung, des Naturschutzes sowie nachhaltiger Landwirtschaft.	Naturschutz, Klimaschutz/ Klimafolgenanpassung und Umweltbildung
2	Unterstützung der Entwicklung bedarfsgerechter Versorgungsangebote in den Dörfern Bereitstellung erforderlicher Infrastruktur für Vereine und Ehrenamt Gestaltung und funktionale Aufwertung un-/untergenutzter Gebäude/Flächen	Dorfentwicklung, dörfliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge
3	Unterstützung der Entwicklung nachhaltiger und integrativer Tourismusangebote sowie Naherholungs- und Freizeitangebote, die einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität leisten.	Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus
4	Förderung der Bereitstellung von Informationen über Ausbildungs-/Arbeitsangebote Ressourcen-/klimaschonende Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten und Mobilitätsangebote	Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung und Mobilität

Die Bildung der **Rangfolge der regionalen Entwicklungsziele** und damit der Handlungsfelder wurde im LAG-Vorstand diskutiert und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der öffentlichen Abschlussveranstaltung vom 16.02.2022 vorgestellt.

Die vier regionalen Entwicklungsziele bilden das „Grundgerüst“ für die weitere **Ausformulierung der Entwicklungsstrategie**. Aus der Analyse der Ausgangslage und des

Entwicklungsbedarfs ergaben sich weitere wichtige Aspekte, die vom Grundsatz in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden sollen. Es wurden daher zusätzlich drei Querschnittsziele festgelegt, die an unterschiedlichen Stellen innerhalb der Handlungsfelder Eingang in die Definition von Handlungsfeldzielen und Teilzielen finden.

Querschnittsziele

A	Stärkung der regionalen Resilienz und Stützung der Nachhaltigkeitsstrategien (auf Ebene Kreis Soest, Regierungsbezirk Arnsberg, NRW sowie Deutschland und Europa) durch Maßnahmen auf Ebene der LEADER-Region
B	Entwicklung digitaler Informationsangebote sowie digital unterstützter Lösungen in allen Handlungsfeldern
C	Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen bei ihrem vielfältigen Engagement für Natur/Umwelt, Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen und sozialen Lebens in den Dörfern, Bereitstellung alternativer Mobilitätsangebote sowie weiteren Aktivitäten

5.3 Verknüpfung der regionalen Entwicklungsziele mit übergreifenden Zielsetzungen

Die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde von Beginn an (Analyse, Auftaktveranstaltung) darauf ausgerichtet, Themen und Fragestellungen besonders in den Fokus zu nehmen, die auf der einen Seite auf zentrale Problemstellungen und Zukunftsaufgaben der Region ausgerichtet sind, auf der anderen Seite direkt übergreifende Zielsetzungen (EU, Bund, Land NRW) sowie global wirkende Herausforderungen berücksichtigen. In wesentlichen Punkten ergab sich eine unmittelbare „Überdeckung“. Bezogen auf die einzelnen Ziele sind hier u.a. folgende Bezüge zu benennen, die sich auch in den Handlungsfeldzielen (vgl. Punkt 6.2) widerspiegeln:

	Regionale Entwicklungsziele	Einbezogene übergreifende Zielsetzungen und Herausforderungen
1	Entwicklung vielfältiger Maßnahmen zur Information, Beratung, Unterstützung und Begleitung der Bevölkerung in Fragen des Klimaschutzes, der Klimafolgenanpassung, des Naturschutzes sowie nachhaltiger Landwirtschaft.	- Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und Beitrag zu den umwelt- und klimabezogenen Zielen der Union (ELER 2021 -2027) - Erreichen zentraler Ziele in den Bereichen Klima/ Klimafolgenanpassung, Energie und Biodiversität → Europäische Priorität: „Green Deal“ - Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel sowie zu nachhaltiger Energie (ELER 2021 -2027) - Beitrag zum Schutz der Biodiversität, Verbesserung von Ökosystemleistungen und Erhaltung von Lebensräumen und Landschaften (ELER 2021 -2027) - Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung
2	Unterstützung der Entwicklung bedarfsgerechter Versorgungsangebote in den Dörfern Bereitstellung erforderlicher Infrastruktur für Vereine und Ehrenamt Gestaltung und funktionale Aufwertung un-/untergenutzter Gebäude/ Flächen	- Resiliente Gestaltung der dörflichen Entwicklung und des sozialen Miteinanders - Anpassungsstrategien und Maßnahmen im Hinblick auf die Grund- und infrastrukturelle Versorgung der Bevölkerung - Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Gebieten (ELER 2021 -2027) - Verbesserte Konnektivität und digitale Lösungen → Europäische Priorität: „Europa für das digitale Zeitalter“ - Förderung intelligenter Dörfer: „Smart Villages“ (GAP)

		Modernisierung durch Förderung und Weitergabe von Wissen, Innovation und Digitalisierung in der Landwirtschaft und in ländlichen Gebieten und Förderung von deren Verbreitung. (ELER 2021 -2027)
3	Unterstützung der Entwicklung nachhaltiger und integrativer Tourismusangebote sowie Naherholungs- und Freizeitangebote, die einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität leisten.	- Nachhaltigkeit in der Touristikbranche stärken (Nachhaltigkeitsstrategie Regierungsbezirk Arnsberg) - Entwicklung des Sauerlandes als „Deutschlands inspirierende Outdoorregion“ (Strategie zur touristischen Regionalentwicklung von Sauerland und Siegen-Wittgenstein“)
4	Förderung der Bereitstellung von Informationen über Ausbildungs-/ Arbeitsangebote Ressourcen-/klimaschonende Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten und Mobilitätsangebote	- Erreichung einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften, einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen (GAP) - Förderung von Beschäftigung, Wachstum, sozialer Inklusion sowie der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten (ELER 2021 -2027)

Zusammengefasst ergibt sich eine enge Verknüpfung der Entwicklungsziele mit den vier Aktionsbereichen des EU-Aktionsplans für den ländlichen Raum, der folgende Ziele beinhaltet²⁵:

- **Stärker:** Stärkung der ländlichen Gemeinschaften, Verbesserung des Zugangs zu Dienstleistungen und Förderung der sozialen Innovation;
- **Vernetzt:** Verbesserung der Netzanbindung sowohl im Verkehr als auch beim digitalen Zugang;
- **Resilient:** Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Ökologisierung der Landwirtschaft im Interesse des Klimaschutzes bei gleichzeitiger Gewährleistung der sozialen Resilienz durch Zugang zu Weiterbildungsangeboten und einer breiten Palette an hochwertigen Beschäftigungsmöglichkeiten;
- **Florierend:** Diversifizierung der Wirtschaftstätigkeiten und Steigerung der Wertschöpfung in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und im Agrotourismus.

Über die genannten EU-Ziele sowie globalen Ziele hinaus, binden sich die formulierten Entwicklungsziele in bereits vorliegende Strategien und Planungen auf Landes-, Regierungsbezirks- und Kreisebene ein. Dies wurde bei der Ausarbeitung der Ziele anhand der vorliegenden Konzepte/Planungen (vgl. Kap 3.7) abgestimmt.

²⁵ https://ec.europa.eu/regional_policy/de/newsroom/news/2021/06/30-06-2021-long-term-vision-for-rural-areas-for-stronger-connected-resilient-prosperous-eu-rural-areas

6 Entwicklungsstrategie

6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie

Der zentrale Ansatz der Strategie liegt darin, die spezifischen, vielfältigen Potenziale der Region nochmals stärker zu nutzen. Dabei werden gegenüber der vorausgegangenen Förderperiode sowohl einzelne Schwerpunktsetzungen leicht modifiziert weiterverfolgt als auch grundlegend neue Akzente gesetzt, die auf Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Ressourcenschonung, nachhaltigen Tourismus oder aber „New Work“, eine Stärkung der Fortbewegung im Umweltverbund (ÖPNV, SPNV, Rad- und Fußverkehr) sowie zukunftsfähige Versorgungs- und Infrastrukturangebote ausgerichtet ist.

Die Entwicklungsstrategie der Region „5verBund“ für die neue Förderperiode konzentriert sich damit in einem integrierten Ansatz auf die herausragenden Potenziale sowie die drängendsten Herausforderungen. Hier sollen die verfügbaren Mittel konzentriert eingesetzt werden. Dies erscheint allen Verantwortlichen von großer Bedeutung, um nachhaltige Erfolge zu erzielen.

Prioritätenbildung

Die Prioritätenbildung für die Ausformulierung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie leitet sich ab aus:

- der schrittweisen Verdichtung und Fokussierung auf Schwerpunktsetzungen und zentrale, zukunftsweisende Maßnahmen
- der intensiven Diskussion und Abstimmung im LAG-Vorstand.

Die Verdichtung und Fokussierung auf Schwerpunktsetzungen begann unmittelbar im Rahmen der Auftaktveranstaltung. Im Rahmen der vier Themenworkshops kristallisierten sich die aktuell in den Mittelpunkt gestellten Handlungsfelder, Ziele und Leitprojekte heraus.

6.2 Handlungsfelder und -ziele

Für jedes Handlungsfeld werden nachfolgend die Handlungsfeldziele und Teilziele definiert, die wiederum mit klaren Zielvorgaben versehen werden.

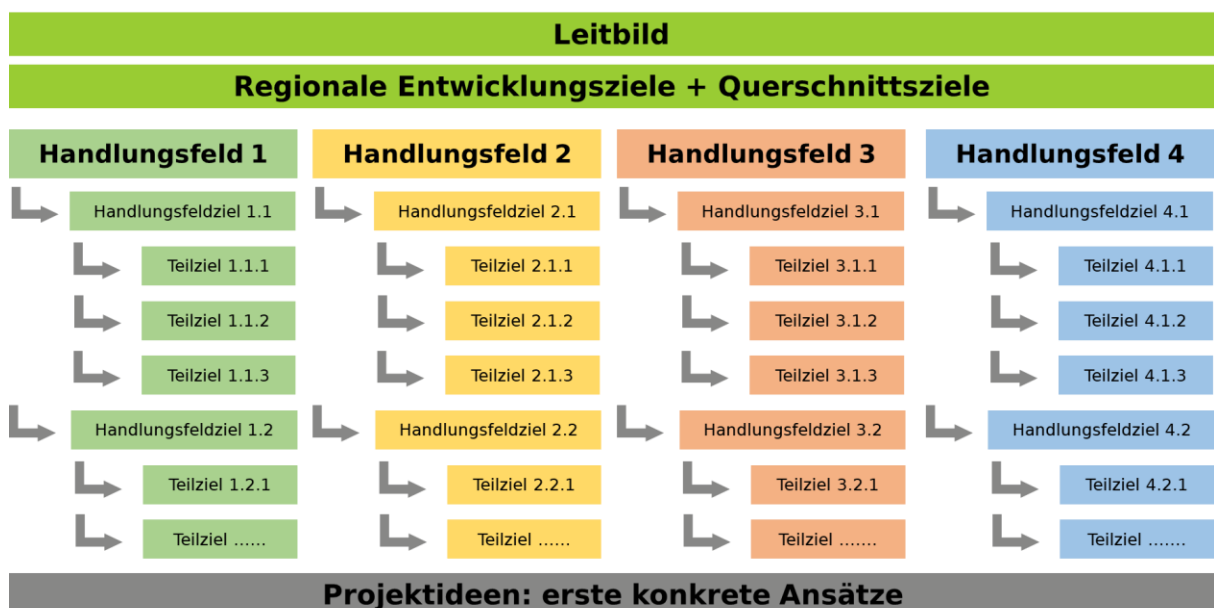


Abbildung 10: Aufbau der Zielsystematik

Während die **Handlungsfeldziele** die grundlegend angestrebten, positiven Veränderungen und Entwicklungsprozesse definieren, beinhalten die **Teilziele** eine Ausrichtung auf

konkrete Schwerpunktsetzungen bereits entwickelter oder in den kommenden Jahren auszuarbeitender Maßnahmen. Entsprechend können auf dieser Ebene spezifische und konkret messbare SMART-Ziele angegeben werden, deren Erreichung einen Beitrag zur Erfüllung eines übergeordneten Handlungsfeldziels liefern.

Weiter werden Indikatoren benannt, anhand derer unmittelbar eine **Erfolgskontrolle** möglich wird. Zu unterscheiden sind hier zwei unterschiedliche Indikatoren:

Indikator	Bezug	Fragestellung/Ergebniskontrolle
Ergebnis-indikatoren	Handlungsfeldziele	Welche Resultate wurden in Bezug auf das formulierte Handlungsfeldziel erreicht? Was konnte mit den produzierten Outputs erzielt werden? → Bewertung anhand von Befragungen, zusammenfassenden Aussagen zu den Ergebnissen aller Aktivitäten im Bereich der Teilziele
Output-indikatoren	Teilziele (SMART-Ziele)	Konnten die geplanten operativen Ziele realisiert werden? → Nachweis über Abgleich mit Zielgrößen

Die Abfolge der Handlungsfelder der nachfolgend im Detail dargestellten **Entwicklungsstrategie** entspricht der abgestimmten Bildung von **Prioritäten** (vgl. Kap. 6.1) und folgt einem einheitlichen Aufbau:

Handlungsfeld			
Handlungsfeldziel			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel			
Teilziel	Zielformulierung (SMART)	Indikator	Zielvorgabe
...	...	...	...

Die Zielvorgaben wurden in einem Rahmen gehalten, der vor dem Hintergrund der vorliegenden Projektskizzen und ersten Kostenschätzungen als realistisch angesehen wird.

6.2.1 Handlungsfeld 1: »Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung und Umweltbildung«

Ausgehend von den Bestandsanalysen und Bewertungen des Entwicklungsbedarfs richten sich die Zielformulierungen im ersten Handlungsfeld primär darauf, die Maßnahmen und Aktivitäten die auf übergeordneter Ebene (Kreis, Regierungsbezirk, Land NRW) in den Bereichen „Nachhaltigkeit“, „Klimaresilienz“ und „Klimafolgenanpassung“ geplant bzw. in Umsetzung sind gezielt zu ergänzen.

Handlungsfeld 1
»Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung und Umweltbildung«
Handlungsfeldziel 1.1: Information/Beratung und Modellprojekte zu Klimaschutz/Klimafolgenanpassung sowie Nachhaltigkeitszielen
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel
- Sensibilisierung und Steigerung des Interesses der Bevölkerung für die regionsspezifischen Herausforderungen in den Bereichen „Nachhaltigkeit“ und insbesondere „Klimaresilienz“ und „Klimafolgenanpassung“ sowie die Entwicklung von Lösungsansätzen - Steigerung der Nutzung des hohen Potenzials im Bereich der Solarenergie

→ Ergebniskontrolle über Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele (d.h. der Output-Indikatoren) sowie Datenanalysen (Deckungsgrad Photovoltaik-Anlagen)

Teilziel	Zielformulierung (SMART)	Indikator	Zielvorgabe
1.1.1	Information der Bevölkerung über die konkret zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels (z.B. weitere Zunahme von Starkregenereignissen) und Beratung bzgl. möglicher Gefahren sowie Schutzmaßnahmen.	▪ Umsetzung des Leitprojektes "Generationenübergreifendes Begegnungsprojektzentrum" ▪ Anzahl Besucher des neuen Zentrums	Umsetzung bis 2025, Jährliche Steigerung der Besucherzahl bis 2029 um 5%
1.1.2	Informations- und Beratungsangebote zur Effizienz von Photovoltaik-Anlagen und deren Bedeutung für den Klimaschutz (Reduktion der CO ₂ -Emissionen).	▪ Anzahl der ausgebildeten BürgerSolarBerater	5 Berater/innen bis 2025
1.1.3	Entwicklung von effizienten und ressourcenschonenden Freiflächenphotovoltaikanlagen (z.B. Industriebrachen u. Nachfolgenutzung von aufgelassenen Steinbrüchen)	▪ Anzahl realisierter Nachnutzungsprojekte	2 Projekte bis 2029
1.1.4	Entwicklung von Bildungsangeboten und Modellprojekten zum Thema „klimaresiliente Landnutzung und Landwirtschaft“	▪ Anzahl der realisierten Angebote	5 Angebote bis 2028

Handlungsfeldziel 1.2: Aufklärung/Information und Ausbau des Angebotes im Bereich regional und nachhaltig erzeugter Nahrungsmittel

Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel

- Verbesserung des Informationsstandes der Bevölkerung in der Region „5verBund“ über die nachhaltige Produktion landwirtschaftlicher Produkte, über Bio-Siegel / Bio-Label sowie die Vorteile und Bedeutung des Kaufs von Lebensmitteln, die in der Region produziert wurden.
 - Erhöhung des Anteils regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte am Gesamtverbrauch
- Ergebniskontrolle über Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele (d.h. der Output-Indikatoren)

Teilziel	Beschreibung Teilziel	Indikator	Zielvorgabe
1.2.1	Informationsveranstaltungen, Bildungsangebote sowie Modellprojekte zum Thema "Nachhaltig erzeugte, regionale Produkte" ("Perma-Kultur", solidarische Landwirtschaft, öffentliche Obstflächen, Nutzung essbarer Wildpflanzen etc.)	▪ Anzahl durchgeführter Informationsveranstaltungen bzw. Bildungsangebote ▪ Anzahl Modellprojekte	3 Veranstaltungen/Bildungsangebote bis 2027, 2 Modellprojekte bis 2027
1.2.2	Modellprojekte "Nachhaltige Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte"	▪ Anzahl Modellprojekte	2 Modellprojekte bis 2027

6.2.2 Handlungsfeld 2 »Dorfentwicklung, dörfliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge«

Im Handlungsfeld 2 richten sich die Zielsetzungen auf den Erhalt und die weitere Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in der Region. Nach der über einen langen Zeitraum anhaltenden Konzentration des Versorgungsangebotes in den Hauptorten und damit Ausdünnung der Angebote in der Fläche soll durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen das Angebot im Bereich der Grundversorgung und der gesundheitlichen Versorgung in den Ortsteilen verbessert werden.

Mit Blick auf die angestrebte Förderung der Ansiedlung von Familien und die Steigerung der Rückkehr junger Erwachsener soll neben dem Erhalt/Ausbau von Versorgungsangeboten ein familien- und jugendgerechtes Umfeld und ein harmonisches Miteinander in der Dorfgemeinschaft entwickelt werden. Hierzu gehört ein intaktes Vereinsleben mit Treffpunkten sowie Aktivitäten und Veranstaltungen, die die Gemeinschaft fördern. Hier zeichnet sich auch für die kommenden Jahre weiterer Bedarf ab, die Akteure zu unterstützen.

Zur Klärung des konkreten Bedarfs, der Bedürfnisse und Erwartungen speziell der „Jüngeren“ und „jungen Familien“ ist die Durchführung unterschiedlicher Beteiligungsformate und Umsetzung daraus abzuleitender Maßnahmen vorgesehen.

Handlungsfeld 2 »Dorfentwicklung, dörfliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge«			
Handlungsfeldziel 2.1: Zukunftsfähige Entwicklung der Daseinsvorsorge und der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel			
Verbesserung im Bereich zentraler Faktoren, die die Lebensqualität und „Wohlfühlatmosphäre“ in der Region bestimmen (Grundversorgung, Treffpunkte, sozialer Zusammenhalt) → Ergebniskontrolle über Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele (d.h. der Output-Indikatoren)			
Teilziel	Zielformulierung	Indikator	Zielvorgabe
2.1.1	Dauerhafte Gewährleistung des Versorgungsangebotes (Grundversorgung, ärztliche Versorgung) in den Dörfern, dezentral organisiert und digital unterstützt; auch mit Blick einer Minimierung des Verkehrs	▪ Anzahl der in den Dörfern der Region geschaffenen Angebote	5 Angebote bis 2028
2.1.2	Belebung und multifunktionale, nachhaltige Umgestaltung historischer Gebäude und Freiflächen als Orte der Begegnung (Treffpunkte) und zur Aufwertung/Attraktivierung der Ortsbilder	▪ Anzahl Umgestaltungs-/Aufwertungsmaßnahmen	3 Maßnahmen bis 2027
2.1.3	Ausbau der Infrastruktur zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Integration sowie Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeiten	▪ Anzahl Infrastruktur-/Unterstützungsmaßnahmen	3 Maßnahmen bis 2027
Handlungsfeldziel 2.2: Stärkere Einbindung und Aktivierung junger Familien, junger Erwachsene und Jugendlicher in die Entwicklung der Wohn- und Lebensqualität im "5verBund"			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel			
▪ Aktive Einbindung der Zielgruppen in die Planung und Entwicklung → Ergebniskontrolle über Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele (d.h. der Output-Indikatoren)			

Teilziel	Beschreibung Teilziel	Indikator	Zielvorgabe
2.2.1	Informationsveranstaltungen und Workshops als Maßnahmen zur Aktivierung und Entwicklung zielgruppenorientierter Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität	- Anzahl durchgeführter Maßnahmen zur Beteiligung - Anzahl Teilnehmer an Befragungen/ Veranstaltungen	5 Maßnahmen bis 2026; je 50 Teilnehmer an Veranstaltungen
2.2.2	Konzeptentwicklung und Umsetzung lokaler und regional verankerter Maßnahmen (aus 2.2.1)	Anzahl entwickelter und durchgeführter Maßnahmen	3 Maßnahmen bis 2028

6.2.3 Handlungsfeld 3 »Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus«

Die Zielsetzungen im Bereich Freizeit, Naherholung und Tourismus richten sich darauf, sowohl einen weiteren Beitrag zur Steigerung der „Lebensqualität“ in der Region zu leisten und unmittelbar auch die positive Entwicklung der vergangenen Jahre im Bereich „Tourismus“ weiter zu fördern. Hier knüpft die Strategie damit unmittelbar an die vielfältigen Maßnahmen der auslaufenden Förderperiode an.

Im Zentrum der angestrebten Entwicklung steht die weitere Qualitätssteigerung und bessere Vernetzung vorhandener Angebote. Wie im Kapitel 4.3 herausgearbeitet, liegen Schwerpunkte in folgenden Maßnahmen:

- (Weiter-)Entwicklung naturbezogener Umweltbildungs-, Erlebnis- und Aktivangebote (Einbindung in die angestrebte Gesamtentwicklung (Sauerland, Südwestfalen) zu einer „inspirierenden Outdoorregion“
- Aufwertung und attraktivere Gestaltung des vorhandenen Radrouten- und Wanderangebotes
- Ergänzung weiterer Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Darüber hinaus geht es darum, weitere attraktive Freizeitangebote in allen Teilen der Region zu entwickeln.

Handlungsfeld 3 »Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus«			
Handlungsfeldziel 3.1: Entwicklung strahlkräftiger Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusangebote zur nachhaltigen Steigerung der Gesamtattraktivität der Region und Stärkung des Wirtschaftsfaktors "Tourismus"			
<i>Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel</i>			
Entwicklung des Gäste- und Besucheraufkommens in ausgewählten Einrichtungen bzw. im Bereich ausgewählter Einrichtungen → Ergebniskontrolle über Auswertung verfügbarer statistischer Daten/Zählungen; Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele (d.h. der Output-Indikatoren)			
Teilziel	Zielformulierung	Indikator	Zielvorgabe
3.1.1	Verknüpfung und Ausbau naturbezogener Umweltbildungs-, Erlebnis- und Übernachtungsangebote	Anzahl Maßnahmen zur Verknüpfung/ zum Ausbau	3 Maßnahmen bis 2026
3.1.2	Weiterentwicklung des Radrouten- und Wanderangebotes	Anzahl Maßnahmen zur Weiterentwicklung	2 Maßnahmen bis 2027
3.1.3	Entwicklung von Angeboten, die Integration und Inklusion unterstützen	Anzahl Maßnahmen	2 Maßnahmen bis 2028

Handlungsfeldziel 3.2: Entwicklung von Sport-, Spiel- und naturbezogenen Aktivangeboten für alle Generationen			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel			
Freizeitattraktivität der Region „5verBund“ → Ergebniskontrolle über Befragungen und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele, d.h. der Output-Indikatoren)			
Teilziel	Beschreibung Teilziel	Indikator	Zielvorgabe
3.2.1	Einrichtung thematisierter Spielplätze und Mehrgenerationenplätze	▪ Anzahl Spiel-/Mehrgenerationenplätze	5 Plätze bis 2027
3.2.2	Einrichtung von Natur-Aktiv-Angeboten	▪ Anzahl geschaffener Natur-Aktiv-Angebote	3 Angebote bis 2028

6.2.4 Handlungsfeld 4 »Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung und Mobilität«

In der Region „5verBund“ wird zunehmend Bedarf gesehen, zukunftsfähige Arbeitsmöglichkeiten im Sinne von Räumlichkeiten und Angeboten (z.B. Co-Working) zu schaffen.

Eine weitere Aufgabe, die zielgerichtet angegangen werden soll, liegt in der Entwicklung konzeptioneller/planerischer Voraussetzungen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze im Bereich von Brachflächen, die in der Region speziell aus der Steinindustrie vorhanden sind. Die Entwicklung soll dabei eng verknüpft werden mit Maßnahmen des Klimaschutzes.

Weiterhin soll mit Blick auf den andauernden Fachkräftemangel, Unterstützung geleistet werden, soweit dies seitens der LAG umsetzbar ist. Geplant ist, auf Ebene der Gesamregion Informations- und Beratungsangebote durchzuführen, die einen Beitrag dazu leisten, mehr Menschen für einen Zuzug oder Verbleib in der Region zu gewinnen.

Als wichtige Voraussetzung für eine positive Entwicklung in allen Lebensbereichen sollen in Ergänzung zu den bereits laufenden und geplanten Maßnahmen auf Kreisebene Projekte entwickelt werden, die sehr gezielt Angebotslücken im Bereich Mobilität schließen.

Handlungsfeld 4 »Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung und Mobilität«			
Handlungsfeldziel 4.1: Erhalt/Schaffung vielfältiger wohnortnaher Ausbildungs-/Arbeitsplätze ("Kurze Wege")			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel			
Positive Entwicklung der Unternehmensgründungen, Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie Abmilderung des Fachkräftemangels in der Region. → Ergebniskontrolle über Auswertung verfügbarer Statistiken und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele (d.h. der Output-Indikatoren)			
Teilziel	Zielformulierung	Indikator	Zielvorgabe
4.1.1	Förderung der Einrichtung von „Co-Working“-Angeboten	▪ Anzahl eingerichteter Co-Working-Angebote	3 Angebote bis 2026
4.1.2	Entwicklung von Konzepten und Planungen zur Entwicklung von Brachflächen unter Zusammenführung der Ansätze Klima-, Ressourcenschutz.	▪ Anzahl entwickelter Konzepte/Pläne	3 Konzepte/Pläne bis 2027
4.1.3	Verbesserung der Rahmenbedingungen, Weiterentwicklung von Netzwerken und Bündelung von Aktivitäten und Informationsangeboten zur Bekämpfung des Fachkräftemangels	▪ Anzahl Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels	3 Maßnahmen bis 2028

Handlungsfeldziel 4.2: Schließung von Angebotslücken im Bereich Mobilität durch innovative, digital unterstützte Lösungen			
Ergebnisindikatoren für das Handlungsfeldziel			
Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Mobilitätsangebot → Ergebniskontrolle über Befragungen (Kreis, eigene Befragungen) und Gesamtbewertung der Ergebnisse im Bereich der Teilziele, d.h. der Output-Indikatoren)			
Teilziel	Beschreibung Teilziel	Indikator	Zielvorgabe
4.2.1	Gezielte Ergänzung der umfangreichen Maßnahmen auf Ebene des Kreises Soest zu einem umfassenden multimodalen Angebot	Anzahl Maßnahmen zur Schließung von Lücken im Mobilitätsangebot	5 Maßnahmen bis 2028

6.3 Gebietsübergreifende Kooperationen

6.3.1 Kooperationen im Bereich des Kreises Soest

Das Gebiet des Kreises Soest wird vollständig von LEADER-Regionen abgedeckt. Im westlichen Teil umfasst die LEADER-Region Börde trifft Ruhr die Kommunen Ense, Welver, Werl und Wickede sowie die Kommune Fröndenberg/Ruhr aus dem Kreis Unna. In der Kreismitte liegt die LEADER-Region Lippe-Möhnesee mit ihren Kommunen Bad Sassendorf, Lippetal, Lippstadt, Möhnesee und Soest sowie Delbrück und Wadersloh aus den angrenzenden Kreisen Paderborn und Warendorf. Im Osten umgrenzt die LEADER-Region 5verBund die Kommunen Anröchte, Erwitte, Geseke, Rüthen und Warstein.

Bereits in der LEADER-Förderphase 2014 – 2020 haben der Kreis Soest, vor allem das Dezernat für Regionalentwicklung, und die LEADER-Regionen zu einem guten und kooperativen Austausch zusammengefunden. So bringen sich die LEADER-Regionen in die Arbeitskreise ProRad und Tourismus des Kreises Soest ein und nehmen an Veranstaltungen und Workshops des Kreises zu verschiedensten Themen teil. Wichtig ist diese Abstimmung insbesondere bei Entwicklung und Implementierung neuer Systeme, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Eine enge Zusammenarbeit besteht im Bereich Radtourismus. Mit fachlicher Unterstützung des Dezernates für Regionalentwicklung konnten in den LEADER-Regionen Börde trifft Ruhr und Lippe Möhnesee mit den Projekten „QuerFeldLand-Route“ und „WasserWegeWinkel“ zwei neue Themenradwege erarbeitet werden.

Darüber hinaus wurde unter Federführung der LEADER-Region 5verBund als gemeinsames Kooperationsprojekt aller drei LEADER-Regionen in Trägerschaft des Kreises Soest die Zertifizierung des Kreisgebietes als ADFC-RadReiseRegion erarbeitet. Auch für die LEADER-Förderphase 2023 – 2029 wird eine weitere Zusammenarbeit angestrebt. Im Rahmen der RES-Erstellung für die kommende LEADER-Förderphase haben der Kreis Soest und die drei LEADER-Regionen gemeinsame Gespräche geführt, um zukunftsfähige Projektideen herauszuarbeiten. Schnittpunkte lassen sich vor allem in den Themenfeldern Mobilität und Digitalisierung, aber auch in den Bereichen Tourismus und Umweltbildung erkennen, aus denen sich in der kommenden Förderphase gewinnbringende Projekte entwickeln lassen könnten. *(Die drei LEADER-Regionen im Kreis Soest sowie das Dezernat für Regionalentwicklung des Kreises Soest haben diesen RES-Beitrag zur zukünftigen Kooperation gemeinsam abgestimmt.)*

6.3.2 Kooperation mit der LEADER-Region „Südliches Paderborner Land“

Mit dem Regionalforum „Südliches Paderborner“ Land wurde eine Absichtserklärung getroffen, die folgenden Inhalt hat:

In der kommenden LEADER-Förderperiode (2023-2029) erfolgt ein stetiger Strategietausch, verbunden mit der Umsetzung von Kooperationsprojekten. Die Kooperationsvereinbarung dient dem Ziel des langfristigen Austauschs von Wissen und

Erfahrungen sowie der gemeinsamen Realisierung neuer Ansätze und Projekte. Diese Bestrebungen beruhen auch auf der Grundlage vorhandener Kooperationen im laufenden LEADER-Prozess und beinhalten folgende Themenschwerpunkte:

- Dorfmobilität on - Demand (z. B. Ausbau ÖPNV Kreis und Regierungsbezirk übergreifend in entlegenen bzw. schlecht erreichbaren Dörfern)
- Klimaschutz und Einsatz erneuerbarer Energien in der Mobilität
- Weiterentwicklung touristischer Angebote
- Vernetzung zu naturräumlichen Besonderheiten (z.B. Karstgebiet mit Trockentälern) und Ausbau dieser überregional wirkenden Anziehungspunkte für Umweltbildung und Naturerlebnis

Durch das gemeinschaftliche Auftreten der Lokalen Aktionsgruppen wird die öffentliche Wahrnehmung für das LEADER-Programm als Förderinstrument weiter forciert sowie die Stärkung von Bürgerschaft und Ehrenamt unterstützt.

Ein LOI (14.02.2022) liegt vor und kann auf Verlangen zur Verfügung gestellt werden.

6.3.3 Kooperation der südwestfälischen LEADER-Regionen

Zwischen den Lokalen Aktionsgruppen der südwestfälischen LEADER-Regionen wurde ein Absichtserklärung getroffen, die folgende Aussagen beinhaltet.

In der kommenden LEADER-Förderperiode (2023-2029) erfolgt ein stetiger Strategiewaustausch, verbunden mit der Umsetzung von Kooperationsprojekten, der bereits bestehenden elf südwestfälischen LEADER-Regionen sowie den sich neu bewerbenden Gebiets-

kulissen. Die Kooperationsvereinbarung dient dem Ziel des langfristigen Austauschs von Wissen und Erfahrungen sowie der gemeinsamen Realisierung neuer Ansätze und Projekte. Diese Bestrebungen beruhen auch auf der Grundlage vorhandener Kooperationen im laufenden LEADER-Prozess und beinhalten folgende Themenschwerpunkte:

- Förderung regionaler Produkte und Regionalvermarktung
- Digitalisierung dörflicher Prozesse und Strukturen
- Schutz und Weiterentwicklung ökologischer Vielfalt und Kulturlandschaft

Durch das gemeinschaftliche Auftreten der Lokalen Aktionsgruppen wird die Öffentlichkeitswahrnehmung für das LEADER-Programm als Förderinstrument weiter forciert sowie die Stärkung von Bürgerschaft und Ehrenamt unterstützt.

Ein LOI (22.02.2022) liegt vor und kann auf Verlangen zur Verfügung gestellt werden.

6.3.4 Kooperationen innerhalb Deutschlands oder der EU

Die Region „5verBund“ ist bestrebt, weitere Möglichkeiten der Vernetzung und Zusammenarbeit zu suchen und zu entwickeln, die über die bereits vorhandenen Kontakte in NRW hinausgehen. Im Rahmen der Förderperiode wird daher aktiv nach Ansatzpunkten für ein überregionales/EU-weites Projekt gesucht, dass sich in die Schwerpunktsetzungen der RES einfügt.

6.4 Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Die im Nachgang der Themenworkshops durch regionale Akteure als Projektskizze eingereichten konkreten Projektideen wurden den Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen zugeordnet. Je Handlungsfeld wurden zwei Projektideen als Leitprojekt ausgewählt. Diese Projekte besitzen eine herausragende Bedeutung für die Erreichung der definierten Ziele und sollen entsprechend vorrangig und möglichst frühzeitig umgesetzt werden. Darüber hinaus wurden weitere Projektvorschläge vertiefend ausgearbeitet.

Eine ausführliche Darstellung erfolgt ausschließlich für die Leitprojekte. Die weiteren Projektansätze werden nur in Übersichten in Kurzform erwähnt, um deutlich zu machen, wo weitere Maßnahmenswerpunkte zur Zielerreichung gesetzt werden sollen.

6.4.1 Maßnahmen im Handlungsfeld 1

Im ersten Handlungsfeld werden zwei Projekte als Leitprojekte eingestuft, mit denen zentrale Ziele im Mittelpunkt stehen, die sich auf die Sensibilisierung und Information der Bevölkerung über die Klimawandelfolgen sowie Maßnahmen des Klimaschutzes richten. Die beiden Projektskizzen sind bereits sehr detailliert ausgearbeitet.

Leitprojekte

Leitprojekt		Generationenübergreifendes Begegnungsprojektzentrum – Haus der Nachhaltigkeit	
Ansatz/Ziel			
Die Bekämpfung des Klimawandels bildet eine zentrale Zukunftsaufgabe. Sie zählt zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bzw. der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland. Weitere wichtige UN-Nachhaltigkeitsziele mit hoher Relevanz für die LEADER-Region mit Ihren klimawandelbedingten Wirkungszusammenhängen richten sich z.B. auf nachhaltige Landwirtschaft, Schutz von Landökosystemen, Wasser (Hochwasserschutz, naturnahe Fließgewässer- und Auenökosysteme etc.), Nutzung erneuerbarer Energien, bürger-nahe Vermittlung der wichtigsten Funktionen unserer Lebensgrundlagen (Wasser, Boden, Vegetation, etc.), Auswirkungen der Klimawandelfolgen, nachhaltige Städte und Siedlungen sowie nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum. Ziel ist es, ein Bildungsangebot bzw. Forum für nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum zu schaffen, um den Menschen die ökologischen, ökonomischen, sozialen und globalen Wirkungszusammenhänge nachhaltiger Entwicklung, insbesondere in Bezug auf den Klimaschutz verständlich zu erläutern z.B. wie sie Ihren persönlichen CO₂ – Abdruck senken können. Hierzu bedarf es eines möglichst geeigneten festen Standortes, in dem sowohl persönliche Ansprechpartner, als auch Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen verfügbar gemacht werden. Sehr gut geeignet ist das unmittelbar am Waldrand des nördlichen Arnsberger Waldes gelegene Haus Dassel. Diese wunderschöne ehemalige Fabrikanten-Villa bietet ein hervorragendes Ambiente und geeignete Räume. Das Haus befindet sich derzeit im Eigentum der Stadt Warstein und wird durch die Dorfinitiative Allagen/Niederbergheim e.V. betreut. Es wurde in der Vergangenheit von örtlichen Vereinen genutzt. Diese Nutzung ist aktuell stark rückläufig, da sich Vereine andere Standorte gesucht haben oder nicht mehr existieren. Die Nutzung als Begegnungszentrum bzw. Haus der Nachhaltigkeit wäre eine Perspektive für die langfristige Erhaltung des Hauses.			
Lage	Haus Dassel, Viktor-Röper-Str., 59581 Warstein – Allagen		
	Foto: © Siegfried Kutscher, www.sauerland.com		
Projektbeschreibung			
Projektziel ist die Einrichtung eines generationenübergreifenden Begegnungsprojektzentrums („Haus der Nachhaltigkeit“) mit umfassendem Infoangebot zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und zur Reduktion des CO₂-Abdrucks sowie zu Klimaanpassungsstrategien. Das Informations- und Aufklärungsangebot soll aktiv dazu beitragen, um unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger die Resilienz der Kommunen des LEADER 5verBunds gegenüber Klimafolgen zu erhöhen.			

Das Begegnungszentrum soll dazu dienen, Bürgerinnen und Bürgern der Region „5verBund“ Wege aufzuzeigen, wie sie ihren CO₂ Abdruck verringern können oder ihren Ort bzw. ihr Eigentum vor Klimafolgen besser schützen können.

Grundvoraussetzung für die Realisierung des Projektes ist zunächst die Durchführung einer Machbarkeitsstudie, die (u.a.) auf Fragen des Brand- und Denkmalschutzes eingeht und die Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes für die einzelnen sechs Räume beinhaltet.

Das Gestaltungskonzept sollte folgende Schwerpunkte berücksichtigen

- Förderung regenerativer Energien
- Wasser – Hochwasser, Trinkwasserschutz, naturnahe Fließgewässerökosysteme etc.
- Landökosysteme schützen – Schwerpunkt Arnsberger Wald, Aufbau klimastabiler Wälder
- Nachhaltige Landwirtschaft – Schwerpunkt Soester Börde
- Nachhaltige Dorf- und Stadtentwicklung
- Nachhaltige Produktion und Konsum

Wichtige weitere Ausstattungselemente könnten sein: Zentraler Infoterminal mit Internetzugang zu den wichtigsten Fachinformationssystemen, Förderinhalten; Ressourcenzentrum (als Modell für die LEADER-Region): Ressourcenschonung durch Einrichtung eines Verleihs von Alltagswerkzeugen inkl. Repair-Werkstatt und Repair-Cafe, multifunktional nutzbarer Vortragsraum; Gestaltung einer Internetseite für das Gesamtprojekt mit sämtlichen Inhalten.

Projektträger		Ansprechpartner	
Dorfinitiative Allagen / Niederbergheim e. V.		Dirk Störmann, Ulrich Cordes	
Projektpartner	Stadt Warstein, Trinkwasserinitiative Warstein, LIZ Möhnesee, Siedlerbund Möhnetal, Kirchengemeinden, Caritas Kleiderkammer Belecka etc.		
Kostenschätzung	300.000 €		
Projektfinanzierung	ggf. Einbindung NRW-Stiftung		
Zuordnung Ziele	HF1: Ziel 1.1.1	Regionales Projekt	X

Leitprojekt		BürgerSolarBeratung	
Ansatz/Ziel			
Der Klimawandel, das Pariser Klimaabkommen mit einer max. Erhöhung der weltweiten Temperatur von 1,5 – 2 Grad und das wegweisende Urteil vom Bundesverfassungsgericht vom 24. März 2021 zwingen zum Handeln. Das Bundes-Klimaschutzgesetz wurde angepasst und eine Klimaneutralität soll in Deutschland schon 2045 erreicht werden. Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 statt um 55 % um 65 % sinken. Hier muss in allen betroffenen Segmenten dringend gehandelt werden. NRW ist das einzige Flächenbundesland mit einem Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch von weniger als 20 % (Quelle: Klimatage Berlin 2021-06). Es besteht hier dringender Handlungsbedarf für mehr grünen Strom wie PV-Strom. In der Region „5verBund“ bleibt der Deckungsgrad für PV-Anlagen allerdings bislang noch gering.			
Lage		Gesamte Region	
Projektbeschreibung			
Viele Bürgerinnen und Bürger wollen sich gerne ein PV-Anlage anschaffen – überlegen aber noch aufgrund von eigener Unsicherheit und zu wenig Wissen bei der Technik. Um den Zubau an PV-Strom in den nächsten Jahren deutlich zu steigern, soll in den Kommunen eine BürgerSolarBeratung nach dem Prinzip der MetropolSolar-Strategie entstehen. Dabei werden interessierte Bürgerinnen und Bürger zu BürgerSolarBeratern ausgebildet.			

Es werden 2 – 6 Personen geschult. Die Gruppe erlangt ein fundiertes Wissen über PV-Anlagen von der Ertragsberechnung über Dachplanung bis hin zur Wirtschaftlichkeitsdarstellung. Zukunftsthemen wie E-Auto und Wärmepumpe weisen mit PV-Anlagen große Synergien auf.

Nach der Schulung arbeiten die BürgerSolarberater ehrenamtlich und kommen sinnvollerweise aus den jeweiligen Kommunen. Damit wird eine hohe Vertrauensbasis zum PV-Kunden vor Ort geschaffen. Mit der Beratung erhält der Kunde eine für ihn aussagekräftige Entscheidungsbasis zu seinem PV-Projekt. Die Begleitung findet auch bei Angebotsauswahl statt. Bürger helfen Bürgern! Bei der Realisierung sollen dann die örtlichen „Solarteure“ zum Zuge kommen.



Foto: Stefan Göthert_pixelio.de

Projektträger	Ansprechpartner		
Dorfinitiative Allagen/Niederbergheim e.V.	Martin Kutscher		
Projektpartner	Metropolsolar, www.metropolsolar.de ; Klimaschutzmanager oder andere Bereichsverantwortliche der Kommunen		
Kostenschätzung	6.000,00€ Fortbildungskosten pro Kommune 7.000,00€ BürgerEnergiegenossenschaft Webseitenerstellung und Pflege für 2 Jahre sowie Cloudfunktionen.		
Projektfianzierung	Eigenanteil: Beteiligte Kommunen		
Zuordnung Ziele	HF1: Ziel 1.1.2	Regionales Projekt	X

Weitere Projektideen

Projektidee	Kurzbeschreibung
Welcher Boden trägt? – Multifunktionaler Kornboden in Eggeringhausen (Anröchte-Mellrich)	Auf den landwirtschaftlichen Flächen von Schloss Eggeringhausen betreibt das Hofgut Eggeringhausen Biolandwirtschaft nach Demeter-Richtlinien. Geplant ist, erlebnis- und handlungspädagogische Bildungsangebote zur ökologischen Landwirtschaft und in der Waldpädagogik anzubieten. Resilienz als ein erstes Oberthema soll die Angebote dabei verbinden. Anhand der Untersuchung der Widerstandskraft ökologischer Systeme in Wald und Landwirtschaft sollen Wirkungszusammenhänge erkannt werden. Maßnahmen: Ausbau eines 140 m ² großen Kornbodens zum Multifunktionsraum für Seminare und Veranstaltungen/Feiern; Ausstattung des Raumes.
„Essbare Wildpflanzen (EWP) kennen und zubereiten“	Ausbildung von Expertinnen und Experten für Essbare Wildpflanzen „Wildkräuterpädagogen für EWP“, Entwicklung von Kursangeboten „EWP kennen und zubereiten“ für verschiedene Adressaten; Angebot an Schulen, VHS, Gruppen und Vereine für Exkursionen, mit anschließendem Zubereiten der Pflanzen.
Klimafolgen, Hochwasser, Starkregen im 5verBund– Bürgernahes Infoportal	Aufbau eines Internetportals für die Region 5verBund mit Links zu den vorhandenen Fachinformationssystemen; Aufbau eines bürgerfreundlichen FAQ-Portals; Auflistung der wichtigsten Ansprechpartner/innen bei der Kreisverwaltung Soest und den Kommunen.

6.4.2 Maßnahmen im Handlungsfeld 2

Auch zum zweiten Handlungsfeld wurden zwei Leitprojekte ausgewählt. Dabei geht es zum einen um ein Modellprojekt zur Wiederansiedlung eines Allgemeinmediziners in Geseke-Störmede. Zum anderen soll ein historisch bedeutender, zentral gelegener Bereich in Erwitte gestaltet werden, um neue Funktionen als Treffpunkt, Arbeitsplatz im öffentlichen Raum und Lernort zu übernehmen. Zugleich wird der Bereich ökologisch aufgewertet und wirkt im Hinblick auf eine klimaresiliente Entwicklung des Ortskerns.

Leitprojekte

Leitprojekt		Störmeder Gesundheitszentrum	
Ansatz/Ziel		 Foto: https://www.aerztezeitung.de/ © PhotographyByMK / fotolia.com	
Lage	Turmecke 7, 59590 Geseke		
Projektbeschreibung			
Die medizinische Versorgung im Dorf, als letztes Puzzlestück in einer sonst sehr guten Infrastruktur, möchte die Dorfgemeinschaft wieder herstellen. Mit Blick auf eine innovative Lösung wird folgender Ansatz verfolgt: Der Eigentümer einer alten Hofstelle im Dorfzentrum möchte den alten Hof abreißen und an gleicher Stelle ein Gesundheitszentrum bauen. In dem neuen Gesundheitszentrum sollen Räume für eine Arztpraxis, eine (Filial-) Apotheke, eine Physiotherapiepraxis sowie einen Pflegedienst entstehen. Bis auf die Arztpraxis, stellt die Vermietung der Räume durch den Eigentümer kein Problem dar. An dieser Stelle kommt jetzt die Dorfgemeinschaft ins Spiel. Sie möchte mit Fördermitteln und einem entsprechenden Eigenanteil die Arztpraxis komplett einrichten und somit jungen Ärztinnen und Ärzten den Start, ohne die Aufnahme von hohen Krediten, in einer Landarztpraxis erleichtern. Auch ein Zweigpraxen-Modell oder ein Teilzeitmodell (Jobsharing, mehrere Ärztinnen und Ärzte teilen sich die Praxis) sind denkbar. Auch die Nutzung von Telemedizin kann für Medizinerinnen und Mediziner sowie Patientinnen und Patienten Erleichterungen bringen, bedeutet aber Zusatzkosten bei der Einrichtung der Praxis, die von der Dorfgemeinschaft übernommen werden sollen.			
Projektträger		Ansprechpartner	
Kulturring Störmede e.V.		Franz Pieper	
Kostenschätzung	35.000 €		
Zuordnung Ziele	HF2: Ziel 2.1.1		Regionales Projekt



Foto: <https://www.aerztezeitung.de/> © PhotographyByMK / fotolia.com

Leitprojekt		Resilient Agil Nachhaltig Digital (RAND) – Erwitte neue historische Mitte	
Ansatz/Ziel			
Der Königshof in Erwitte bildet seit Jahrhunderten ein Wahrzeichen der Stadt Erwitte. Direkt angrenzend liegt schon jetzt ein kleiner Grünflächenbereich, der aber in Bezug auf seine klimaresiliente Wirkung, Aufenthaltsqualität und Nutzung zu verbessern ist. Weiterhin hatte die Stadt Erwitte in 2021 die Chance, eine mehrere hundert Quadratmeter große Fläche des Gartens der alten Vikarie zu erwerben. Diese ist teilweise eingefasst von den historischen Mauern des Königshofs. Dieser Bereich ist in Bezug auf seine klimaresiliente Wirkung, Aufenthaltsqualität und Nutzung zu verbessern. Weiterhin ist das weit über 1000 Jahre alte geschichtliche Erbe der Stadt noch besser und auch in digitaler Form herauszuheben. Der betroffene Bereich befindet sich im Herzen von Erwitte, sodass nicht nur die Faktoren klimaresiliente Wirkung, Aufenthaltsqualität und Aufwertung der historischen Städte im Fokus stehen, sondern auch die Nutzbarmachung als ein Ort des modernen und agilen Arbeitens und Erholens (Stichwort „new-work“ und „work-life-balance“). Insgesamt hat der Planungsbereich enorme Potenziale, die allerdings aktuell nicht bis wenig genutzt werden. Das Projekt „RAND“ will diese Potenziale heben und für die Menschen in Erwitte nutzbar machen. Konkrete Ziele sind: ▪ Umgestaltung und Erweiterung einer innerstädtischen Grünfläche (knapp 4250 m²) ▪ Schaffung eines „Open Space Workplaces“ und eines Außentrauorts in der Erwitter Innenstadt ▪ Schaffung einer stadthistorischen Lern- und Aufenthaltsstätte ▪ Aufwertung der Erwitter Innenstadt für Naherholung und Tourismus			
Lage	Teile des heutigen Gartens des Hauses Kirchgraben 2 in 59597 Erwitte sowie Königshof und angrenzender Grünbereich der Stadt Erwitte		
Projektbeschreibung			
Der dargestellte Bereich soll grundsätzlich überplant und Potenziale dieses Innenstadtbereichs für die Menschen in Erwitte entwickelt werden. Aus der aktuell dunklen „Schmuddellecke“ ohne hohen Aufenthaltswert, geringer klimaresilienter Wirkung, kaum vorhandener Bildungsmerkmale und nicht vorhandener Funktion als offener Erholungs- und Arbeitsraum soll eine neue historische Mitte in Erwitte entstehen, welche die Jahrhunderte alte Geschichte dieses Ortes mit modernen Ansätzen der Resilienz, des agilen und mobilen Arbeitens und Lebens, der Nachhaltigkeit und Digitalität verbindet. Gleichzeitig soll auch ein moderner und außerschulisch nutzbarer Ort des historischen Lernens und der Bildung entstehen. Hierzu wird ein mehrdimensionaler Ansatz gewählt, der folgende Grundideen aufgreift: Resilienz und Nachhaltigkeit Das Projekt RAND – Erwitte neue historische Mitte – trägt dazu bei, dass die Innenstadt von Erwitte resilienter wird. Dies erfolgt dadurch, dass zusätzliche Grünflächen mit einem hohen Wert in Bezug auf die Bepflanzung, Aufnahme von Wasser (z.B. bei Starkregenereignissen) und die Schaffung eines für die Innenstadt sehr wichtigen Mikroklimas geschaffen und der Öffentlichkeit bereitgestellt werden. Weiterhin soll die Beleuchtung nachhaltig angelegt und Barrierefreiheit hergestellt werden. Damit wird im Ortskern eine zusätzlich angelegter Rückzugsräume			

geschaffen, der bei extremen Hitzeperioden aufzusuchen ist. Hierzu sollen in Schattenbereichen Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

Agilität und Digitalität (New Work – Life-Work Balance)

Die digitale Transformation verändert die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen enorm und sehr rasant. Daher soll Erwitte neue historische Mitte nicht nur eine resiliente Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität sein, sondern auch Raum- und Infrastrukturanprüche als „Open Space Workplace“ erfüllen. Hierzu soll eine WLAN-Ausleuchtung (Access-Point z.B. in Lampensystemen oder SmartBench-Systeme) gegeben sein.

Weiterhin soll im Bereich des neu zu schaffenden Innenhofs ein Außentrauert des Standesamts Erwitte entstehen, wo somit auch die Hochzeiten der Stadt Erwitte in einem ansprechenden Rahmen stattfinden können.

Stadthistorische Lern- und Aufenthaltsstätte

Der Bereich gehört zu den ältesten Bereichen der historischen Stadt Erwitte. Ein Wahrzeichen ist der historische Königshof, welcher an dieser Stelle ortsbildprägend ist. Weiterhin bilden die historischen Mauern die aktuelle Grenze zum ehemaligen Gartengrundstück der im Jahr 1936 erbauten Vikarie. Durch den Erwerb von Teilen des Gartens der Vikarie besteht die Möglichkeit die historische Mauer, die den alten Innenhof des Königshofs umschloss und in dem im Mittelalter Könige und Fürsten mit Ihrem Gefolge lagerten, wieder in den Mittelpunkt von Erwitte zu stellen und auch den Charakter des alten Innenhofs wiederherzustellen.

Hierzu soll die Mauer vom Überwuchs befreit, ausgebessert, mit einem eisernen Tordurchbruch versehen und in der Nacht angestrahlt werden. Durch die Maßnahme soll auch die Ostseite des Königshofs aufgewertet und überhaupt erst für die Menschen wieder sichtbar werden.

Ein weiteres historisches Denkmal findet sich auf der schon bestehenden Grünfläche. Es ist das Kriegerdenkmal von 1906. Dieses wird voraussichtlich 2022 restauriert und soll dann auch in die stadthistorische Lern- und Aufenthaltsstätte integriert werden. Hierzu soll es beleuchtet und in Bezug auf die umliegenden Bepflanzungen attraktiver gestaltet werden.

Alle historischen Gebäude und Element der Fläche sollen mit entsprechenden Tafeln beschriftet werden. Historisches Bildmaterial mittels digitaler Technik auch für die schulische Nutzung bereitgestellt werden, sodass Erwitte neue historische Mitte auch zu einer modernen außerschulischen Lern- und Bildungsstätte wird.

Projektträger		Ansprechpartner	
Stadt Erwitte		Herr Ralf Linnebur, Herr Thomas Düllberg	
Projektpartner	keine		
Kostenschätzung	ca. 320.000 €		
Projektfinanzierung	Eigenmittel der Stadt Erwitte		
Zuordnung Ziele	HF2: Ziel 2.1.2	Regionales Projekt	

Weitere Projektideen

Projektidee	Kurzbeschreibung
Wehrmauer am Amtsgarten (Anröchte)	Der noch bestehende Teil der Wehrmauer inklusive Torbogen prägt das Ortsbild von Anröchte mit. Durch die Neugestaltung und Wiederbelebung des Amtsgartens konnte ein Bezug zur damaligen Zeit geschaffen werden. Dies kann durch die Rekonstruktion der alten Wehrmauer entlang des Gartens vertieft werden. Die Mauer soll bei Dunkelheit als Highlight angestrahlt werden und das Gesamtbild abrunden.
Alles unter einem Dach – mitten im Dorf	Im Zusammenhang mit der Errichtung des Dorfgemeinschaftshauses (Räume für den Jugendclub u. Senioren, Küche, WCs, Abstellräume) und der Garage für den Dorfbulli, soll der Dorfmittelpunkt um einen ca. 220 m ² großen Mehrzweckraum erweitert werden. Er soll u. a. eine

(Geseke-Mönninghausen)	zukunftsweisende, barrierefreie, generationenverbindende Ergänzung der Sportanlage sein und dem ganzjährigen, wetterunabhängigen Breitensportangebot z. B. für Gymnastik, Senioren- und Rehasport sowie Eltern-Kind-Turnen dienen. Der Multifunktionsraum soll darüber hinaus für Dorfveranstaltungen wie Generalversammlungen der Vereine, Schützen-Winterball, Karnevalsball, Weihnachtsfeiern, Kulturtage, Sportfest, Seniorennachmittag, Nikolausfeier genutzt werden und damit den sozialen Zusammenhalt ermöglichen. Die Räumlichkeiten sollen auch der Kindertagespflege "Räuberhöhle" und der Kindertagesstätte "Landkinder" zur Verfügung stehen. Hier können wetterunabhängig Bewegungsangebote für die Kinder und abendliche Elternversammlungen stattfinden.
Online Marktplatz – „carekauf Plus“ (Geseke-Störmede)	Seit 2013 wird in Störmede die Grundversorgung durch den INI-Nahversorgungsmarkt „carekauf“ als Integrationsbetrieb gewährleistet. Der „carekauf“ ist zugleich ein sozialer Treffpunkt und darüber hinaus ein Ort, an dem authentisch und ehrlich, echte Regionalprodukte verkauft werden. Der „carekauf“ soll nun um einen Onlineshop erweitert werden, der die gesamte Produktpalette mit tagesaktuellen Preisen des „carekaufs“ abbildet. Konkret ist dazu eine Verbindung zum Warenwirtschaftssystem der REWE und mit dem Kassensystem des „carekaufs“ erforderlich.
Johannesplatz wacht auf (Warstein-Suttrop)	Der Johannesplatz in Warstein-Suttrop bildete bis zur Schließung des Markant-Marktes das Zentrum des Ortes und war tägliche Anlaufstelle für alle Einwohner. Es soll ein umfassendes Konzept für die Umgestaltung des Platzes erarbeitet werden, das Klimaschutzmaßnahmen, ökologische Maßnahmen, gestalterische und funktionale Aufwertung (Aufenthaltsqualität, Grünes Klassenzimmer) und Einbeziehung angrenzender Gebäude miteinander verbindet.

6.4.3 Maßnahmen im Handlungsfeld 3

Die beiden Leitprojekte im Handlungsfeld 3 zielen auf die angestrebte Qualitätssteigerung und bessere Vernetzung vorhandener Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote sowie den Ausbau attraktiver Tourismusangebote ab.

Leitprojekte

Leitprojekt	Naturerlebniszentrum Bibertal
Ansatz/Ziel	
Das Bibertal liegt mitten im Naturpark Arnsberger Wald und bildet bereits heute ein überregional bekanntes Naherholungsgebiet mit Waldschiff, Abenteuerspielplatz und renaturierter Biber. In Verbindung mit den beiden großen Übernachtungs- und Jugendzentren „Jugendherberge Rüthen“ und „Diözesanzentrum am Eulenspiegel“, mit weit über 30.000 Übernachtungen im Jahr, bietet sich der Gesamtbereich ideal an, um ein Naturerlebniszentrum zu entwickeln. Ziel ist es, diese drei Objekte zu vernetzen, um Nachhaltigkeit, Informationen zu klimaresilienten Baumarten, Gewässerkunde, Hochwasserschutz und zum Klimawandel an einem Ort erklär- und erlebbar zu machen.	 Abenteuerspielplatz im Bibertal Foto: Stadt Rüthen

Die Kommunen des „5verBundes“ können mit ihren Schulen das Angebot nutzen und so direkt von diesem nachhaltigen Projekt profitieren. Neben der heimischen Bevölkerung bietet sich die Möglichkeit, auch den Bewohnern des nahegelegenen Ruhrgebietes komplexe ökologische Prozesse verständlich und anschaulich zu vermitteln.

Der Besucher soll durch eigene Aktivitäten Natur erleben, Experimente durchführen und daraus eigene Schlüsse ziehen, Erkenntnisse ableiten und diese zukünftig nutzen.

Lage	Rüthen: Bibertal Waldschiff (Bibertal 33), Jugendherberge Rüthen (Am Rabenknapp 4), Diözesanzentrum Rüthen (Eulenspiegel 9)
-------------	---

Projektbeschreibung

- Ausschilderung der Verbindungswege von Jugendherberge, DPSG und Bibertal
- Konzeptentwicklung und Umsetzung von Informations- und Erlebnisangeboten zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel, klimaresiliente Baumarten, Gewässerkunde, Hochwasserschutz etc.
 - Einsatz von Naturerlebens- und interaktiven Programmen (Hinweis: am Waldschiff zukünftig Internetanbindung vorhanden).
 - Umweltbildung erlebbar machen: Angebot von Aktivitäten, die junge Menschen befähigen, die Zukunft zu gestalten, für sich selbst sowie als Mitglied der „zukünftig Verantwortung tragenden Generation“.
 - Information/Aufklärung über die Nutzung heimischer, „regionaler Produkte“
 - Berücksichtigung der Anforderungen bzgl. der Nutzung durch Menschen mit Handicap (Inklusion)
- Einbeziehung des Hochseilgartens am DPSG Rüthen; Erstellung eines Niedrig-Seilgartens und Bewegungsseilgartens mit psychomotorischen Elementen am DPSG Rüthen / JH Rüthen
- Bereitstellung von Informationsmaterial, Entdeckerwesten, Becherlupen etc. an den genannten Standorten für Gruppen/Schulklassen
- Entwicklung eines „Naturerlebnis-Angebotes aus dem Rollstuhl“ am Abenteuerspielplatz im Bibertal
- Einbindung der Schulen im „5verBund“, Förderschulen im Kreis Soest, Seilschaft Arnsberg, Naturpark Arnsberger Wald
- Einbindung des LIZ mit dem vorhandenen Umweltmobil
- Umsetzung des Projekts mit heimischen Planern und Handwerkern

Träger und Projektbeteiligte

Ansprechpartner

Stadt Rüthen

Klaus-Dieter Hötte (Stadt Rüthen, Touristik - und Stadtmarketing)

Projektpartner

5verBund mit den zuständigen Kommunen, Naturpark Arnsberger Wald, Seilschaft Arnsberg, Diözesanzentrum Rüthen, Jugendherberge Rüthen, Naturparkschule Rüthen, Südwestfalen Ranger durch Rangerstation am Waldschiff im Bibertal, LIZ Gönne mit dem Umweltmobil, NUA des Landes NRW mit dem Lumbricus

Kostenschätzung

Ca. 120.000 - 150.000 €

Projektfinanzierung

Beteiligung der 5 Kommunen des 5verBundes

Zuordnung Ziele

HF3: Ziel 3.1.1

Regionales Projekt

Leitprojekt				Erlebnisreise durch den „5verBund“ - natürlich übernachten	
Ansatz/Ziel					
In den vergangenen Jahren hat der Tourismus in der Region „5verBund“ durch LEADER-Projekte bereits deutlich an Bedeutung gewonnen. Diese positive Entwicklung soll verstetigt und damit der „Wirtschaftsfaktor Tourismus“ weiter gestützt werden. Mit dem Projekt der „Erlebnisreise durch den 5verBund“ werden die fünf Kommunen auf außergewöhnliche Weise touristisch vernetzt. Grundidee ist, verteilt über die gesamte Region, Standorte für die Übernachtung in „Schlaffässern“ zu entwickeln und den Gästen so zu ermöglichen, den 5verBund mit seiner Natur- und Kulturlandschaft auf eine besondere Art zu erleben.					
In den fünf Kommunen ist diese besondere Form der Übernachtungsmöglichkeit noch nicht vorhanden. Die Übernachtungsmöglichkeit in einem außergewöhnlichen Ambiente ist kostengünstig und - bei entsprechender Anzahl - sowohl als Familie, Ehepaar, Pärchen oder als kleinere Gruppe zu nutzen. Die Besucherinnen und Besucher können die Übernachtungsfässer bei den jeweiligen Standorten buchen und die Kommunen vor Ort ausgiebig erkunden. Die Erlebnisreise kann ökologisch mit dem E-Bike, dem Fahrrad oder über den ÖPNV erfolgen.					
Lage		Gesamte Region			
Projektbeschreibung					
Entwicklung eines vernetzten Gesamtangebotes „Erlebnisreise durch den 5verBund“ mit Übernachtung in Schlaffässern als außergewöhnliche, individuelle Übernachtungsmöglichkeit: ▪ Auswahl geeigneter Standorte und Betreiber; gute Infrastruktur (Toiletten/Duschen) müssen gegeben sein (Beispiel Rüthen: mögliche Standorte-DPSG Rüthen, Jugendherberge Rüthen) ▪ Anschaffung von (zunächst) 5 Schlaffässern von einem Hersteller aus der Region „5verBund“ (günstige Ökobilanz): gemütliche Fässer mit ausreichend Platz zum Schlafen, Tisch, Sitzgelegenheiten und Stauraum; Stromversorgung ▪ Vermarktung über die jeweiligen Homepages der Kommunen, den Sauerlandtourismus / Kreis Soest					
Projektträger			Ansprechpartner		
LAG 5verBund			Klaus-Dieter Hötte, Touristik- und Stadtmarketing Rüthen		
Projektpartner		Touristiker in den fünf Kommunen			
Kostenschätzung		85.000 – 95.000 €; ggf. zzgl. Kosten für Stromanschluss			
Projektfinanzierung		70% LEADER 30% Eigenmittel			
Zuordnung Ziele		HF3: Ziel 3.1.1		Regionales Projekt	
				X	

Weitere Projektideen

Projektidee	Kurzbeschreibung
Radeln ohne Alter – E-Rikschas für ältere/ gehandicapte Menschen	Anschaffung von Fahrrad-Rikschas in den fünf Kommunen; Bereitstellung der Lade-Infrastruktur, die auch für andere E-Bikes mitgenutzt werden kann; Evtl. Bereitstellung einer „Rent-a-Bike“-App, mit der die Fahrrad-Rikschas ausgeliehen werden können; Abschluss eines Wartungsvertrages etc. oder Kooperation mit der gemeinnützigen Organisation „Radeln ohne Alter“
Lebensadern Weg	Vernetzung u. Ergänzung der bestehenden Radwegrouten im Bereich 5verBund - insbesondere der Route Steine und Mehr- mit den Radwegrouten der nördlich angrenzenden Regionen. Im Rahmen der Regionale 2013 wurde für die gesamte Region die Radwegroute Stein und Mehr ausgeschildert. In einem weiteren Planungsschritt sollen nun weitere Orte direkt angebunden werden. Hierzu zählen u.a. Seniorenheime. Gleichzeitig sollen aber auch attraktive Verknüpfungen zu den im Norden gelegenen Radwegrouten (z.B. Römerroute) geschaffen werden. Weiterhin soll den Bewohnerinnen und Bewohnern der neu angebundenen Seniorenheime auch die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe geboten werden. Hierzu sollen entsprechende Mitfahrgelegenheiten (E-Rikscha) bereitgestellt werden.
Räuberhöhle im Bürgerwald: Spielplatz (Anröchte)	Im Jahr 2022 wird ein Bürgerwald neu errichtet. Dieser Wald liegt im Außenbereich von Anröchte, wird aber gut fußläufig zu erreichen sein. Angrenzend ist die Schaffung eines neuen Wohngebietes vorgesehen. Vom Wohngebiet soll ein direkter Zugang zum Bürgerwald mit eingeplant werden. Das Wohngebiet soll unter Klimaschutzgesichtspunkten geplant werden. Hierfür soll der Bürgerwald um einen Spielplatz innenliegend als Aufenthaltsort erweitert werden. Die Atmosphäre des Waldes soll sich im Spielplatzkonzept wiederfinden. Der Spielplatz soll als „Räuberhöhle“ benannt und unter diesen Gesichtspunkten überplant werden. Ein naturnaher Charakter soll erhalten werden, deshalb auch der Begriff „Höhle“. Der „Räuber“ soll das Abenteuer auf den Spielplatz bringen. Der Spielplatz soll vorrangig Kinder im Grundschulalter ansprechen.
Erweiterung des Generationenplatzes (Anröchte)	Mit der Weiterentwicklung des Bereichs um das Bürgerhaus in Anröchte wird eine Steigerung der Aufenthaltsqualität des heute schon genutzten Bereiches zwischen dem Bürgerhaus und der Sporthalle angestrebt. Für die komplette Umgestaltung fehlt noch der Baustein „Rekreation“ - Treffpunkt und Lounge. Der Bereich wird vorwiegend von Schülerinnen und Schülern vor und nach dem Sportunterricht und von Jugendlichen zum "Chillen" genutzt, die das angrenzende Jugendzentrum besuchen. Um diesen Anspruch zu befriedigen, sind folgende Elemente vorgesehen: verschiedene Sitzmöglichkeiten (Steinblöcke mit Holzauflagen und Jugendbänke), Basketball-/Streetballfeld, Fahrradbügel und Möglichkeit, Fahrräder trocken unterzustellen.
Das Bermecketal - Natur erleben, sportlich aktiv sein! (Warstein-Hirschberg)	Im Südosten von Hirschberg liegt seit 2010 das ehemalige Freibadgelände im Bermecketal brach. Das Projekt umfasst eine Reihe an Einzelmaßnahmen, welche sich über den ganzen Bereich des Bermecke- und Schottmecke Tals erstrecken: Barfußpfad - Natur mit den Füßen erleben!, Bikepark – sportlich mit dem Bike aktiv!, Unterstand mit Fahrradreparaturstation, Wasserspielplatz – Wasser mit allen Sinnen erleben, Trimm Dich Pfad – natürlich sportlich aktiv!, Tretbecken – Wasser erleben!, Erholungsliegen, Wohnmobilstellplätze, Wildcamping, Waldlehrpfad, Baumkronenhängebrücke, Zugang Schottmeckequelle, Wege, Beschilderungen & Interaktion mit anderen.

Luchsbrücke (Warstein)	In den nächsten Jahren möchte der Bilsteintal e.V. die im „Kompassraum“ der neuen Informationsausstellung im Bilsteintal erwähnten Besonderheiten des Landschaftsraumes auch in der Landschaft selbst erschließen und erlebbar machen. Die geplante Brücke im Bereich des Luchsgeheges führt über den ehemaligen Tagebaueinschnitt und Schießstand und ermöglicht besonders gute Möglichkeiten, die gehaltenen Luchse zu beobachten. Von dieser Brücke aus könnten die Luchse im größeren „Hauptgehege“ beobachtet werden, wo sie sich hauptsächlich aufhalten und dort auch sehr typische Verhaltensweisen an den Tag legen.
Bilsteinbrücke (Warstein)	Typisch für eine Karstlandschaft wie das Bilsteintal ist das „Verschwinden“ von Gewässern im Untergrund. Im Bilsteintal ist der Bilsteinbach in nahezu jedem Jahr über Monate „trocken“, weil er mit dem Erreichen des Randes des Kalksteins im Höhlensystem der Bilsteinhöhle verschwindet. Mit dem geplanten Bauwerk der „Bilsteinbrücke“ möchte der Bilsteintal e.V. nun eine besondere Attraktion schaffen, die das Phänomen des verschwindenden Bilsteinbachs an vielen Tagen im Jahr erlebbar werden lässt.
Rundweg Ehringhausen (Geseke-Ehringhausen)	Ehringhausen grenzt im Osten an die LEADER-Region Südliches Paderborner Land und im Norden/Westen an die LEADER-Region Lippe – Möhnesee. Der Ort ist an fünf Radwege angebunden. Ziel ist die Aufstellung von Infotafeln in Ehringhausen, um den Radfahrern verschiedene Radrouten in der Region und den benachbarten LEADER-Regionen aufzuzeigen.
Baumhäuser im Park (Erwitte)	Geplant ist die Realisierung von 3-4 Baumhäusern für bis zu je sechs Personen in einem historischen Park in Erwitte. Die Baumhäuser haben integrierten Strom, eingebaute Sanitäranlagen und eine Küchenzeile. Überwiegend aus Holz gefertigt, sollen sie einige Meter über dem Erdboden errichtet werden und über Holztreppen zu erreichen sein.

6.4.4 Maßnahmen im Handlungsfeld 4

Mit den beiden Leitprojekten im vierten Handlungsfeld soll modellhaft ein Coworking-Angebot realisiert werden, sowie ein Konzept für die Umnutzung einer Brachfläche entwickelt werden, die verschiedene Funktionen (Gewerbe, Eventfläche, Photovoltaik) aufnehmen soll.

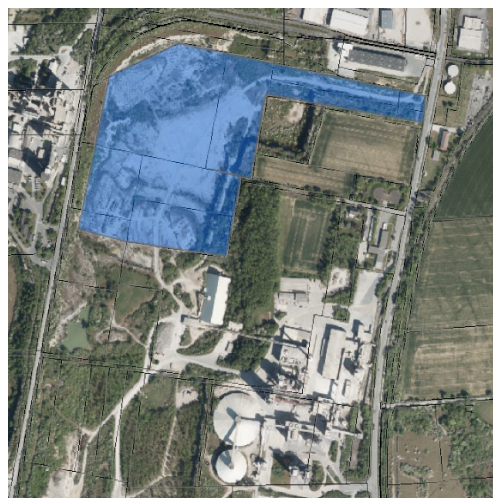
Leitprojekte

Leitprojekt	Coworking-Space H 72
Ansatz/Ziel Das alte Rathaus in Anröchte ist zentral an der Hauptstraße gelegen. Es handelt sich um ein altes denkmalgeschütztes und erhaltenswertes Gebäude aus Grünsandstein. Eine Bushaltestelle ist vorne im Straßenbereich vorgelagert. Momentan befinden sich einzeln vermietete Büroräume und einige Büros der Gemeindeverwaltung in dem Gebäude. Ein barrierefreier Zugang ist nicht vorhanden. Dies erschwert die Nutzung der Räumlichkeiten. Immer wieder sind in der Vergangenheit Anfragen zu freien Kapazitäten eingegangen. Eine weitere Nutzung scheiterte dann jedoch an flexiblen und modernen Nutzungsmöglichkeiten und dem fehlenden barrierefreien Zugang.	
Lage	Hauptstraße 72, 59609 Anröchte
Projektbeschreibung Um den sich ändernden Ansprüchen der Wirtschaft im Hinblick auf räumliche Flexibilität und Kostenverringerung gerecht zu werden, ist das Vorhalten eines Coworking-Spaces sinnvoll. Unter dem Projekttitel „Coworking-Space H 72“ sollen die modernen Ansprüche der Wirtschaft mit dem Charme eines alten Gebäudes in einem ersten Bauabschnitt verbunden werden. Coworking stellt beispielsweise für Freiberufler und Gewerbetreibende eine Nutzung ohne feste Mietbindung dar. Durch die Möglichkeit der gemeinsamen Nutzung von Besprechungsräumen, Meeting-Points, Tele-Präsenz-Räumen etc. werden die Voraussetzungen für modernes Arbeiten, umfangreiche Beratungsleistungen und zum Netzwerken in der digitalen Arbeitswelt geschaffen. Ohne langfristige Mietbindung kann somit auch für Start-Ups der Weg in die Selbstständigkeit erleichtert werden. Die Räumlichkeiten könnten hier auch eine mögliche flexible Nutzungsmöglichkeit für Schülernachhilfe darstellen. Die Einrichtung von Einzelbüros sowie Büros mit mehreren Arbeitsplätzen ist vorgesehen. Eine Gemeinschaftsküche ebenso wie ein Präsentations- bzw. Besprechungsraum sind geplant. Das alte Rathaus ist für das Coworking-Space besonders geeignet, da hier die digitale Grundvoraussetzung durch die Anbindung an das Glasfasernetz bereits erfolgt ist. Die vorgelagerte Bushaltestelle wird als Mobilstation erweitert. Hier soll eine Info-Stele errichtet werden, die dann auf das neu angelegte Car- und Bike Sharing, Ladestationen für eAutos und Pedelecs und Fahrradstellplätze und –boxen hinweist. Hierdurch ist die gute Erreichbarkeit des Coworking-Space gewährleistet. Es liegt zentral mitten im Ortskern von Anröchte und bietet somit die komplette Infrastruktur. Dies ermöglicht auch die Anmietung der Räumlichkeiten durch Interessierte aus Nachbarorten des 5verBundes. In einem zweiten Bauabschnitt erhält das Gebäude einen barrierefreien Zugang durch den An- bzw. Einbau eines Fahrstuhls. Dies ermöglicht auch Nutzungen, die aufgrund des fehlenden barrierefreien Zuganges bisher gescheitert sind. Alle Ebenen des Gebäudes können so flexibler genutzt werden. Durch den Anbau eines modernen Fahrstuhls wird eine Verbindung des Alten mit dem Modernen geschaffen. Eine Verbindung zum Neuen Rathaus, Hauptstraße 74, könnte ebenfalls im zweiten Bauabschnitt geschaffen werden.	



Altes Rathaus, Anröchte

Projektträger		Ansprechpartner	
Gemeinde Anröchte		Frau Bast	
Projektpartner	Die IHK Arnsberg und der hiesige Gewerbeverein sollen mit in die Planung einbezogen werden. Dadurch kann im Vorfeld der Bedarf der bestehenden Unternehmen abgefragt werden.		
Kostenschätzung	ca. 800.000,- € (in zwei Bauabschnitten) 1. Abschnitt: Umbau des Gebäudes und Anpassung der Büros/ Infrastruktur ca. 400.000,- € 2. Abschnitt: Anbindung des Parkplatzes und des Rathauses durch gemeinsamen Zugang mit Aufzug ca. 400.000,- €		
Projektfinanzierung	Eigenanteil wird in den Gemeindehaushalt für das Jahr 2025 eingestellt.		
Zuordnung Ziele	HF4: Ziel 4.1.1	Regionales Projekt	

Leitprojekt		Natur-, Ressourcen- u. Klimaschutz – Folgenutzung einer Industriebrache -	
Ansatz/Ziel			
Der Klimaschutz einhergehend mit der Energiewende ist eines der wichtigsten Ziele der kommenden Jahre. Deutschland möchte mit dem neuen Klimaschutzgesetz 2021 65 % weniger CO₂-Emissionen bis 2030 erzielen. Hier bildet der Ausbau der regenerativen Energien (Wind- u. Sonnenenergie) einen wichtigen Baustein. Gleichzeitig darf die wirtschaftliche Entwicklung nicht hinter der Energiewende zurückstehen. Eine wirtschaftliche Entwicklung bedeutet aber eine Flächeninanspruchnahme für die Ansiedlung von Betrieben, die zur Erhaltung der notwendigen Arbeitsplätze in der Region 5verBund dringend gebraucht werden. In Geseke gibt es zahlreiche ausgebeutete Steinbrüche und damit Brachflächen, die für die Ansiedlung von neuen Industrie- u. Gewerbebetrieben sowie insbesondere auch für die Errichtung von Freiflächenphotovoltaikanlagen in Frage kommen. Um diese beiden Ziele „Klimaschutz und Ressourcen sparen“ zu erreichen, ist die Überwindung von Vorurteilen öffentlichkeitswirksam zu begleiten und konzeptionell zu entwickeln.			
Lage		Geseke, Steinbruch Kohle-Süd (Bürener Str.)	
Projektbeschreibung			
Nachdem der Abbau im „Steinbruch Kohle Süd“ vor Jahrzehnten eingestellt worden war, wurde das Gelände nur noch sporadisch genutzt, z.B. für Konzerte, Gewerbeausstellungen (städtische Wirtschaftsschau) etc. Im Rahmen des Folgenutzungskonzeptes für die Geseker Kalksteinbrüche wurden neben dem Natur- und Artenschutz auch Freizeitbelange und der Bedarf an Gewerbeflächen berücksichtigt. Für den „Steinbruch Kohle Süd“ wurde eine Folgenutzung als Gewerbefläche in die Planung aufgenommen. Eine Umsetzung des fast 20 Jahre alten Konzeptes ist noch nicht erfolgt, da es bisher an Interessenten für die Flächen und an einer wirtschaftlichen Gesamtlösung für die Flächenentwicklung mangelte.			

So war eine Nutzung für eine Photovoltaik-Freiflächenanlage ursprünglich verworfen worden, da man Beeinträchtigungen der Solar-Elemente durch Staub befürchtete. Zwischenzeitlich durchgeführte Tests haben nun gezeigt, dass eine Wirkungsgrad-Verschlechterung von PV- Anlagen durch Staub-Niederschlag von benachbarten Zementwerken oder Abbaustellen ausgeschlossen werden kann. Da der Bedarf für Open- Air- Events und für bestimmte Gewerbeansiedlung ebenfalls weiterhin existiert, soll nun eine gemischte Nutzung der Steinbruchfläche von geeigneten Fachbüros geprüft und geplant werden.

Es soll innerhalb von zwei Jahren (nach Beginn der Maßnahme) eine für die Stadt Geseke aber auch für die gesamte Region beispielhafte Nachnutzung eines aufgelassenen Steinbruchs entwickelt werden:

- Regenerative Energiegewinnung: PV-Anlage (auf min. 3,5 ha),
- Errichtung einer ganzjährig nutzbaren Eventfläche
- Gewerbeflächen.

Durch die geplante vielschichtige Nutzung erfolgt ein nicht unerheblicher Beitrag zum Klimaschutz und einer maßvollen, flächenschonenden wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Geseke. Um die oben genannten Projektziele zu erreichen, sollen zunächst ein Planungskonzept sowie das erforderliche Planungsrecht und Baurecht über LEADER entwickelt werden. Die Planung erfolgt unter Beachtung der naturschutzfachlichen Rahmenbedingungen und notwendigen Erschließungsfunktionen.

Das Konzept wird so ausgestaltet, dass es auf weitere in der Region vorhandene, aufgelassene Steinbrüche und andere Industriebrachen übertragbar ist.

Projektträger		Ansprechpartner	
Stadt Geseke		Udo Heinrich, Stadt Geseke	
Projektpartner	Zur Umsetzung der Projektidee soll eine Projektgemeinschaft gegründet werden, bestehend aus der Stadt Geseke, der PBG Planungs- und Betriebsgemeinschaft Geseker Windpark GmbH & Co.KG und der HeidelbergCement AG.		
Kostenschätzung	Planung: ca. 150.000 € (Konzept, Planungs- u. Baurecht)		
Projektfinanzierung	Eigenanteil: Eigenmittel der Stadt Geseke		
Zuordnung Ziele	HF4: Ziel 4.1.2, HF1: 1.1.3	Regionales Projekt	

Weitere Projektideen

Projektidee	Kurzbeschreibung
Dorf macht Klimamobil 2.0 (Geseke-Störmede)	Das in Störmede bestehende Car-Sharing-Angebot soll unter Verwendung neuester Hard- und Software-Komponenten upgedatet und somit fit für die Zukunft gemacht werden. Erweitert werden soll das CAR-SHARING um ein BIKE SHARING, LASTENRAD SHARING und RIKSCHA-SHARING. Mit intelligenten Fahrradschlössern ist ein voll automatisiertes Fahrrad-Verleih-System möglich. Über das Smartphone können die Fahrräder geöffnet und geschlossen werden. Zum Aufladen der E-Bikes steht eine Ladesäule bereits zur Verfügung. Außerdem können an Ort und Stelle mit der Fahrradreparaturstation kleinere Reparaturen durchgeführt werden.

6.4.5 Vorläufige Zeitplanung für die Umsetzung der Leitprojekte

Mit Darstellung der Zielformulierungen und Zielvorgaben sowie der bereits sehr detailliert ausgearbeiteten Leitprojekte ist der Rahmen für den Einstieg in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie bereits dezidiert vorgezeichnet. Mit der nachstehenden vorläufigen Zeitplanung wird der vorgesehene Ablauf als Gesamtübersicht dargestellt.

Handlungsfeld	Leitprojekt	2023	2024	2025	2026	2027
Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung	Generationenübergreifendes Begegnungsprojektzentrum					
	"BürgerSolarBeratung"					
Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge	Störmeder Gesundheitszentrum					
	Resilient Agil Nachhaltig Digital (RAND)					
Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus	"Naturerlebniszentrum Bibertal"					
	Erlebnisreise durch den 5verBund					
Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Arbeit und Mobilität	Coworking-Space H 72					
	Natur, Ressourcen u. Klimaschutz - Folgenutzung Industriebranche -					

Die Leitprojekte bilden die im Rahmen der Strategieerarbeitung entwickelten zentralen inhaltlichen Schwerpunkte. Sie leisten wichtige Beiträge zu den Zielen der Regionalen Entwicklungsstrategie und bilden in Teilen die Grundlage für Folgeprojekte. Die mögliche Projektträgerschaft wurde im Zuge der Erarbeitung der Projektskizzen vorgeklärt.

Insgesamt liegt mit den Leitprojekten und weiteren ausgearbeiteten Projektideen eine sehr gute Grundlage vor, um wesentliche Ansatzpunkte zur Stärkung der regionalen Resilienz aktiv in Angriff zu nehmen.

7 Einbindung örtlicher Gemeinschaft

7.1 Organisation und Einbindung der örtlichen Gemeinschaft

Die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie zur erneuten Bewerbung als LEADER-Region erfolgte trotz der durch die Corona-Pandemie gegebenen Einschränkungen in wesentlichen Teilen im Rahmen von Präsenzveranstaltungen.

Um einen schnellen und zielgerichteten Einstieg in die Strategieerarbeitung zu finden, wurde unmittelbar zu Beginn eine **Online-Befragung** zur Wiederbewerbung als LEADER-Region durchgeführt. Die Befragung richtete sich an den geschäftsführenden Vorstand, den erweiterten Vorstand, die LAG-Mitglieder sowie die Projektträger der auslaufenden Förderperiode. Insgesamt nahmen 41 Personen an der Befragung teil. Im Ergebnis entstand eine umfassende Bewertung möglicher Schwerpunktsetzungen, aus der Vorüberlegungen und Inhalte für die Auftaktveranstaltung sowie die nachfolgenden Themenworkshops abgeleitet werden konnten.

Nach Durchführung erster Recherchen und Analysen zur Ausgangslage wurde am 27.10.2021 die öffentliche **Auftaktveranstaltung** in Geseke durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden von Seiten der rund 50 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger ergänzend Stärken und Schwächen der Region benannt sowie erste Gedanken und konkrete Ideen zur zukünftigen gemeinsamen Entwicklung geäußert. Kernfragen waren:

- Wie hat sich die Situation in den Kommunen / den Ortsteilen der Region in den vergangenen sieben Jahren entwickelt?
- Wo liegen zentrale Probleme und Herausforderungen?
- Wo könnten LEADER-Projekte zur Verbesserung der Situation und speziell zur „Steigerung der Resilienz“ beitragen?

Weiterhin wurden Festlegungen zu den Kernthemen der weiteren Strategieerarbeitung getroffen. Aus der Diskussion gingen auch bereits erste Ideen für Maßnahmen hervor.



Abbildung 11: Auftaktveranstaltung

Im November wurden dann **vier Themenworkshops** durchgeführt, um die Entwicklung der Strategie Schritt für Schritt unter aktiver Beteiligung der Bevölkerung voranzubringen. Aufgrund der Corona-Pandemie blieb die Teilnehmerzahl leider jeweils auf ca. 30 begrenzt. In jeder Veranstaltung galt es, die Schwerpunktthemen konkreter zu fassen, kreative und innovative Projektideen zu sammeln und zu diskutieren.

Tabelle 28: Übersicht der öffentlichen Veranstaltungen

Datum/Ort	Veranstaltung	Inhalt/Themen
27.10.2021, Geseke	Auftaktveranstal- tung	Einführung, Stärken/Schwächen, Mögliche Schwerpunkts- setzungen, Vorbereitung der Themenworkshops
03.11.2021, Warstein	Themenbezogener Workshop 1	Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung, Umweltbildung
10.11.2021, Rüthen	Themenbezogener Workshop 2	Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus
29.11.2021, Anröchte	Themenbezogener Workshop 3	Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität
30.11.2021, Erwitte	Themenbezogener Workshop 4	Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur, Daseinsvor- sorge
16.2.2022, online	Abschlussveranstal- tung	Rückblick auf die Erarbeitung der Regionalen Entwick- lungsstrategie, Entwicklungsziele, Entwicklungsstrategie (Handlungsfelder/Ziele), Projektideen

Als Ergebnis der themenbezogenen Workshops konnten Hinweise/Anregungen zu den jeweiligen Schwerpunktthemen sowie konkrete Projektideen aufgenommen werden. Aus den Veranstaltungen heraus erklärten sich Gruppen bzw. Einzelpersonen bereit, einen Teil der Projektideen vertiefend auszuarbeiten und Projektskizzen zu erstellen.

Der Beteiligungsprozess beinhaltete damit insgesamt **sechs öffentliche Veranstaltungen**, zu denen die Akteure der Region jeweils umfangreich per E-Mail eingeladen wurden. Zudem erfolgten Ankündigungen in der örtlichen Presse. Die Teilnehmerlisten (bzw. Screenshots) zu den genannten Veranstaltungen können auf Wunsch eingesehen werden.

In allen Veranstaltungen wurde intensiv mit der Bevölkerung diskutiert. Bei der Wahl der Veranstaltungsorte fanden bewusst alle fünf Kommunen Berücksichtigung.

Zwischen dem LAG-Vorstand, dem Regionalmanagement und den Planungsbüros fanden mehrfach Abstimmungs- und Diskussionstermine statt. Themen waren die Vorgehensweise, Öffentlichkeitsarbeit sowie ggf. Modifikationen der jeweils nachfolgenden Schritte.

Präsentationen und Zwischenergebnisse sowie ein Aufruf zur Einreichung von Projektideen wurden auf der Internetseite www.leader-5verbund.de eingestellt. Weiterhin wurde auf Facebook und über die Presse über Termine und Ergebnisse informiert.

7.2 Inhaltlicher Verlauf der Strategieerarbeitung

Der Ablauf der Strategieerarbeitung gliederte sich in drei Arbeitsphasen. In der nachstehenden Abbildung wird zusammenfassend dargestellt, welche inhaltlichen Aufgaben sowie Beteiligungsformate den einzelnen Phasen zuzuordnen sind.

Arbeitsphasen	Teilaufgaben	Beteiligung
Grundlagenerarbeitung und Analyse	▪ Bestandsaufnahme und Analyse ▪ Darstellung der Entwicklungspotenziale und des Handlungsbedarfs	Auftaktveranstaltung: 27.10.21 in Geseke
Erarbeitung der Strategie	▪ Inhaltliche Vertiefung der Schwerpunktsetzungen ▪ Entwicklung von Handlungsfeldern, Entwicklungszielen ▪ Prüfung/Zuordnung der Projektideen ▪ Umsetzungsplan	Themenbezogene Workshops • 3.11. in Warstein • 10.11. in Rüthen • 29.11. in Anröchte • 30.11. in Erwitte Entwicklung von Projektideen (Dez 21 / Jan 22)
Ergebnisdarstellung und -präsentation	▪ Entwurf und Endbearbeitung der RES	Abschlussveranstaltung: 16.2.22

Abbildung 12: Gesamtablauf/Inhalte

Aus der Analyse der Ausgangslage (vgl. Kap. 3) konnte ein guter, aktueller Überblick über die Stärken und Schwächen der Region (Kap. 4) gewonnen werden. Auf dieser Grundlage und der Diskussion im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden die vier **Themenblöcke** festgelegt, die dann im Rahmen der Themenworkshops inhaltlich vertieft wurden:

Themenblock	Details/Zuordnungen	Resilienz
Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung	▪ Energie: Entwicklung innovativer Konzepte, die dann mit anderen Förderansätzen realisiert werden könnten	▪ Umgang mit natürlichen Ressourcen ▪ Anpassungen an den Klimawandel
Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus	▪ Kultur / kulturelles Angebot	▪ Umgang mit natürlichen Ressourcen
Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung, Mobilität	▪ Fokus auf „neue Arbeitswelten“, Ansätze wie „Co-Working“	▪ zukunftsgerichtete Ausrichtung der Wirtschaft und Verminderung von Abhängigkeiten ▪ Digitalisierung ▪ zeitgemäße Mobilität

Dorfentwicklung / dörfliche Infrastruktur; Daseinsvorsorge	▪ Demographischer Wandel (speziell Barrierefreiheit) ▪ Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ▪ Versorgung, speziell auch medizinische Versorgung ▪ Vereine/Ehrenamt ▪ Landwirtschaft / Regionale Produkte (Märkte, Veranstaltungen)	▪ Stärkung des sozialen Miteinanders ▪ Sicherung der Daseinsvorsorge
---	---	---

Die Übersicht verdeutlicht, dass unmittelbar der Aspekt „Stärkung der regionalen Resilienz“ in die Festlegung der Themenschwerpunkte einbezogen wurde.

Die auf die Themenblöcke ausgerichtete Diskussion in den vier Workshops erbrachte sowohl klare Einordnungen der Herausforderungen und des Handlungsbedarfs als auch konkrete Hinweise zur Ausrichtung der Strategie und zu ersten Maßnahmen.

Die Bildung der **Rangfolge der regionalen Entwicklungsziele** und damit der Handlungsfelder sowie die Zielsystematik wurde im LAG-Vorstand diskutiert und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der öffentlichen Abschlussveranstaltung vom 25.02.2022 vorgestellt.

7.3 Geplante Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES

Die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie würde 2023 mit einer **Start-Veranstaltung (Auftakt)** beginnen, in der zunächst die Rahmenbedingungen für die Umsetzung und Details aus der Entwicklungsstrategie in einem breiten öffentlichen Rahmen vorgestellt werden soll.

Im Verlauf der vergangenen Förderperiode hat sich der **Einsatz sozialer Medien** zunehmend verstärkt. Dabei stellte sich **Facebook** als geeignetstes Medium heraus, um die Zielgruppen anzusprechen. Hier soll in jedem Fall zunächst angeknüpft werden.

Darüber hinaus existiert ein **YouTube-Kanal**, über den z.B. im Jahr 2022 die erstellten touristischen Imagefilme freigeschaltet werden.

Es wird davon ausgegangen, dass **Videokonferenzen** auch nach der Pandemie weiterhin eingesetzt werden, um einen Austausch durchzuführen. Ebenso ist vorgesehen, das Instrument der **„Online-Befragung“** verstärkt zu nutzen, um Veränderungen der Situation, Wünsche und Erwartungen der insgesamt eingebundenen Akteure und der Projektträger regelmäßig abzufragen.

„Online-Befragungen“ sind weiterhin vorgesehen, um zunächst niederschwellig **Kontakt zur jüngeren Bevölkerung** aufzunehmen und deren Erwartungen und Wünsche für die Zukunft besser kennenzulernen. Auf Grundlage der Befragungsergebnisse sollen dann **Veranstaltungs-/Workshopformate** konzipiert und durchgeführt werden. Hier sind im Handlungsfeld 2 bereits entsprechende Maßnahmen eingeplant.

In regelmäßigen Abständen (jährlich) sollen öffentliche Projektpräsentationen durchgeführt werden. Diese werden in Form von Videos dokumentiert und über den YouTube-Kanal für breitere Kreise verfügbar gemacht, um neue Akteure und Akteurinnen zu mobilisieren. Die Projektpräsentationen sind gleichzeitig als **„Projektvernetzungstreffen“** zu verstehen, die den Austausch unter den Akteuren und Projektträgern fördern sollen.

Neben dem bereits seit 2016 existierenden Arbeitskreis Tourismus besteht die Überlegung, in der neuen Förderperiode weitere Arbeitskreise einzurichten. Es könnten beispielsweise Arbeitskreise in den Bereichen „Natur/Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung; Umweltbildung“ sowie „Jugend“ entstehen.

8 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

8.1 Zusammensetzung und Strukturen der LAG

Im Falle einer erfolgreichen Bewerbung der Region „5verBund“ als LEADER-Region soll die bestehende **lokale Aktionsgruppe (LAG)** „5verBund – Innovation durch Vielfalt e.V.“ die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie umsetzen.

Die bereits existierende Organisationsstruktur (vgl. Organigramm) hat sich in der auslaufenden Förderperiode bewährt und soll unverändert übernommen werden.

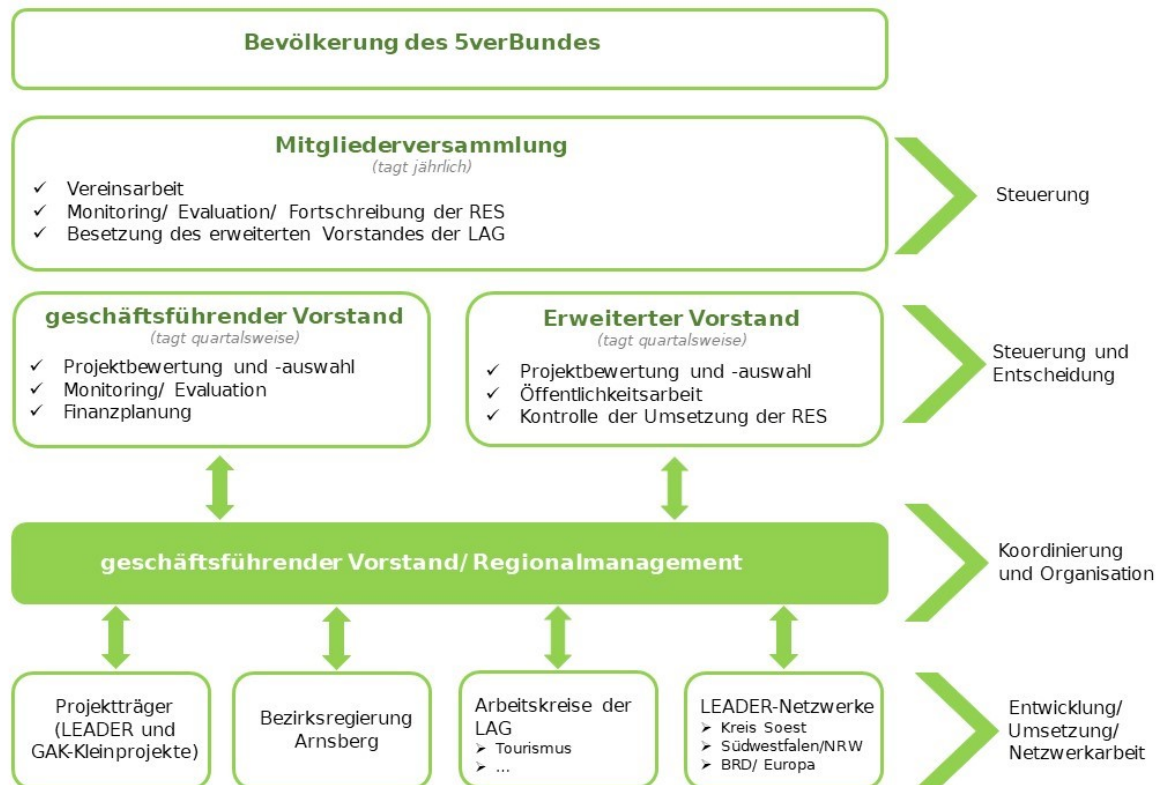


Abbildung 13: Organigramm

Die Lokale Aktionsgruppe setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Organ	Anzahl Personen	
	w	m
Geschäftsführender Vorstand LAG	2	4
Erweiterter Vorstand (LAG)	10	10
Vertreter der Kommunen (Bürgermeister und Stellvertreter)	1	9
Gesamt	13	23

Details zur Zusammensetzung und zu den Aufgaben der LAG regelt die Geschäftsordnung, die als Anhang beigefügt ist.

8.2 Regionalmanagement

Die Begleitung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie soll durch das Regionalmanagement erfolgen. Für das **Regionalmanagement** ist auch weiterhin ein Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitärbeitskräften vorgesehen. Dieses wird kontinuierlich mindestens bis zum **31.12.2028** aufrechterhalten. Darüber hinaus wird im Jahr 2029 ein angemessenes Management vorgehalten, soweit noch Projekte in der Umsetzung zu begleiten sind.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements zählen:

- Unterstützung der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe, des Vorstands und der Projektgruppen,
- Projektentwicklung und Projektmanagement,
- Förder- und Finanzmittelberatung zu den Förderprogrammen LEADER und GAK-Kleinprojekte,
- Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES),
- Monitoring und Tätigkeitsberichte, Selbstevaluierung
- Vorbereitung und Umsetzung der Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen,
- Information und Motivation der regionalen Akteure sowie Unterstützung der Netzwerkbildung,
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Akteure für die Entwicklungsstrategie (z. B. Pflege der LEADER-Homepage, Erstellung von Newslettern und Infobroschüren, Teilnahme an Messen und Veranstaltungen).

Entsprechend der Aufgabenbeschreibung ist das Regionalmanagement zur erfolgreichen Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie von entscheidender Bedeutung. Das Regionalmanagement übernimmt weit reichende Koordinierungs-, Beratungs- und Abstimmungsaufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen daher eine hinreichende Qualifikation in Form eines einschlägigen Studienabschlusses (z.B. Regionalmanagement oder Geografie) und entsprechende Arbeitserfahrung auf dem Gebiet der Regionalentwicklung sowie in der Steuerung und Umsetzung von Projekten nachweisen. Darüber hinaus sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über eine hohe Präsentations-, Moderations- und Beratungskompetenz sowie Verhandlungsgeschick verfügen und sich durch eine selbstständige, engagierte und zielgerichtete Arbeitsweise auszeichnen.

Zur Fortbildung und Weiterqualifizierung des Regionalmanagements sind vorgesehen:

- Teilnahme an landes-/bundesweiten und EU-weiten Vernetzungstreffen, wie z.B. regelmäßiger Austausch mit der Bezirksregierung Amsberg, Regionalforum NRW, Veranstaltungen der BAGLAG und LINC und Veranstaltungen der DVS
- Direkter Austausch mit anderen LEADER-Regionen (insbesondere mit den Kooperationspartnern)
- Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche (IGW) und Zukunftsforum Ländliche Räume, Berlin.

8.3 Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie

Die LAG „5verBund“ ist aktuell mit 21 Personen (36 inkl. Stellvertreter) besetzt; davon sind insgesamt 17 nicht den Verwaltungen zuzuordnen, sondern Ortsvorsteher/innen, Privatpersonen, Wirtschafts- und Sozialpartner. Sie gehören Bürgervereinen und Initiativen oder Unternehmen der Region an und decken unterschiedliche Kompetenzbereiche ab, die für die Umsetzung der Strategie von Bedeutung sind. Eine Zuordnung zu Kompetenzen/Themenfeldern ergibt folgendes Bild.

Kompetenz/Themenfeld	Zuordnung LAG-Mitglieder
Regionalentwicklung, Dorf- und Stadtentwicklung	10
Land- und Forstwirtschaft	3
Sport, Freizeit/Naherholung und Tourismus	3
Soziales/Gesellschaft, Bildung	4
Kultur, Regionalität	1
Digitalisierung	3
Natur, Umwelt und Klimaschutz	1

Zu zwei Themenfeldern stehen der LAG als externe Berater zwei Mitarbeiter des Kreises Soest zu den Themen „Gesundheit“ und „Mobilität“ zur Verfügung:

Ergänzend wird das erforderliche Know-how über die qualifizierte Besetzung des Regionalmanagements gewährleistet (vgl. Kapitel 8.2).

Sollte die Region „5verBund“ für die neue Förderperiode als LEADER-Region anerkannt werden, ist vorgesehen, die endgültige Besetzung der LAG mit stimmberechtigten und beratenden Mitgliedern ggf. nochmals entsprechend der Schwerpunktsetzungen der Strategie zu erweitern. Aufgrund der bereits vorhandenen Kompetenzen, die in Teilen stark mit den zukünftigen Themenfeldern korrespondieren, ist - vorbehaltlich weiterer Ergänzungen - geplant, folgende Neu- bzw. ggf. Umbesetzungen vorzunehmen:

- 1 neues Mitglied mit Erfahrungen im Bereich Klimaschutz/Klimafolgenanpassung
- 1 neues Mitglied als Vertreter/in der Jugend.

Die LAG trifft sämtliche erforderlichen Entscheidungen über die Zuteilung der finanziellen Ressourcen und verwaltet diese.

Die LAG bindet für die Umsetzung der Strategie gemäß dem Bottom-up-Ansatz relevante lokale Akteure ein. Hierzu werden Arbeitsgruppen eingerichtet. Die Struktur der Arbeitsgruppen soll sich inhaltlich an den gesetzten Kernthemen/ Handlungsfeldern orientieren. Über die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen informiert das Regionalmanagement den Vorstand.

Generell wird der gesamte Prozess der Strategieumsetzung auf eine umfangreiche Beteiligung der Bevölkerung angelegt, auch um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten und dem Bottom-up-Ansatz gerecht zu werden. Interessierte Akteure sollen motiviert werden, sich konstruktiv einzubringen und ggf. Mitglied in der LAG zu werden. Hierzu ist eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen.

Zu Beginn des Jahres 2022 hat eine umfassende Abschlussevaluierung stattgefunden. Die Ergebnisse sollen unmittelbar bei der Umsetzung der neuen Entwicklungsstrategie sowie der Organisation aller erforderlichen Prozesse genutzt werden.

8.4 Monitoring und (Selbst-)Evaluation

Im Verlauf der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie ist eine regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung erforderlich. Hierzu ist ein permanentes Monitoring vorgesehen. Während der Umsetzungsphase werden Daten und Informationen zum Projektfortschritt und der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie laufend erfasst und dokumentiert.

Mit Beginn der Förderperiode von 2014 bis 2020 stiegen die Anforderungen an die Lokalen Aktionsgruppen bzgl. der Formulierung der Entwicklungsstrategie mit klaren und messbaren Zielen. Hintergrund ist, dass anhand einer regelmäßigen Überprüfung der Zielerreichung Erkenntnisse über ggf. erforderliche Modifikationen der Strategie (z.B. Veränderung der Schwerpunktsetzungen) und/oder der Organisation und Durchführung der Projektauswahl bzw. Umsetzung gewonnen werden sollen.

Aufgrund der zu jedem Teilziel in den Handlungsfeldern definierten Zielvorgaben (SMART-Ziele) ist ein unmittelbarer Vergleich des Soll-Ist-Zustands für die vier Handlungsfelder möglich. Anhand der definierten Ergebnisindikatoren können darüber hinaus weitere Erkenntnisse gewonnen werden.

Ebenso wird die finanzielle Mittelverteilung bzw. der Mittelverbrauch je Handlungsfeld ständig fortgeführt. Zu den Einzelprojekten erfolgt eine Projektfortschrittskontrolle, in der ein Abgleich zwischen Projektziel und veranschlagten Kosten sowie Zeiten und dem Realisierungsstand dokumentiert wird.

Die Ergebnisse werden jährlich in einem Bericht zusammengeführt. Auf Grundlage des Berichts zum Stand der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie entscheidet die LAG, ob ein Handlungsbedarf zur Anpassung der Entwicklungsstrategie besteht oder die nächste anstehende Evaluierung abgewartet wird.

Monitoring und „Selbstevaluierung“ dienen somit dazu, „die Zielgenauigkeit der Strategie zu verbessern, die angelegten Strukturen zu überprüfen, die Prozesse und den geleisteten Einsatz zu bewerten, die Effizienz von Organisation, Prozessen und Einsatz zu erhöhen und die Motivation der Beteiligten zu stärken.“²⁶

Grundsätzlich hat sich die bisherige Vorgehensweise des Monitorings und der Selbstevaluierung bewährt und soll im Kern wie nachfolgend dargestellt fortgeführt werden.

8.4.1 Monitoring

Das fortlaufende Monitoring erfolgt durch die beteiligten Akteure der Lokalen Aktionsgruppe und das Regionalmanagement unter Einbezug der Projektträger sowie der eingerichteten Arbeitsgruppen.

Überprüft werden Stand und Qualität einzelner Projekte und des gesamten Entwicklungsprozesses. Darüber hinaus wird auch die Zielsystematik der RES konstant überprüft und ggf. an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Neben einer frühzeitigen Identifizierung und Behebung möglicher Fehlentwicklungen, ist es Aufgabe des Monitorings, die Ergebnisse des Entwicklungsprozesses zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen (vgl. Kap 8.5).

Das Monitoring wird durch das Regionalmanagement koordiniert. Es ist als strukturierte Dokumentation des Entwicklungsprozesses einer zielorientierten Prozesssteuerung dienlich und bildet darüber hinaus die Grundlage der Evaluierungsmaßnahmen.

Das Regionalmanagement sammelt hierzu kontinuierlich Daten und Informationen zu den durchgeführten Prozessen und Projekten. Bereits im Zuge der Aufbereitung der Daten/Informationen können Fehlentwicklungen und Abweichungen von Strategievorgaben (Zielwerten) ermittelt werden.

Das **jährliche Monitoring** erfolgt im Rahmen einer Sitzung der LAG auf Grundlage von Kriterien und Vorlagen, die vom Regionalmanagement zusammengestellt werden. Diese beinhalten insbesondere

- Eine Übersicht der bewilligten sowie abgeschlossenen Projekte nach Handlungsfeldern
- Den Stand der im abgelaufenen Jahr sowie insgesamt abgerufenen Finanzmittel; Fortschreibung des Finanzplans
- Angaben zur Anzahl der Beratungen von Projektträgern durch das Regionalmanagement
- Sonstige Aktivitäten des Regionalmanagements (Übersicht zu der Förderung der GAK-Kleinprojekte, Öffentlichkeitsarbeit, Austausch mit Kooperationspartnern, Fortbildungen etc.)

²⁶ Vgl. Leitfaden Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung der DVS, S. 9

Im Rahmen der Sitzung wird diskutiert und abgestimmt, inwieweit unmittelbar Handlungsbedarf zur Anpassung der Entwicklungsstrategie besteht.

8.4.2 Evaluierung

Für eine umfassende Bewertung und Überprüfung ist eine Zwischenevaluierung zum Ablauf der Hälfte der Förderperiode sowie eine Abschlussevaluierung zum Ende fest eingeplant.

Bei der Evaluierung wird zwischen den verschiedenen Bewertungsbereichen „Inhalte & Strategie“, „Prozess & Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“ unterschieden. Damit orientiert sich das Evaluierungsschema am Leitfaden Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS). Zu berücksichtigen ist die landesseitige Evaluierung, deren Vorgehen und Ergebnisse mit der Eigenevaluierung abzustimmen sind.

Eine Spezifizierung der Aufgaben ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Bewertungsbereich	Einzelthemen: Kriterien (Auswahl)
Inhalte und Strategie	- Strategiekonformität: Projekte, Prioritäten für die Handlungsfelder, Wirksamkeit der Projektbewertungskriterien - Effektivität: Nutzen/ Mehrwert der LEADER-Projekte für die Region, Beitrag zum Erreichen der Handlungsfeldziele und Teilziele - Effizienz: Beitrag der Projekte zur Lösung regionsspezifischer Probleme, Aufteilung der Fördermittel auf die Handlungsfelder
Prozess und Struktur	- Organisationsstruktur: Organigramm, Entscheidungswege, Besetzung der LAG, Arbeitskreise - Sitzungen: Anzahl der LAG-Sitzungen, Termine/Dauer, Teilnahme - Veranstaltungen: Anzahl Veranstaltungen (gesamt und nach Handlungsfeldern), Arbeitskreissitzungen je Handlungsfeld, Teilnehmerzahlen; weitere Sitzungen etc.
Aufgaben des Regionalmanagements	- Arbeitsorganisation: Koordinationsleistungen, Öffentlichkeitsarbeit; Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen - Kapazitäten: Ausreichen der (personellen und finanziellen) Ressourcen - Kompetenzen: Projektberatung durch das Regionalmanagement, Fortbildungsmöglichkeiten - Kommunikation: Rechtzeitige, gezielte Weitergabe relevanter Informationen - Transparenz der Informationsflüsse - Vernetzung: Organisation der Zusammenarbeit zwischen den Gremien, Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle

Weitere Details sind dem o.g. Leitfaden zu entnehmen.

Wesentlicher Bestandteil der Evaluierung sind **Befragungen** der LAG-Mitglieder sowie der Projektträger.

Die folgende Übersicht beschreibt das methodische Vorgehen für die Evaluierung in der Region. Die jeweiligen Inhalte der einzelnen Befragungen und Workshops werden aus den o.g. Bewertungsbereichen/Fragestellungen abgeleitet.

Evaluierung	Vorgesehene Methoden
Zwischenevaluierung (Halbzeitevaluierung)	- LAG (Vorstand und Mitglieder) - Projektträger
Abschlussevaluierung	- LAG (Vorstand und Mitglieder) - Projektträger - Strategie (RES)

Die Zwischenevaluierung liefert wichtige Erkenntnisse in Bezug auf die Prioritätensetzung für die weitere Förderphase.

Monitoring sowie die Ergebnisse der Zwischenevaluierung münden zum Ende der Förderphase in eine Abschlussevaluierung. Die Evaluierungsergebnisse werden in einem Projektbericht dokumentiert und veröffentlicht. Der Bericht der Abschlussevaluierung wird nach Fertigstellung zum Download auf der Homepage der LEADER-Region „5verBund“ zur Verfügung stehen.

8.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG 5verBund stützt sich auf zwei Pfeiler. Zum einen auf externe Publikationen, wie die Tageszeitungen „Der Patriot“ und „Soester Anzeiger“, ergänzt durch wöchentlich erscheinende Zeitungen und zum anderen auf eigene Veröffentlichungen. In der vorangegangenen Förderperiode entwickelte sich, ergänzend zu der LAG-gesteuerten Öffentlichkeitsarbeit, auch eine aktive Ansprache der heimischen Presse durch die Projektträger selbst. Diese Eigeninitiative wird seitens der LAG sehr begrüßt. Es ist sehr wünschenswert, dass dies auch bei einer möglichen Folgeförderung fortgeführt wird. Es ist ein Zeichen, dass auch die Projektträger die Bedeutung von LEADER verstanden haben und ihre Erfolge teilen möchten.

Der 5verBund berichtet digital, zeitnah und flexibel auf der Homepage www.leader-5verbund.de und auf der Facebookpräsenz www.facebook.com/5verbund.

Hier wird umfassend über den Verlauf sowie Neuigkeiten im Umsetzungsprozess (laufende/ abgeschlossene LEADER-Projekte und erzielte Erfolge) berichtet. Weiterhin wird regelmäßig über die Fördermöglichkeiten informiert und dazu aufgerufen, weitere Projekte einzureichen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit darf betont werden, dass die Zusammenarbeit auf Südwestfalen-Ebene über reine projektbezogene Ansätze inzwischen weit hinaus geht: Die Lokalen Aktionsgruppen in Südwestfalen befinden sich in einem dauerhaften engen Austausch zu Themen, Inhalten und LEADER-bezogenen Formalia, sie treten häufig gemeinsam nach außen auf und stärken dadurch die Öffentlichkeitswahrnehmung des LEADER-Programms im gesamten Teil des Landes. Wie eng diese Beziehungen sind, zeigen z.B. die Planungen zu einer gemeinsamen, über die Bezirksregierung Arnsberg koordinierten Öffentlichkeitsveranstaltung, die zwar coronabedingt noch nicht durchgeführt werden konnte, deren Vorbereitung allein aber bereits zur nachhaltigen Vernetzung beigetragen hat. So wurden z.B. Videoclips über Projekte für einen gemeinsamen YouTube-Kanal gedreht. Die Veranstaltung soll zum Beginn der neuen Förderperiode stattfinden und das LEADER-Programm öffentlichkeitswirksam bewerben.

9 Projektauswahl

Die Projekte, die im Laufe der Förderperiode umgesetzt werden, sollen dazu dienen, die im Rahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie selbstgesetzten Ziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund wurden Auswahlkriterien definiert, welche die Kohärenz zwischen den Projekten und der Strategie gewährleisten. Es wurde ein transparentes und eindeutiges Auswahlverfahren entwickelt, das allen antragsberechtigten Akteuren in der Region die Chance bietet, ihre Ideen mit Hilfe einer möglichen LEADER-Förderung umzusetzen.

Die LAG trifft sich jährlich zu einer Mitgliederversammlung. Aus dieser Versammlung werden die Mitglieder des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der erweiterte Vorstand übernimmt in vier Sitzungen im Jahr die Auswahl der LEADER-Projekte.

Zur Einreichung von Projektvorschlägen ist die Verwendung einer **Projektskizze (Formular)** verpflichtend vorgegeben. Für die Bewertung der eingereichten Projektvorschläge wird dann das unten angefügte transparente Bewertungssystem eingesetzt.

Die über das **Bewertungssystem** ermittelte Punktzahl ist unmittelbar Grundlage für eine inhaltliche Bewertung und die Einordnung des Projekts in eine Prioritätenliste. Sind Projekte mit gleich hoher Punktzahl bewertet, entscheidet die LAG per Beschluss.

Das Projektskizzenformular steht als Download auf der Internetseite der LAG zur Verfügung. Die Einreichung von Projektideen ist grundsätzlich kontinuierlich möglich. Hierdurch wird sichergestellt, dass eine ausreichende Anzahl an Projekten für die Auswahl zur Verfügung steht. Etwaige Fristen im Hinblick auf bereits terminierte LAG-Sitzungen werden im Vorfeld öffentlich bekannt gegeben.

Die erarbeitete Strategie berücksichtigt übergeordnete Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene sowie bereits vorhandene Strategien, Planungen und Konzepte in der Region. Die Berücksichtigung der übergeordneten Planungen gilt auch für die Umsetzung von Projekten und Prozessen. Daher ist bei der Projektauswahl die Übereinstimmung mit übergeordneten Planungen explizit als zu erfüllendes Kriterium aufgeführt.

Bei der Erarbeitung der vorliegenden LEADER-Strategie wurden die in Kapitel 3.8 aufgeführten regionalen Konzepte und übergeordneten Planungen ausgewertet und entsprechend ihrer Relevanz berücksichtigt.

Bewertungssystem

Projekttitel:

a) Bewertung von Mindestkriterien

Kurzbezeichnung	Erläuterung	erfüllt
Strategiebezug	Das Projekt nimmt konkreten Bezug auf die formulierte Strategie (Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder) und trägt zur Umsetzung bei.	ja
Projektskizze	Es liegt eine vollständig ausformulierte und nachvollziehbare Projektskizze vor (differenzierte Ausführungen und Anlagen erhöhen die Punktzahl).	ja
Finanzierung	Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.	ja
Tragfähigkeit	Es ist ein (verlässlicher) Projektträger vorhanden und die Tragfähigkeit des Projektes erscheint dauerhaft gewährleistet.	ja
Vereinbarkeit	Das Projekt ist vereinbar mit bestehenden Planungen (örtlich, überörtlich) sowie anderen Projekten der Entwicklungsstrategie.	ja

Begründung:

b) Detailbewertung zur Prioritätenbildung

1. Erfüllung der Handlungsfelder

Kurzbezeichnung	Erläuterung	Punktzahl	Punkteingabe
Handlungsfeld	Bewertet wird, wie viele Handlungsfelder abgedeckt werden. 1 = Erfüllt die Ziele eines Handlungsfeldes 2 = Erfüllt die Ziele von zwei Handlungsfeldern 3 = Erfüllt die Ziele von drei Handlungsfeldern 4 = Erfüllt die Ziele von vier Handlungsfeldern	1 / 2 / 3 / 4	

2. Räumliche Wirkung/ Bedeutung für die (über)regionale Zusammenarbeit

Kurzbezeichnung	Erläuterung	Punktzahl	Punkteingabe
Wirkungsbereich regional	Bewertet wird, wie hoch die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit ist. 0 = Das Projekt findet in einer Kommune statt 1 = Das Projekt findet in zwei Kommunen statt 2 = Das Projekt findet in drei Kommunen statt 3 = Das Projekt findet in vier Kommunen statt 4 = Das Projekt findet regional in allen fünf Kommunen statt	0 / 1 / 2 / 3 / 4	
überregionale Zusammenarbeit	Bewertet wird, wie hoch die Bedeutung der überregionalen Zusammenarbeit ist. 1 = Das Projekt findet in Kooperation mit einer angrenzenden Region statt 2 = Das Projekt findet in Kooperation innerhalb NRWs statt 3 = Das Projekt findet in Kooperation innerhalb Deutschlands statt 4 = Das Projekt findet in Kooperation innerhalb der EU statt	0/1 / 2 / 3 / 4	

3. Bewertung zu erwartender Effekte

Kurzbezeichnung	Erläuterung	Punktzahl	Punkteingabe
Regionale Identität	Das Projekt trägt zur Förderung der regionalen Identität und/ oder Förderung eines Alleinstellungsmerkmals bei (auch „Öffentlichkeitswirksamkeit“, „Sensibilisierung“ für Probleme/ Chancen etc. der Region).	0 / 1 / 2 / 3	
Innovation / innovativer Charakter	Das Projekt dient der Entwicklung neuer Erzeugnisse/ Dienstleistungen und/ oder es kommen neuartige Methoden zur Erschließung des endogenen Potenzials und/ oder eine neue Organisationsform zum Einsatz.	0 / 1 / 2 / 3	
Digitalisierung	Das Projekt trägt zur Entwicklung digitaler Informationsangebote sowie digital unterstützter Lösungen bei	0 / 1 / 2 / 3	
Ökonomische Resilienz	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der	0 / 1 / 2 / 3	

	Wirtschafts- / Beschäftigungssituation in der Region.		
Soziale Resilienz	Das Projekt wirkt positiv in den Bereichen Versorgung, Mobilität oder soziales Miteinander.	0 / 1 / 2 / 3	
Ökologische Resilienz	Das Projekt leistet einen Beitrag zum schonenden, nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und/ oder im Bereich der Anpassung an den Klimawandel.	0 / 1 / 2 / 3	
Vernetzung/ Kooperationen	Bei der Umsetzung des Projektes werden bestehende Netzwerke gestärkt oder neue Kooperationen und Netzwerke gebildet (Höchstbewertung bei intensiver Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Regionen).	0 / 1 / 2 / 3	
Synergieeffekte	Das Projekt steht in engem Verbund zu anderen Projekten bzw. es stützt die Zielerreichung anderer Projekte.	0 / 1 / 2 / 3	

4. Bewertung der Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit

Kurzbezeichnung	Erläuterung	Punktzahl	Punkteingabe
Nutzung endogener Potenziale	Das Projekt greift zentrale Stärken/ Potenziale der Region auf und nutzt nachhaltig die sich hieraus ergebenden Chancen.	0 / 1 / 2 / 3	
Zeithorizont	Mit der Umsetzung des Projektes kann zeitnah begonnen und es kann im Förderzeitraum abgeschlossen werden.	0 / 1	
Beteiligung von Bürgern/ regionalen Akteuren	Das Projekt wird unter aktiver Beteiligung von Bürgern/ Akteuren umgesetzt und dauerhaft gestützt/ fortgeführt.	0 / 1 / 2 / 3	
Übertragbarkeit	Das Projekt besitzt Modellcharakter und kann auf andere Regionen übertragen werden.	0 / 1 / 2 / 3	
Kontinuität	Das Projekt knüpft an bestehende Aktivitäten/ Maßnahmen an bzw. es dient der Vorbereitung weiterer Maßnahmen.	0 / 1 / 2 / 3	
Finanzielle Nachhaltigkeit	Das Projekt ist auf Dauer finanziell selbsttragend.	0 / 1	
Gesamtsumme Punktzahl		max. 50	0

Vorgehensweise:

Das Regionalmanagement erklärt seine Unbefangenheit. Danach erfolgt die Projektbewertung in einem zweistufigen Verfahren.

Im ersten Schritt unterbreitet das Regionalmanagement dem geschäftsführenden Vorstand einen Bewertungsvorschlag. Dieser wird im zweiten Schritt von den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes geprüft und ggf. angepasst.

Auf diesem Weg wird eine objektive, transparente Projektbewertung durch die Lokale Aktionsgruppe sichergestellt. Dabei werden für jedes Bewertungskriterium Punktwerte vergeben; zwischen 0 (nicht erfüllt bzw. kein Beitrag), 1 (z. T. erfüllt, geringer Beitrag), 2 (erfüllt; wichtiger Beitrag) und 3 (in besonderem Maße erfüllt, sehr wichtiger Beitrag). In Ausnahmefällen können 4 Punkte vergeben werden, dies betrifft Kooperationsprojekte und die Abdeckung aller Handlungsfelder. Die zu erreichende Mindestpunktzahl liegt bei 20 (von maximal 50 möglichen) Punkten. Für Projekte, die die Schwelle überschreiten, gilt die Punktzahl zugleich als Priorisierung.

Im Vergleich zu der bewährten Projektbewertungsmatrix aus der vorangegangenen Förderphase wurde diese dahingehend weiterentwickelt, als dass nun die neuen Fokusthemen Resilienz (ökonomisch, ökologisch und sozial) und Digitalisierung neu aufgenommen wurden und die Themen Natur- und Klimaschutz und überregionale Zusammenarbeit in der Gewichtung verstärkt wurden.

Der Gesamtablauf von der Idee bis zur Projektumsetzung wird in der nachstehenden Abbildung zusammengefasst:

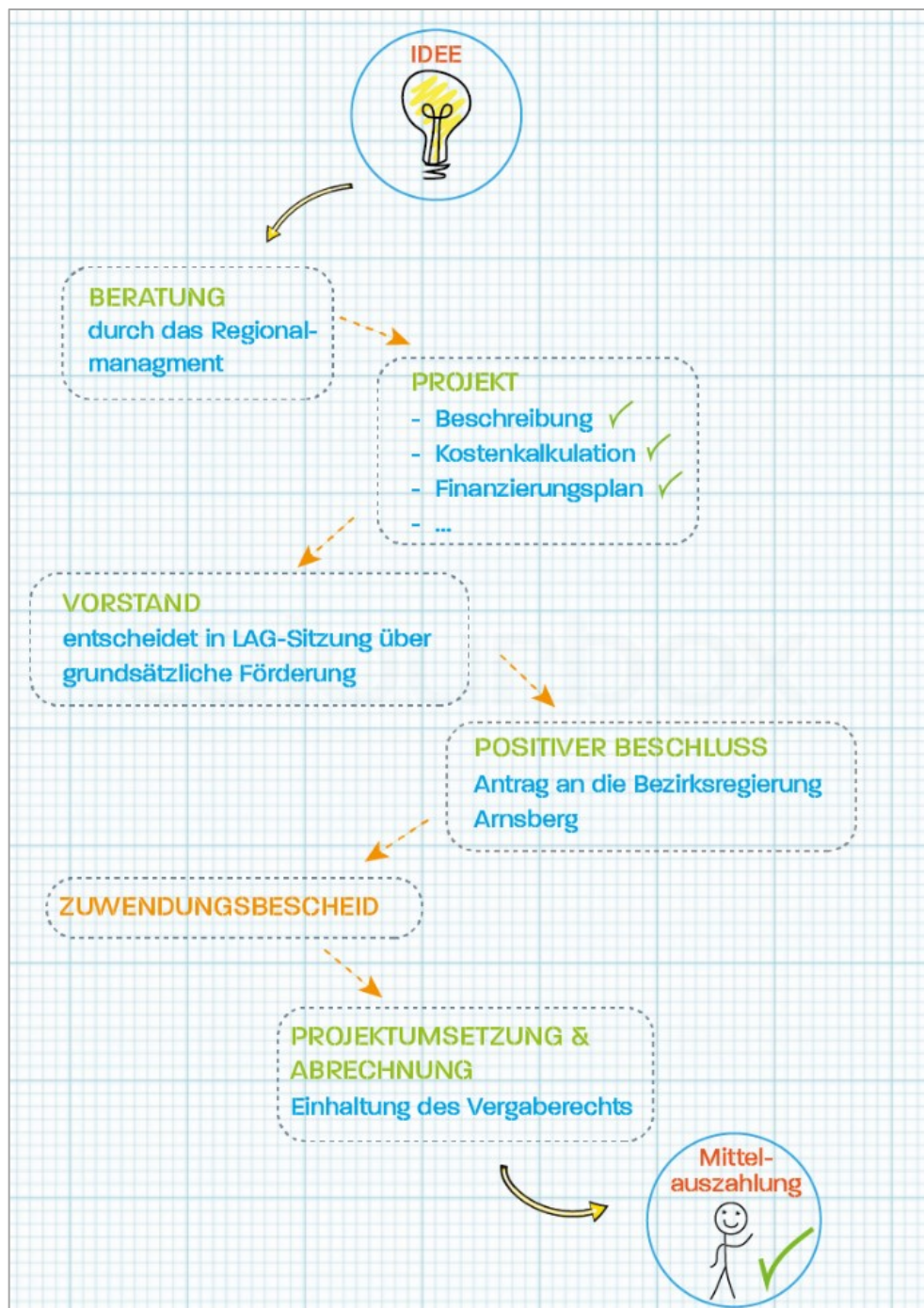


Abbildung 14: Übersicht zum Ablauf der Projekteinreichung

10 Finanzplan

Für die Finanzierung der Leitmaßnahmen sowie der Ergänzungs-/ Folgeprojekte steht ein Bewirtschaftungsrahmen von **2.700.000 €** zur Verfügung. Die fünf beteiligten Kommunen sichern die Finanzierung des regionalen **öffentlichen Mindestanteils** in Höhe von **350.000 €** zu. Hierzu liegen entsprechende **Ratsbeschlüsse** vor. Ein Mustertext sowie eine Übersicht sind im Anhang beigefügt. Die Originale können auf Verlangen zur Verfügung gestellt werden.

Im nachstehenden **Finanzierungsplan** (Einsatz der LEADER-Fördermittel) werden die Mittel nach Handlungsfeldern zusammengestellt. Dabei wird ein Verteilschlüssel zugrunde gelegt, der die festgelegten Prioritäten der Handlungsfelder berücksichtigt.

Tabelle 29: Verteilung der LEADER-Mittel nach Handlungsfeldern und Jahren

Finanzierungsplan (Einsatz der LEADER-Mittel)	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Gesamt- budget
HF 1 »Naturschutz, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung und Umweltbildung «	60.750 €	91.125 €	103.275 €	103.275 €	97.200 €	91.125 €	60.750 €	607.500 €
HF 2 »Dorfentwicklung, dörfliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge«	50.625 €	75.938 €	86.063 €	86.063 €	81.000 €	75.938 €	50.625 €	506.250 €
HF 3 »Freizeitangebot, Naherholung und Tourismus«	50.625 €	75.938 €	86.063 €	86.063 €	81.000 €	75.938 €	50.625 €	506.250 €
HF 4 Handlungsfeld 4 »Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung und Mobilität«	40.500 €	60.750 €	68.850 €	68.850 €	64.800 €	60.750 €	40.500 €	405.000 €
"Laufende Kosten der LAG "	101.250 €	101.250 €	101.250 €	101.250 €	101.250 €	87.750 €	81.000 €	675.000 €
Summen	303.750 €	405.000 €	445.500 €	445.500 €	425.250 €	391.500 €	283.500 €	2.700.000 €

Der Finanzplan verdeutlicht, dass eine Verteilung der Fördermittel sich an den Prioritäten der Handlungsfelder orientiert. Die Handlungsfelder 2 und 3 werden bzgl. der Finanzierung als gleichrangig eingestuft.

Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2023 nur geringere Fördermittel abgerufen werden können und die höchsten Fördersummen in den Jahren 2024-2026 in Anspruch genommen werden.

Es sind keine unterschiedlichen Fördersätze für einzelne Handlungsfelder vorgesehen. Der Höchstförderbetrag wird auf 70 % max. 150.000 € der förderfähigen Kosten festgelegt.

Für regenerative Maßnahmen (z.B. Photovoltaikanlagen, Kleinwindkraftanlagen etc.) darf der prognostizierte Jahresertrag der zu fördernde Anlage nicht höher sein als der prognostizierte Stromverbrauch auf dem die Anlage errichtet werden soll. Die prognostizierte Eigenverbrauchsquote muss bei mindestens 80 % der erzeugten Stromerzeugungsanlage liegen. In den ersten drei Jahren nach Inbetriebnahme der Anlage ist nachzuweisen, dass nicht mehr als 20 % des jährlich erzeugten Stroms der Anlage in das öffentliche Netz eingespeist u. entsprechend vergütet wurde. (Zusatz vom 08.11.2023, LAG Beschluss)

Anhang

Geschäftsordnung der LAG

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „5verBund – Innovation durch Vielfalt“ mit ihren Städten Anröchte, Erwitte, Geseke, Rüthen und Warstein

(Entwurf Stand 08.03.2017)

§ 1 Rechtlicher Status der LAG

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist im rechtlichen Sinne der erweiterte Vorstand des Regionalvereins LEADER-Region „5verBund – Innovation durch Vielfalt“, der am gegründet wurde und unter der Nummer in das Vereinsregister beim Amtsgericht Paderborn eingetragen ist. Die Vereinssatzung enthält Regelungen über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der LAG, die durch diese Geschäftsordnung unberührt bleiben.
- (2) Nach § 2 Abs. 2 u. 7 der Vereinssatzung nimmt der Verein insbesondere die Aufgabe wahr, Projekte für das EU-Förderprogramm „LEADER“ zu entwickeln, für deren Durchführung Projektträger zu gewinnen oder Projekte auch selbst umzusetzen. Die Funktion der „Lokalen Aktionsgruppe“ im Sinne des LEADER-Programms nimmt der erweiterte Vorstand (§ 8) des Vereins wahr.
- (3) Nach § 8 Abs. 3 der Vereinssatzung wählt die Mitgliederversammlung den erweiterten Vorstand und beruft ihn ab; das gilt auch für einzelne Mitglieder. Die Mitgliederversammlung kann Empfehlungen an den erweiterten Vorstand zu dessen Aufgaben als Lokale Aktionsgruppe beim EU-Förderprogramm LEADER beschließen.

§ 2 Zusammensetzung der LAG

- (1) Nach § 8 Abs. 5 der Vereinssatzung setzt sich die LAG aus folgenden stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:
 - a) aus den 6 Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstands
 - b) aus 10 von der Mitgliederversammlung zu wählenden Mitgliedern, von denen je zwei aus jeder der fünf Städte kommen sollten
 - c) je einem gesetzlichen Vertreter der fünf Kommunen Anröchte, Erwitte, Geseke, Rüthen und Warstein

Die stimmberechtigten Mitglieder der LAG werden von der Mitgliederversammlung des Vereins jeweils auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Die gesetzlichen Vertreter der Kommunen gehören der LAG (erweiterter Vorstand) automatisch ohne Wahl durch die Versammlung an. Die Kommunen können einen Verhinderungsvertreter entsenden.

(2) Die LAG muss eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnern aus den unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region darstellen. Bei ihrer Besetzung ist diese Ausgewogenheit zu berücksichtigen. Frauen und Männer sollen in angemessenem Verhältnis in die LAG gewählt werden. Der Anteil der stimmberechtigten Frauen muss mindestens ein Drittel betragen. Die Mitglieder der LAG müssen im Gebiet der fünf Städte ihren Wohnsitz haben. Die Wirtschafts- und Sozialpartner müssen mindestens 51 % der stimmberechtigten Mitglieder des erweiterten Vorstands stellen. Einzelne Interessengruppen dürfen nicht mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Mitglieder der LAG können nur natürliche Personen sein, nicht also Organisationen, die nach ihrer Bestimmung Vertreter entsenden.

(3) Soweit die Bürgermeister der 5 Städte nicht stimmberechtigt in der LAG vertreten sind, können sie an allen Sitzungen beratend teilnehmen.

§ 3 Aufgaben der LAG

- (1) Nach § 8 der Vereinssatzung nimmt die LAG insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- a) Fortschreibung und Umsetzung des im Zuge der Bewerbung um die LEADER- Förderung bereits erarbeiteten integrierten Konzepts zur nachhaltigen Entwicklung der Region
 - b) Beratung und Beschlussfassung über einzelne Projekte und deren Trägerschaft im Rahmen des LEADER-Förderprogrammes einschließlich der Beschlussfassung über die Stellung der Förderanträge
 - c) Austausch von Erfahrungen und Zusammenwirken mit anderen Förder-Regionen auf nationaler und internationaler Ebene
 - d) Kontrolle und Steuerung bei der Durchführung der einzelnen Projekte
 - e) Erstellung eines jährlichen Tätigkeitsberichtes
 - f) Vermittlung der Zielsetzungen der Regionalentwicklung an die Bürger.
- (2) Über den sich aus der Vereinssatzung ergebenden Aufgabenkatalog hinaus nimmt die LAG folgende weitere Aufgaben wahr:
- a) Aufstellung eines Zeit- und Prioritätenplans zur Projektauswahl mit Aussagen zur Verwaltung der zugeteilten Budgetmittel zu Beginn des Durchführungszeitraumes des LEADER-Programms einschließlich fortlaufend ggf. notwendig werdender Änderungen und Ergänzungen
 - b) Festlegung einheitlicher Auswahlkriterien für den unter a) genannten Zeit- und Prioritätenplan
 - c) Steuerung und Kontrolle des Prozesses und der Projektumsetzung (Monitoring)
 - d) Bewertung des Prozessablaufs und der Projektumsetzung im Rahmen der Selbstevaluierung einschließlich Erstellung eines abschließenden Evaluationsberichtes.

§ 4 Zusammenarbeit mit Organisationen und Personen

Bei der Wahrnehmung der in § 2 aufgeführten Aufgaben arbeitet die LAG eng mit den regionalen Institutionen, insbesondere aus den Bereichen der Verwaltung, der Regionalplanung, der Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft, des Naturschutzes, des Tourismus, der Bildung sowie der Heimat- und Kulturpflege zusammen. Das gilt auch für alle mit LEADER befassten Behörden und Dienststellen des Landes NRW sowie Organisationen von Kooperationsregionen und Netzwerken, in die die „Lokale Aktionsgruppe 5verBund – Innovation durch Vielfalt“ eingebunden ist. Die LAG kann Vertreter dieser Organisationen/Partner zu ihren Sitzungen einladen.

§ 5 Mitwirkung von Facharbeitskreisen und Bürgern

Die „Lokale Aktionsgruppe (LAG) 5verBund – Innovation durch Vielfalt“ hat für den LEADER-Prozess Arbeitskreise gebildet, in denen alle Bürger der Region auch ohne Mitgliedschaft im Regionalverein mitwirken können. Damit will sich die Region den Ideenreichtum und das breite fachliche Wissen der Bevölkerung zunutze machen und einen möglichst hohen Qualitätsstand sichern.

§ 6 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Die LAG richtet einen Beirat ein, in dem Kinder und Jugendliche aus den fünf Städten sich zu ihren Anliegen artikulieren können. Mindestens in einer Sitzung jährlich befasst sich die LAG mit den wesentlichen Anregungen dieses Beirates und trifft dazu ggf. Entscheidungen.

- (1)
- (2)
- (3)

§ 7 Sitzungen und Beschlüsse

Zu den Sitzungen der LAG lädt der/die Vorsitzende, bei dessen/deren Verhinderung der/die stellvertretende Vorsitzende, ein und leitet die Sitzung. Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens 10 Tage vor der Sitzung schriftlich oder in elektronischer Form zugehen. Der Einladung ist eine Tagesordnung beizufügen.

Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens 13 ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Die Terminplanung ist so zu gestalten, dass eine möglichst hohe Zahl von

Teilnehmern angestrebt wird. Dazu sind u. a. Terminabfragen in der LAG-Sitzung für die nächstfolgende Sitzung oder Terminabfragen per E-Mail geeignet.

Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden, bei dessen/deren Abwesenheit die des/der ersten stellv. Vorsitzenden bzw. bei dessen/deren Abwesenheit die des/der zweiten stellv. Vorsitzenden

§ 8 Befangenheit

Bei der Entscheidung über die Projektauswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person, oder für eine mit ihr verbundene Instituti- on/Organisation einbringen, dürfen Mitglieder der LAG aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken. In Zweifelsfällen sind die möglichen Befangenheitskriterien von den betroffenen LAG- Mitgliedern anzuzeigen; die LAG entscheidet dann ohne den/die Betroffenen über das Vorliegen oder Nichtvorliegen der Befangenheit.

§ 9 Regionalmanagement

(1) Die LAG unterhält in 59590 Geseke, eine Geschäftsstelle. Nach einer Auswahl als Förderregion für die Förderperiode 2014-2020 richtet die LAG ein Regionalmanagement im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitarbeitskräften ein und wird dieses kontinuierlich mindestens bis zum 31.12.2022 aufrechterhalten. Darüber hinaus wird im Jahr 2023 ein angemessenes Management vorgehalten, soweit noch Projekte in der Umsetzung zu begleiten sind. Bestimmte Anteile des Regionalmanagements können auch durch einen Dienstleistungsvertrag ausgefüllt werden.

(2) Bei der Auswahl des Regionalmanagements werden fachliche Kriterien vorgegeben, die eine sichere und zügige Umsetzung des LEADER-Programms mit hoher Qualität sichern sollen.

(3) Neben den anderen Aufgaben im Rahmen des LEADER-Prozesses bereitet das Regionalmanagement die Sitzungen und Entscheidungen der LAG mit Vorlagen vor. Es nimmt an den Sitzungen der LAG beratend teil.

§ 10 Protokolle

Über den Verlauf der Sitzungen der LAG ist ein Protokoll zu erstellen, das vom Schriftführer bzw. der Schriftführerin zu unterzeichnen und den LAG-Mitgliedern in Papierform oder elektronisch zuzustellen ist. Die Zustellung soll in der Regel innerhalb von drei Wochen nach dem Sitzungstag erfolgen. Gegen das Protokoll können die Mitglieder innerhalb von drei Wochen nach Zustellung Einwendungen erheben, über die in der nachfolgenden LAG-Sitzung zu entscheiden ist.

§ 11 Austausch der Arbeitsergebnisse

Die LAG tauscht die Ergebnisse und Erfahrungen aus ihrer Arbeit im Rahmen der nationalen und europäischen Netzwerke aus. Das kann je nach Bestimmung für den Einzelfall durch LAG-Mitglieder oder durch das Regionalmanagement geschehen.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt am _____ in Kraft.

Beschlüsse der beteiligten Gebietskörperschaften zur Finanzierung

Die Beschlüsse der beteiligten Kommunen wurden mit folgendem bzw. ähnlich lautendem Wortlaut gefasst:

„Es wird beschlossen, den Qualifizierungsprozess und die Neubewerbung der bestehenden LEADER-Region 5verBund (Zusammenschluss der Gemeinde Anröchte und den Städten Erwitte, Geseke, Rüthen und Warstein) für die LEADER-Förderperiode 2021-2027 ⁽⁺²⁾ zu unterstützen.

Die Gemeinde/Stadt stellt während der Förderphase 2023-2029 (= 2027 + 3 Jahre Verlängerung) die erforderlichen Mittel zur Ko-Finanzierung in Höhe von jährlich € bereit“.

Übersicht der gefassten Beschlüsse:

Kommune	Jährliche Ko-Finanzierung (2023 – 2029)	Beschluss gefasst am
Gemeinde Anröchte	10.000 €	14.10.2021
Stadt Erwitte	10.000 €	9.11.2021
Stadt Geseke	10.000 €	23.9.2021
Stadt Rüthen	10.000 €	14.9.2021
Stadt Warstein	10.000 €	30.8.2021

Literatur-/Quellenverzeichnis

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Region. Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung für den Regierungsbezirk Arnsberg (Nachhaltigkeitsstrategie 2021)

Bericht zur Offensive Nachhaltigkeit des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes e. V. 2019

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (2008)

Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke – Fortschreibung – (2017)

Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung Kreis Soest und Hochsauerlandkreis / Grundlagen und Empfehlungen für die Regionalplanung. Hrsg.: Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Münster 2010.

Geographische Kommission für Westfalen: Das Hellweggebiet – Seine naturräumliche Ausstattung als Grundlage des ältesten Wirtschaftsraumes Westfalens. (2007)

Gutachten als Grundlage für ein Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke (2008)

IT.NRW, Agrarstrukturhebung in Nordrhein-Westfalen 2016

IT.NRW: Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr NRWs (monatliche Statistik)

Kommunalprofile IT.NRW: Anröchte, Erwitte, Geseke, Rüthen, Warstein (Stand 29.10.2020)

Kreis Soest Nahverkehrsplan 2018-2022. (plan:mobil Verkehrskonzepte & Mobilitätsplanung und Mathias Schmechtig NahverkehrsConsult)

Landservice – Die echten Landerlebnisse in NRW! - Kreis Soest (Landwirtschaftskammer NRW)

Mobilitätsuntersuchung im Kreis Soest 2019. Planersocietät, Dortmund 2020

Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche im Kreis Soest und Hochsauerlandkreis (2013)

Stadt Erwitte – Zentrenkonzept (2008)

Internetquellen

Bertelsmann Stiftung: www.wegweiser-kommune.de

Fachstatistik der Bundesagentur für Arbeit, <https://statistik.arbeitsagentur.de/>

GIS, Kreis Soest – Naturschutz: <https://gis.kreis-soest.de>

Kreis Soest: <https://www.kreis-soest.de>

Landesdatenbank, Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): <https://www.landesdatenbank.nrw.de/>

LANUV, Energieatlas NRW: <https://www.energieatlas.nrw.de/site/werkzeuge/planungsrechner>

Natura 2000-Gebiete in Nordrhein-Westfalen: <https://natura2000-meldedok.naturschutzinformationen.nrw.de>

Sekundarschule Anröchte / Erwitte: www.sekae.de

TIM-online: www.tim-online.nrw.de

VerBund e.V. - Verein zur Förderung von Natur, Umwelt und des sinnvollen Umgangs mit Energie in Geseke und Umgebung: www.verbund-geseke.de